Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

438 (22.9.1930) Montagausgabe

Visual Library

Montag-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus, im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 [illegible] Einzelpreise: Werktags-Nummer [illegible] Sonntags-Nummer 15 [illegible] höherer Gewalt, Streik [illegible] hat der Bezieher [illegible] verspätetem od[illegible] Zeitung. [illegible] jeweils [illegible] Anz[illegible] 0.40 [illegible] und [illegible] ermäß[illegible] Reklame-Zeile 2.— [illegible] Stelle 2.50 RM. Bei W[illegible] tariffester Rabatt, der bei [illegible] Einhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

HEUTE Sport-Beilagen

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Montag, den 22. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 438.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Rimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Rückschläge in der Abrüstungsfrage.

Keine französisch-italienische Verständigung in der Flottenabrüstung.

Die Auswirkungen.

H. **London**, 21. Sept. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Frankreich hat, wie sich die „Sunday Times" aus Genf berichten läßt, den italienischen Vermittlungsvorschlag zur Erzielung einer

Verständigung in den Flottendifferenzen der beiden Mächte abgelehnt.

Die Verhandlungen sind damit zum völligen Stillstand gekommen. Der italienische Vorschlag ließ das Problem der Parität als solches offen, hätte aber bis 1936 der französischen Flotte eine erhebliche Ueberlegenheit zugebilligt.

Man hatte hier niemals ernstlich auf eine Einigung zwischen Frankreich und Italien zu hoffen gewagt. Aber die Tatsachen, die jetzt berichtet werden, dürften dennoch, wenn sie sich bestätigen sollten, verstimmend wirken. Zunächst wäre damit die Vermittlungsaktion, die der erste Lord der Admiralität, Alexander, noch vor kurzer Zeit bei seinem Besuche in Paris und Rom in die Wege leitete, fehlgeschlagen. Es wäre ferner Macdonalds großes Ziel auf der Londoner Konferenz, nämlich ein sämtliche sechs Flottenmächte umfassender Abrüstungsvertrag, endgültig fehlgeschlagen.

Dagegen dürfte sich die

Spannung zwischen England und Frankreich einerseits und Frankreich und Italien andererseits

verschärfen und der ganze europäische Erdteil wäre von den Abrüstungsmaßnahmen zur See ausgeschlossen, die Amerika, England und Japan bereits in London vereinbarten. Schließlich besteht die große Gefahr, daß Frankreich und Italien einen gegenseitigen Wettbewerb über den im Londoner Vertrag festgesetzten Standard hinaus machen und damit England ebenfalls zur Aufrüstung zwingen, da es sich ja in der Sicherheitsklausel des Londoner Vertrags für diesen Fall ausdrücklich dieses Recht vorbehalten hat.

In der hiesigen Presse ist man geneigt, das Ergebnis der italienisch-französischen Verhandlungen im Zusammenhang mit der Lage in Deutschland als ein neues Zeichen für die Unsicherheit der europäischen Zustände zu werten.

Frankreich lenkt ab.

TU. **Paris**, 21. Sept. Der Genfer Berichterstatter des „Paris Midi" behauptet, der Mißerfolg der französisch-italienischen Flottenverhandlungen sei auf tendenziöse Nachrichten zurückzuführen, die von englischer Seite über gewisse Maßnahmen der italienischen Regierung verbreitet worden seien. Die französisch-italienischen Verhandlungen hätten jedoch an Bedeutung verloren, nachdem hinter den Kulissen eine englisch-französisch-deutsche Verständigung über die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz für den November nächsten Jahres zustande gekommen sei. Als besonders bezeichnend verdient in diesem Zusammenhang die Behauptung der französischen Zeitung „La Croix" genannt zu werden, daß Mussolini eine Verständigung mit Frankreich wünsche. Italien brauche Geld und Frankreich habe Geld und könne es verleihen. Jetzt, wo das deutsche Volk in verstärktem Maße die Revision des Friedensvertrages fordere — so fährt das Blatt anschließend fort — sei die Gelegenheit zu einer engeren Zusammenarbeit der lateinischen Rasse gekommen.

Stockholm erwartet die Andree-Funde.

Vorbereitungen für die Ankunft. — Die Eigentumsrechte.

hk. **Kopenhagen**, 20. Sept. **(Eigener Bericht der „Bad. Presse".)** Das Komitee zur Vorbereitung der Feierlichkeiten für die Ankunft der Leichen Andrees und seiner Gefährten in Stockholm teilt mit, daß das Kanonenboot „Svensksund" frühestens am Sonntag, den 28. September, in Stockholm eintreffen kann. Bei der Einfahrt durch die Schären wird das Kriegsschiff von zwei Torpedojägern und einem Fliegergeschwader eskortiert werden. Am Landungsplatz wird es von den Verwandten der verunglückten Polarforscher, Regierungsvertretern und Vertretern verschiedener Organisationen und Vereinigungen erwartet werden. Die Leichen werden in einer Prozession nach Storkyrkan geführt. Nach einer Feier bleiben die Särge vorläufig dort stehen. Am Abend wird eine Gedächtnisfeier auf Stansen oder in Blaahallen abgehalten.

In Tromsö ist die Besatzung des Eismeerfahrzeugs „Isbjörn" gerichtlich hinter verschlossenen Türen vernommen worden. Andrees und Fränkels Skelette sind vom Küstenhospital, wohin die Särge zurückgebracht worden waren, nun endgültig nach dem Tromöser Dom, und dann zusammen mit Strindbergs Sarg in einer feierlichen Prozession zu dem Kanonenboot „Svenska" überführt worden.

Die vom schwedischen Justizministerium ernannten Sachverständigen zur Klärung der rechtlichen Fragen bei den Andree-Funden haben jetzt ihr Gutachten erstattet. Sie sind der Ansicht, daß das Eigentumsrecht an den gefundenen Gegenständen den in Schweden ansässigen schwedischen Staatsbürgern zukommen muß, die nach schwedischem Gesetz als die rechtlichen Erben der Teilnehmer der Andree'schen Expedition anzusehen sind. Nachdem der Bratvaag-Expedition der Betrag von 40 000 Kronen, der als Honorar für die seitens der Expedition ausgegebenen Mitteilungen über ihre Funde einging, zugute gekommen ist und die Finder den Fund der schwedischen Regierung zur Verfügung gestellt haben, gilt die rechtliche Stellung der Finder für klargestellt. Die Frage des Rechts zur Veröffentlichung der Aufzeichnungen der Polarforscher ist nach der Ansicht der Sachverständigen eine Frage des schwedischen Urheberrechts. Das Urheberrecht gilt für die Aufzeichnungen nach der schwedischen Gesetzgebung bis zum Ende des 30. Jahres nach dem Tode des Autors. Danach besteht kein Hindernis für die Veröffentlichung der Aufzeichnungen vom urheberrechtlichen Gesichtspunkt aus. Die Sachverständigen erhalten es jedoch für erforderlich, noch festzustellen, inwieweit nicht ungeschriebene Rechtsgrundsätze Hindernisse bilden.

„Stockholms Dagblad" erfuhr aus zuverlässiger Quelle, daß bei der schwedischen Regierung verschiedene Angebote amerikanischer Zeitungssyndikate zur Erwerbung des Rechts zur Veröffentlichung des Andree'schen Tagebuchs eingegangen seien. Eins der Syndikate habe 2 Millionen Dollars oder etwa 7½ Mill. schwed. Kronen geboten. Ein anderer amerikanischer Nachrichtenkonzern habe sogar in blanko angeboten, mehr zahlen zu wollen als irgend ein anderer Konzern, von dem ein Angebot vorliege.

Schwerer Verkehrsunfall.

Zwei Tote und zwei Schwerverletzte.

TU. Bad Dürkheim, 21. Sept. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstag abend kurz vor der Maxdorfer Hütte. Ein Mannheimer Taxameterbesitzer hatte an seinem Wagen eine kleine Reparatur vorzunehmen, als ein Motorradfahrer mit großer Geschwindigkeit gegen den Wagen fuhr. Der Motorradfahrer und sein Sozius wurden vom Rade geschleudert und waren sofort tot. Zwei Wanderburschen, die in der Fahrtrichtung des führerlos weiterrasenden Motorrades gingen, wurden überfahren und schwer verletzt. Eine im Auto sitzende Person erlitt leichtere Verletzungen.

Großfeuer in Hohenheim.

Der Ostflügel der Landwirtschaftlichen Hochschule vernichtet.

TU. **Hohenheim**, 21. Sept. Am Samstag abend gegen 10 Uhr brach in dem Hohenheimer Schloß, dem Sitz der landwirtschaftlichen Hochschule, ein Brand aus, dem der Ostflügel des Gebäudes zum Opfer fiel. In dem abgebrannten Teil des Schlosses waren u. a. untergebracht das Technologische Institut der Hochschule sowie die Volksschule. Die Gefahr eines Uebergreifens des Brandes auf den Schloßmittelbau war außerordentlich groß. Das Feuer konnte aber durch das Zusammenwirken der Feuerwehren aus der Umgegend mit der Stuttgarter Berufsfeuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt. Der Schaden ist beträchtlich. Der Betrieb der landwirtschaftlichen Hochschule und ihrer Institute wird ungestört weitergeführt werden. Da für das Technologische Institut in der letzten Zeit ein Neubau errichtet wurde, der in den nächsten Tagen bezogen werden sollte, können auch die Arbeiten dieses Instituts alsbald wieder aufgenommen werden.

*

Hierzu erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Schloß Hohenheim, der Sitz der Landwirtschaftlichen Hochschule, wurde in der Nacht zum Sonntag von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Es war 10 Uhr abends, als man im östlichen Vorderteile des Schlosses Feuer bemerkte, wo das Technologische Institut untergebracht ist, ebenso die allen Besuchern des Schlosses bekannte Metzgerei und Wirtschaft, die sogenannte Kostgeberei von Grill. Dieser zweistöckige Schloßteil enthielt außerdem einige Wohnungen und beherbergte auf dem Speicher beträchtliche Hafervorräte aus der neuen Ernte. Benachbart sind diesem Schloßteil in den Flügelbauten die Unterkunfts- und Lehrräume der Garten- und Ackerbauschule, außerdem beim Torbogen die Räume der Latein- und Realschule, ferner die Molkerei und große Stallungen.

Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Reiche Nahrung boten ihm die Hafermengen im Speicher und die Flammen loderten wildprasselnd zum nächtlichen Himmel. Es kamen alsbald die Feuerwehren der umliegenden Orte und auch ein Löschzug der Stuttgarter Wehr. In stundenlanger Arbeit gelang es, die Feuersbrunst auf den östlichen Teil des Schlosses mit dem Technologischen Institut zu beschränken. Dieses ist mit seinen wertvollen Einrichtungen vernichtet. Zum Trost gereicht es, daß das Technologische Institut einen Neubau beziehen soll, der an anderer Stelle schon errichtet ist und in Bälde seiner Bestimmung übergeben werden kann. Mit dem Institut ist aber auch die Grillsche Kostgeberei durch das Feuer zerstört worden. Ferner wurden vernichtet die Räume der Latein- und Realschule, sowie einige Wohnungen, während in den Flügelbauten, namentlich in den Räumen der Garten- und Ackerbauschule, durch Wasser erheblicher Schaden verursacht wurde.

Der Schaden ist außerordentlich groß, dürfte aber im wesentlichen, insbesondere was die Gebäude und die staatlichen Einrichtungen anlangt, durch Versicherung gedeckt sein. Mehrere Wohnungen, deren Bewohner beim Ausbruch des Brandes zum Teil schon im Bett lagen, konnten nicht mehr geräumt werden. Die Leute konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Verluste an Vieh sind nicht zu beklagen. Leider sollen sich am Brandplatze „Schlachtfeldhyänen" betätigt haben, die mitnahmen, was erreichbar und transportabel war.

Eine große Menschenmenge belagerte gestern den ganzen Tag über die Brandstätte, die einen trostlosen Anblick der Zerstörung bietet. Glücklicherweise ist der größere Teil des prächtigen Schlosses erhalten geblieben. Schloß Hohenheim stammt aus dem Jahre 1735 und ist von Herzog Karl gegründet worden. In dem genannten Jahre erstand an Stelle der bis dahin noch vorhandenen, von einem Graben umschlossenen „Burg Hohenheim" der vordere Hauptbau, zweistöckig, mit zurücktretenden Flügeln und dreistöckigem, von einer Flachkuppel gekrönten Mittelteil. Im Schloß Hohenheim wohnte und starb Herzog Karl. Er lebte dort zusammen mit Franziska, die 1780 Reichsgräfin von Hohenheim und 1785 seine Gemahlin geworden war.

Zahlreiche Schiffe in Seenot.

TU. **Paris**, 21. Sept. Der Sturm an der nordfranzösischen Küste ist so heftig, daß es den Rettungsbooten nicht möglich ist, den zahlreichen in Seenot befindlichen Schiffen Hilfe zu bringen. Der Rettungsdampfer „Auroch" aus Brest, der der Gefahr trotzend doch in See gegangen war, um einem südslawischen Dampfer Hilfe zu leisten, mußte auf halbem Wege kehrtmachen, nachdem ein Mann über Bord geschleudert und der Schiffsraum fast vollständig voll Wasser gelaufen war. In der Nähe von Laurient wurden viele Fischerboote gegen die Felsen geschleudert und zerschellt. Auf der Höhe von St. Nazaire geriet der Brennstoffbehälter eines Fischdampfers durch Funkenflug in Brand. Das Feuer breitete sich auf das ganze Schiff aus, das schließlich von den Wellen an den Strand geworfen wurde: Die fünfköpfige Besatzung konnte gerettet werden.

von Gronau in Potsdam.

TU. **Potsdam**, 21. Sept. Ozeanflieger von Gronau, der am Sonntag, kurz vor 12 Uhr, mit seinen drei Begleitern an Bord seines Dornier-Wal „D 1422" von der Elbe in Hamburg aufgestiegen war, traf kurz nach 16 Uhr auf dem Templiner See bei Potsdam ein, wo er glatt auf dem Wasser niederging. v. Gronau wurde vom Regierungspräsidenten Dr. Jänicke empfangen, der ihn zu seinem erfolgreichen Ozeanfluge beglückwünschte.

Ozeanflieger von Gronau wieder in der Heimat.

Am 19. September traf der Ozeanflieger Wolfgang von Gronau, dem die in Etappen über Island, Grönland und Kanada zurückgelegte Ueberquerung des Atlantischen Ozeans gelang, an Bord des Hapagdampfers „Hamburg" in Cuxhaven ein. Das erste Willkommen in Cuxhaven boten die Angehörigen des Ozeanfliegers: seine Gattin, seine Kinder und sein Vater, General von Gronau.

Die Wirkung der Putschgerüchte im Ausland.

H. **London**, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die deutliche Stellungnahme amtlicher Organe gegen die alarmierenden Gerüchte über einen drohenden Putsch in Deutschland werden in London hinreichend beachtet, um eine erfreuliche Wirkung auszuüben. Die Berliner Berichte der hiesigen Zeitungen, deren Länge nach wie vor von dem außerordentlichen Interesse Englands an den Vorgängen in Deutschland Zeugnis ablegen, sprechen jedenfalls nicht mehr von unmittelbar bevorstehenden Katastrophen. Da die letzte Krisenmache das Werk gewisser Berliner Blätter gewesen ist, das von der übrigen Presse nicht genügend ignoriert worden ist, wäre es dringend zu wünschen, daß diesen für die Interessen des Reiches und der deutschen Wirtschaft äußerst schädlichen Manöver für die Zukunft einen Riegel vorgeschoben wird, denn daß sie in England und Amerika Sensation machen, haben die Erfahrungen der letzten Tage hinreichend bewiesen.

Es muß auch mit Nachdruck betont werden, daß die Unsicherheit des Auslandes bei der Beurteilung der deutschen Verhältnisse unverändert andauert. Nicht zum wenigsten trägt daran der Umstand schuld, daß man sich nicht über die Absichten des Kanzlers Brüning im Klaren ist, und daß die künftige Gestaltung der Reichsregierung als großes Fragezeichen betrachtet wird. Alles, was aus Berlin gemeldet wird, verschafft den hiesigen politischen Kreisen nicht die Klarheit, die sie sich wünschen, nachdem in ihren Augen die deutsche Republik als solche gefährdet erscheint. Unter diesen Umständen ist eine völlige Rückkehr des Vertrauens solange kaum zu erwarten, als nicht die Gestalt der künftigen Regierung feststeht. Eine baldige Klärung der parlamentarischen Lage wäre deshalb in jeder Beziehung zu begrüßen.

Schlägerei bei der Einweihung eines Ebert-Denkmals.

TU. **Itzehoe**, 21. Sept. Bei der Einweihung eines Ebert-Denkmals in Itzehoe, bei der der frühere Innenminister Grzesinski eine Rede hielt, kam es zu einem blutigen Zwischenfall zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Die Teilnehmer der Feier wurden aufgefordert, zum Andenken an Ebert eine Minute die Hüte abzunehmen. Einige Nationalsozialisten weigerten sich, dieser Aufforderung nachzukommen. Sie wurden vom Festplatz abgedrängt, erschienen aber bald wieder und versuchten, die schwarz-rot-goldene Fahne herunterzureißen. Es entstand eine schwere Schlägerei, bei der einer der Nationalsozialisten niedergeschlagen wurde, so daß er besinnungslos vom Platze getragen werden mußte.

Eine Rede des Stahlhelmführers.

TU. **Oldenburg**, 21. Sept. Bei der Feier des zehnjährigen Bestehens der Kreisgruppe Oldenburg des Stahlhelm hielt der erste Bundesführer Seldte eine Rede. Er erklärte, es sei vielfach die Frage an ihn herangetreten, ob nach dem Ausfall der Wahlen ein Fortbestehen des Stahlhelm überhaupt noch notwendig sei. Er könne mit aller Bestimmtheit sagen, daß nun der Stahlhelm erst recht gebraucht werde, denn mit der Gruppierung und Massierung der Wähler allein sei es nicht getan. Zehn Jahre habe der Stahlhelm gewartet. Er werde bestimmt einmal eingesetzt werden. Noch einmal zehn Jahre zu warten, hätten die Frontsoldaten nicht Lust. Wenn die Frontkämpfer nicht an die Spitze in Deutschland kämen, sei dem deutschen Volke der Weg in eine bessere Zukunft verbaut. Daher sollten die Stahlhelmer Disziplin halten, denn wenn sie einmal eingesetzt würden, müsse der Stoß auch sitzen.

Curtius über die Arbeit in Genf.

★ **Berlin**, 21. Sept. Am Samstag abend wurde Reichsaußenminister Dr. Curtius im Senderaum der Genfer Rundfunkgesellschaft von Chefredakteur Dr. Räuscher befragt. Hierbei erklärte Dr. Curtius u. a., daß die oberschlesischen Beschwerden in Genf zu unserer Befriedigung entschieden worden seien. In der Frage des Saar-Bahnschutzes habe Deutschland den Vorschlag des Berichterstatters Scialoja angenommen und so sein Ziel ohne neue Zugeständnisse erreicht.

Zum Paneuropa-Problem erklärte er, daß die deutsche Regierung die Gemeinsamkeit der europäischen Interessen durchaus bejahe. In den Studienausschuß des Völkerbundes sollten jedoch nach deutscher Ansicht auch die Türkei, Rußland und die Vereinigten Staaten aufgenommen werden.

In der Frage des Minderheitenschutzes sei es der deutschen Regierung darauf angekommen, das in Madrid durchgesetzte neue Verfahren auszubauen. Der Kern des Problems sei nicht die rechtliche Verbriefung, sondern die praktische Verwirklichung der Rechte der Minderheiten. Der Weg zu Paneuropa führe notgedrungen über die Befriedigung der Minderheiten.

Zur Abrüstungsfrage erklärte Dr. Curtius, daß Deutschland nach wie vor auf allgemeiner Abrüstung bestehen müsse. Die Abrüstungsmühle mahle zwar langsam, aber sie stehe doch nicht still. Es sei ein Fortschritt, daß die deutsche These diesmal von Henderson und Scialoja anerkannt worden sei.

Zu den Wirtschaftsfragen bemerkte Curtius, daß die deutsche Regierung hier dem österreichischen Standpunkt beitrete, daß man zunächst regionale Lösungen versuchen müsse. Die englischen Wünsche bezüglich einiger Zollerleichterungen würde Deutschland nicht zurückweisen können, da es verhindern müsse, daß England vom Kontinent abgedrängt werde und um das Britische Weltreich hohe Zollmauern errichte.

Wildwest in Neubabelsberg.

★ **Berlin**, 22. Sept. (Funkspruch.) Ein aufsehenerregender Ueberfall wurde am Sonntag abend auf den Kunstmaler Fenneker verübt, der in der Kolonie am Jagdschloß Stern ein Landhaus besitzt. Gegen ½8 Uhr erschienen vor dem Landhaus zwei offenbar stark angetrunkene Männer. Sie brachen die Gartentür auf, schafften eine Rolle Draht zum Eingang der Villa und versuchten dann in das Haus einzudringen. Fenneker und seine Frau hörten den Lärm nud eilten vor die Tür. Hier traten ihnen die beiden Eindringlinge mit dem Rufe entgegen: „Das Haus ist umstellt! Wenn Sie nicht Ihr Geld herausgeben, stecken wir die ganze Villa in Brand!"

Das Malerehepaar bemühte sich, die Leute zu beruhigen, denn Fenneker hatte den einen von ihnen, Neumann, sogleich als einen ehemaligen Bauarbeiter, der beim Bau der Villa beschäftigt gewesen war, wiedererkannt. Unter weiteren Drohungen drangen die Verbrecher jedoch auf das Ehepaar ein. Neumann stürzte sich auf die junge Frau des Malers und würgte sie. Sofort sprang Fenneker hinzu, riß die Frau zurück, und eilte mit ihr ins Haus. Dann schlossen sie die Türen hinter sich zu. Die Verbrecher traten darauf mit den Füßen die Glasfüllung ein. Unterdessen hatte der Maler das Ueberfallkommando alarmiert. Als die Tür unter den Fußtritten der Beiden bereits nachgab, griff Fenneker zum Revolver und gab einen Schuß ab, der Neumann in den linken Oberschenkel traf. Wenige Minuten später traf das Ueberfallkommando ein und nahm die Beiden fest. Der Maler hat infolge der Aufregung einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Auto fährt in eine Menschengruppe.

TU. **Breslau**, 21. Sept. Am Samstag abend ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, dem drei Menschen zum Opfer fielen. Auf der Fahrt nach Oels fuhr in Sibyllenort ein Personenauto in eine auf der Straße gehende Menschengruppe hinein. Hierbei wurde der Bahnbeamte Kantschock sofort getötet, während seine beiden schulpflichtigen Kinder bald darauf verstarben. Die Schuldfrage ist zwar noch nicht geklärt, doch soll das Auto mit abgeblendeten Lichtern gefahren sein.

Die Beisetzung in Böblingen.

Gemeinsames Ehrengrab der verunglückten Flieger

TU. **Böblingen**, 21. Sept. Unter Beteiligung einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge wurden am Sonntag nachmittag auf dem Böblinger Ehrenfriedhof die sterblichen Ueberreste der vier tödlich verunglückten Flieger in einem gemeinsamen Grab beigesetzt. Von Fluggesellschaften und Fliegervereinen aus dem ganzen Reich wurden nahezu 100 Kranzspenden am Grab niedergelegt. Die Ehrenwache hielten Flugschüler aus Böblingen sowie eine Abordnung des deutschen Ringes der Flieger aus Berlin. Die Grüße des Deutschen Luftfahrtverbandes Berlin überbrachten Major a. D. Bauer, de Betaz und Hauptmann Weese. Für die zahlreichen weiteren an der Feier teilnehmenden Gesellschaften und Vereine sprach Major Palmer vom Flugplatz Böblingen. Aus allen Ansprachen klang einmütig die hohe fliegerische und menschliche Wertschätzung heraus, die die vier Piloten in allen Kreisen genossen hatten. Am Himmel kreisten während der Trauerfeier Flugzeuge der Verkehrsfliegerschulen München und Braunschweig. Trauermusik leitete eindrucksvoll die Feier ein und beschloß sie.

Die Flugzeugkatastrophe bei Stuttgart,

die über dem Flugplatz Böblingen am 18. September durch Zusammenstoß zweier Flugzeuge entstand und vier Todesopfer forderte. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß bei dem Versuch des bekannten Flugakrobaten Schindler, von einem Flugzeug auf ein anderes überzusteigen, die übereinanderfliegenden Maschinen sich zu nahe kamen, sich ineinander verfingen und abstürzten. Schindler und die drei anderen Insassen der beiden Flugzeuge fanden den Tod. Da die Vorführung gefilmt wurde, ist der Zusammenstoß der beiden Maschinen im Bilde festgehalten worden (rechts). — Links: die Trümmer der beiden Flugzeuge.

Badisches Landestheater:

Georg Kaiser: Mississippi.

Uraufführung.

Die Georg Kaiser-Produktion bereichert den dramatischen Schatz der Gegenwart jedenfalls nicht auf einseitige Weise. Ein Gesellschaftsspiel um den Okkultismus war das letzte, was sie uns bescherte. Jetzt überrascht sie mit sozialrevolutionären Ethos religiöser Färbung, mit der Inbrunst chiliastischer Schwärmerei, die selber jüngstes Gericht über Staat und Gesellschaft spielen möchte. Das hätte man wohl zuletzt hinter dem vor der Uraufführung (die gleichzeitig an eine größere Anzahl von deutschen Bühnen vergeben war) sorgsam gehüteten Geheimnis von „Mississippi" erwartet.

Auf eine äußerst geschickte und wirksame Weise enthüllt sich dieses Geheimnis im Stück selbst. Da kommt Mrs. Thompson, eine grell aufgeputzte Dame aus New Orleans, während einer sintflutartigen Regenzeit in das Haus des Farmers Noel Kehoe, dessen Frau sie einst war. Sie ist ihm durchgelaufen, als er seine göttlichen Erleuchtungen in die Tat umzusetzen begann, als er freiwillige Armut auf sich nahm und alle seine Nachbarn zum gleichen Schritt bekehrte, der sich gegen die herzlose Ausbeutung der Erde und der Menschen richtete. Kein Halm zuviel auf dem Feld, kein Material dem Schacher! — Das war die Devise. Rückkehr zum Urzustand, damit wieder gerechte Güterverteilung beginnen kann. Bodenlose Faulheit nennt kurzerhand Frau Thompson die ganze Ideologie (Der Regierungsmann reiht sie später unter dem kriminellen Kennwort Produktionssabotage ein.) Und da sie nun erfährt, wie die gesamte Bruderschaft der freiwilligen Armut im schlimmsten Unwetter an den Dämmen des gefährlich steigenden Mississippi schuftet, triumphiert sie spöttisch: Gott lehrt euch schon arbeiten, um euer elendes Leben zu erhalten! Aber sie wird von Noel Kehoe, der bisher geheimnisvoll andeutend von dem „Ziel" der großen Hochflut gesprochen hat, über die verborgenen Pläne, als deren Werkzeug er mit seinen Genossen sich fühlt, aufgeklärt: nicht um den heimatlichen Landstrich vor der Ueberschwemmung zu bewahren, werden die Dämme befestigt, sondern um den „fließenden Arm Gottes", den unheilvoll angeschwollenen Mississippi, nach New Orleans reichen zu lassen, das für das Verderben und für die Vertilgung vom Erdboden reif ist.

New Orleans bedankt man sich freilich für die mit solchen Bemühungen freundlichst zugedachte Sintflut: man will sie den Schwärmern zurückschicken, indem man den Damm just an der Stelle zu sprengen beabsichtigt, die eben mit unerhörter Anstrengung geflickt worden ist. Mitten in den Aufmunterungs- und Zuversichtschoral der Bruderschaft platzt diese Nachricht, von Frau Thompson hohnlachend aus der Zeitung verkündet. Die Depression, die sie anfänglich auslöst, weicht rasch der Entschlossenheit, nicht von der Scholle zu weichen, um die Maßnahmen der Regierung zu vereiteln, die natürlich nicht ein bewohntes Land der Ueberflutung preisgeben kann. Der Staatskommissar aus New Orleans, der mit den Starrköpfen verhandeln soll, sieht sich in einer für seinen Verstand unfaßbaren Lage; das Angebot einer vielfachen Entschädigung aus einer Millionensammlung wird von Noel einfach zurückgewiesen; wir machen aus unserer Weigerung kein Geschäft. Der Gegensatz zwischen diesem Ueberzeugungstrotz und der geschäftlichen Vernunft des Regierungsvertreters ergibt eine ausgezeichnete Szene. Die Dialogkunst Kaisers hat hier ihren Höhepunkt. Sehr fein und treffend sind die Formulierungen des vollbewußten Amerikaners über Geschäft, Entwicklung und Wirtschaftsexpansion pointiert. Elementar werden die Glaubenssätze dieser umgekehrten Kolonne Hund dagegengestellt. Flammende Kritik zuckt gegen den als Geschäft aufgefaßten Staat: unser Schweiß — eure Ware, unser Blut — eure Ware . . . Passive Revolutionäre sprechen da, mit anderem Pathos als die im gegenwärtigen Indien, aber doch mit mehrfachen Beziehungen dahin.

Als die Sache für den Kommissar und für New Orleans schon sehr aussichtslos steht, greift Frau Thompson mit dem Verrat der Verschwörung ein. Die Enthüllung der geheimen Gedanken und Ziele der Brüderschaft schafft natürlich eine neue Lage. Die staatsfeindlichen Absichten rechtfertigen das Eingreifen der bewaffneten Macht: die ganze Gesellschaft wird verhaftet und zwangsweise abtransportiert. Ein letzter Anschlag Noels auf den mit der Auslösung der Sprengung beauftragten Posten mißlingt; er wird selbst dabei tödlich verwundet und erkennt so, daß er nicht zum Rächer an Gottes Statt bestimmt war. Als Sinn der ganzen Geschehnisse enthüllt sich ihm die Wiederversöhnung mit seiner einstigen Frau, deren Haß nur verwandelte Liebe war und die nun den Sterbenden umfängt, während die durch den gesprengten Damm dringenden Wasser des Mississippi gewaltig heranrauschen.

Soll das auch der Sinn für den Zuschauer sein? Man muß wohl so meinen, denn es ist genügend gefühlvoll und unmißverständlich gesagt. Aber dann ist es nach den inhaltlich und dramatisch außerordentlich interessanten ersten Akten eine Enttäuschung. Hier versickert der dramatische Fluß, der bisher, wenngleich kein Mississippi, von ansehnlicher Gewalt gewesen war. Das ist eine Filmlösung: viel Sentimentalität, die plötzlich, wenn sich kein anderer Ausgang mehr zeigt, auf die anfangs höchst unsentimentale Frau Thompson gehäuft wird, und Happy-end-Umschlingung in Großaufnahme. Georg Kaiser hat sonst in Kolportagesachen den rechten Witz. Sollen wir das nun ganz ernst nehmen? Er wird es uns vielleicht erlassen. Dafür sei dann die präzise und geistvolle Durchführung der ersten Akte, die lebendige und packende Gestaltung der Szenen im Kreise der Sektierer ohne Einschränkung anerkannt. Hier ist ein großes dramatisches Vermögen am Werk, zugleich mit einer zuweilen überraschenden Fülle des Gefühls. Hier sind Figuren von ausgezeichnetem Schnitt und Entwicklungen von ganz starker Spanung. Und hier ist also ein Drama, das seinen Erfolg auf den deutschen und vermutlich auch auf ausländischen Bühnen (bei dem Filmschluß denkt man schon unwillkürlich an Export) behaupten wird — bis nächstes Jahr der nächste Georg Kaiser kommt.

*

Paul Hierl stand als Noel Kehoe im Mittelpunkt des Stücks. Er gab diesen nach innen gekehrten Schwärmer mit einer ganz wundervollen Vertiefung: unübertrefflich in den Augenblicken stummer Verklärung und visionärer Ekstase, wachsend zu mitreißender Leidenschaftlichkeit in den entscheidenden Szenen mit dem Kommissar. Für solche Gestalten ist Hierl schlechthin unersetzlich. Paul Gemmecke und Friedrich Prüter stellten mit guter Charakterisierung bäuerlichen Sektierertums die beiden anderen Säulen des brüderschaftlichen Triumvirats dar. Der schwierigen Rolle der Frau Thompson wurde Melanie Ermarth vor und nach dem Umschwung gerecht; mit rotgefärbten Haaren und scharlachrotem Regenmantel (Dämonie aus dem Konfektionshaus) schuf sie einen interessanten und in Amerika wahrscheinlich nicht allzu seltenen Typ. Den Staatskommissar hätte man sich kühler, sachlicher, geschäftsmäßiger denken können, als ihn Paul Rudolf Schulze gab; auch Fritz Herz und Wilhelm Graf als Militärs hatten nicht ganz die Schattierungen amerikanischer Art, auf die es abgesehen war. Echter dagegen als von Hermann Brand konnte der mit gewaltiger Stimme choralsingende schwarze Bruder Nathan nicht gegeben werden; die Szene, in der zum erstenmal das schwerwiegende Wort Mississippi ausgesprochen wird, war meisterhaft. Felix Baumbachs Regie hatte den Massenszenen besondere Aufmerksamkeit gewidmet und überhaupt eine farbige, eindrucksvolle Aufführung zustande gebracht.

H.H.

Reiche Gräberfunde der schwedischen Archäologen auf Zypern. Die schwedische Archäologenexpedition auf Zypern hat schöne Goldringe, Becher, Handspiegel, Spinnrocken und Riechfläschchen ausgegraben, denen ein Alter von 4000 Jahren zugeschrieben wird. Die Gegenstände wurden in den Gräbern in der Nähe des Dorfes Enkomi gefunden. Die Toten warden in kostbare Gewänder gehüllt und reich mit Gold geschmückt. Der Mund war mit Goldplättchen verdeckt und den Scheitel schmückten goldene Tiaren, die mit Blumenmustern oder Tier- und Menschenfiguren verziert waren. Eine Frau trug einen goldenen Halsschmuck in der Gestalt des mykenischen Wappenschildes und perlengeschmückte Goldringe im Haar, in den Ohren, an den Fingern und an den Zehen. Den Toten gab man reichlich Speise und Trank mit und zwar in prunkvollen Bronzeschüsseln und zierlich bemalten Tonvasen. In einem Frauengrabe fand man einen Elfenbeinkamm mit eingeschnitzten Tierfiguren. In einem anderen Grabe erregte ein bronzener Handspiegel, dessen Elfenbeingriff ein nacktes Weib darstellte, das Erstaunen der Forscher. Andere Gräber enthielten goldene Spinnrocken in Kästchen aus Elfenbein. Die Riechfläschchen waren aus schillerndem Glase. Man hofft durch diese Gräberfunde der Lösung des Rätsels über die Rasse und Herkunft der Bewohner Zyperns zur Bronzezeit nahe zu kommen.

Adriatischer Spuk / Von Ehrhard Evers.

Johnny Baker stand in seinem 28. Lebensjahre. Er war ein überzeugter Anhänger der Theorie, daß der Mensch sich alle sieben Jahre völlig umorganisiere, in Bezug auf seine eigene Konstitution sowohl, wie auf die Dinge der Umwelt.

Das stimmte ihn trübe. Denn morgen war sein Geburtstag. Er versuchte darüber nachzudenken, was ihm wohl der neue Lebensabschnitt zu bringen vermöchte. In den ersten sieben Jahren seines Lebens war er herangewachsen, wie alle Kinder seines Alters, die besonderen Vermögensumstände seines über die Maßen wohlhabenden Vaters eingerechnet: hatte gegessen, getrunken, war gelaufen und geritten und war der beste Schwimmer aus der weiteren Umgebung des Landsitzes seiner Eltern gewesen. In den zweiten sieben Jahren war neben dem Sport die Arbeit der Schule an ihn herangetreten. Sie hatte ihm nie Schwierigkeiten bereitet. Wenn sein Hauslehrer nicht persönlich ein so glänzender Gesellschafter gewesen wäre, er hätte seinen Zustand schon damals als sterbenslangweilig gefunden. So aber halfen ihm die tollen Spazierritte, die stürmischen Segelpartien, die anstrengenden Trainings zum Rudern und Laufen über das öde Einerlei des Lernens hinweg. Im dritten Abschnitt seines Lebens hatte er sich bereits nichts mehr versagt, was das Leben einem jungen Manne aus den besten Verhältnissen an Genüssen, auch der raffiniertesten Art, zu bieten vermochte. Er hatte in drei Hauptstädten des europäischen Kontinents studiert, war in den Geschäften seines Vaters und Onkels in London, Südamerika und Indien tätig gewesen, hatte einen Begriff bekommen von den Lebensbedingungen der Industrie und des Handels, war sich klar geworden über den Güteraustausch zwischen den Erdteilen und die Bedeutung der Menschenreservoire im Osten und im dunklen Afrika, hatte Männer und Frauen aller Zonen und Rassen kennen gelernt, hatte gesehen, wie sie ihr Schicksal aufbauten und zerstörten, hatte Freundschaften mit Männern, Verhältnisse mit Frauen gehabt, Zerstreuung bei Tanz und Theater, gesteigerte Rauschseligkeit aller Laster; harmlos frohe Gesellschaft von Freunden und einsame Ritte durch die Felder hatten sich in bunter Folge die Hand gereicht. Zuletzt hatte er sich eine politische Ueberzeugung angeeignet und stand eigentlich jetzt vor der großen Einsamkeit der letzten, restlosen Erfüllung.

Er saß auf der Terrasse seines Luxushotels in Ragusa und atmete den berauschenden Duft kostbarer Blumen, die eine raffinierte Gärtnerkunst dem Steingewirr des Karst entzaubert hatte. Er war hierher zurückgekehrt, weil es ihm hier am bequemsten zu leben deuchte: etwas abseits von dem großen Strom bürgerlichen Fremdenverkehrs, den er haßte, und doch verbunden mit jedem Orte Europas durch das Flugzeug. In wenigen Stunden war er in Venedig, und damit auch schon über Paris in London. In wenigen Minuten trug ihn das Auto zu einem Spielsaal in dem sich ungeheure Summen verlieren, leider aber auch gewinnen ließen. Die Alpen mit ihrem Schnee waren ebenso leicht zu erreichen, wie die heitere Ruhe der Akropolis; die feierliche Größe von Rom und die bunte Fröhlichkeit Neapels waren kaum weiter entfernt, als das fränkisch gegiebelte, weinfrohe Würzburg und die Brunnen und Kirchen des mauerumgürteten Nürnberg.

Er drückte nachlässig mit dem Ballen der linken Hand auf den Hebel des vor ihm stehenden Syphons, der zischend und sprudelnd einen Teil seines Inhalts in das eisgekühlte Glas entleerte. Johnny Baker nahm einen Schluck und lehnte sich, nach dem für einen Engländer ungewöhnlich langdauernden Denkprozeß, der noch dazu selbstkritischer Natur war, matt, aber leidlich erfrischt, wieder zurück gegen die Lehne des bequemen Stuhles, der ihm, wenn er das Zeitungsblatt sinken ließ, die Aussicht auf das tiefblaue, unvergleichlich strahlende Meer bot. Es war gegen Nachmittag, die wärmsten Stunden waren vorüber, und langsam begann ein kleiner Wind vom Wasser her Kühlung zu wehen.

Nach dem dumpfen Brüten des Mittags begannen seine Gedanken wieder klarer sich zu bewegen. Johnny Baker dachte — in leichter Gelöstheit der Glieder — das dumpfe Gewirr der letzten gefühlsbelasteten Stunden noch einmal durch, blieb aber immer wieder an dem diesem folgenden Tage als seinem 28. Geburtstage hängen und vermochte nicht, die verschlossene Pforte des neuen Siebenjahres mit dem Schlüssel des Gedankens oder des Wunsches zu öffnen. Da zuckte — sei es infolge der eben genossenen Erfrischung, sei es durch die leicht aufgekommene Brise, — ein Gedanke in seinem Hirn auf, der ihn lächeln machte. Die lässig in der Hand gehaltene Zeitung fiel zu Boden, er stand auf und ging zum Lift, um in sein Zimmer zu fahren. Er wußte jetzt, wie er dem Schicksal ein Schnippchen schlagen konnte.

In fast freudiger Erregung schloß er die Tür hinter sich ab und entnahm der Tasche seines kleinen Schrankkoffers den flachen, eleganten Revolver, mit dem er auf dem Landsitz in England nur erste Preise zu schießen pflegte. Ohne eigentlichen Zweck versenkte er ihn in die hintere Tasche seiner weit fallenden, gutgeschnittenen Beinkleider, entnahm seiner Brieftasche den Paß und seine übrigen Legitimationspapiere, verschloß sie sorgfältig in einer Kassette, die, in Silber getanzt, sein Monogramm trug und behielt nur ein Scheckbuch und ein genügend großes Bündel Banknoten bei sich.

Johnny Baker telephonierte mit dem Portier nach seinem Wagen, einem schnittigen Sportkabriolett, mit dem er auf der Via Aemilia ein internationales Rennen gewonnen hatte, ging die Treppen des Hotels zu Fuß hinab, mit Mantel, Stock, Hut, der kleinen Kassette und einem ebenso schnittigen, wie eleganten Weekendkoffer in beiden Händen, setzte sich an das umklappbare, schwere Steuerrad und ließ den Motor anspringen.

Am Abend warf er auf der Fahrt über die Römerbrücke von Mostar die Kassette in die schäumenden Fluten der Neretva, die ganze Nacht über brummte die Maschine durch die Serpentinen des Gebirges bis zur Paßhöhe und wieder hinab, und der neue Tag sah Johnny und seinen Wagen in das Gassengewinkel von Sarajewo einbiegen. An irgendeiner Ecke stoppte er ab, ließ alles stehen und liegen und schlenderte ziellos durch die engen Gassen. Die aus allen Türen hervorlugenden Gesichter übersah er anscheinend, hatte aber doch genau darauf acht, ob es hier glückliche Langeweile oder gelangweiltes Warten auf den großen Coup war, und so hatte er, der die Menschen aller Rassen kannte, bald das gefunden, was er suchte.

Es waren zwei kräftige Burschen mittleren Alters, mit scharfen Gesichtern und unsicher flackerndem Blick, die ihn begierig kommen sahen und, wie er feststellte, ebenso aufmerksam im Weitergehen verfolgt hatten. Er versuchte sich ihnen verständlich zu machen, zeigte auf das Messer, das dem älteren locker im Gürtel zu sitzen schien und auf sein Scheckbuch, das er ihnen zusammen mit dem Federhalter unter die Nase hielt, aber er fand entsetzte Ablehnung. Sie lachten: „Polizei!"

Da griff er in die Rocktasche und holte die gebündelten Banknoten hervor. Er riß das Band ab und reichte den Kerlen mit beiden Händen das Geld. Ein Blick der Verständigung flog zwischen den dunklen Augenpaaren hin und zurück. Sie griffen danach und zeigten ihm ihre entblößten Zähne. Johnny Baker atmete erlöst auf: Jetzt kam das Ende. Er schloß die Augen. Jetzt mußte der Stoß kommen, der ihn für immer von der unbequemen Last des Daseins befreien sollte. Er fühlte, wie seinen Händen das bare Geld entrissen wurde und hielt den Atem an. Aber er hörte nur ein Knirschen des Sandes. Dann war es still. Als er die Augen vorsichtig öffnete, stand er allein; die Banditen waren mit ihrem Raube um die Ecke des Hauses verschwunden, als wenn sie die Erde verschluckt hätte, ohne den vertraglich geforderten Todesstoß ausgeführt zu haben. Johnny Baker fühlte eine starke Erregung in sich aufkommen. Er war geprellt worden von zwei Individuen, denen er in jedem anderen Falle überlegen gewesen wäre. Und da er mit ihnen einen regelrechten Vertrag abgeschlossen zu haben glaubte, so bedeutete, was jetzt folgte, nur noch eine rein geschäftliche Angelegenheit für Johnny Baker, die er ordnungsgemäß zu erledigen trachtete.

Er ging zum nächsten Polizeibüro und ließ sich dem Chef melden. Der empfing ihn höflich, hörte interessiert von dem Verschwinden des Geldes, begann aber bei der Begründung jener Begegnung schief von der Seite zu blicken und blätterte schließlich gar unaufmerksam in den vor ihm liegenden Papieren. Johnny Baker geriet über diese Behandlung in Zorn, dessen Ausbruch der Polizeichef dadurch quittierte, daß er nach der Wache klingelte. Baker schrie dem Chef seinen Namen ins Gesicht, der aber befahl den eintretenden Beamten, die Personalien dieses offenbar geistesgestörten Menschen festzustellen und inzwischen nach einem Auto zu telephonieren. Das brachte Johnny Baker in die äußerste Wut. Er schrie und stürzte auf die Beamten los, wurde aber im selben Augenblick von vier festen Händen gepackt und vor die Tür befördert, die laut und nachdrücklich hinter ihm geschlossen wurde. Allerdings riß man sie im nächsten Moment ebenso heftig wieder auf, denn draußen war ein Schuß gefallen, und die heraustretenden Beamten fanden Johnny Baker entseelt zusammengesunken, den noch rauchenden Revolver in der Hand, mit einem Gesicht, das teils Spott verriet, teils befriedigt zu lächeln schien, worüber sie ebenso erstaunt waren, als die Bewohner des Strandhotels in Ragusa, bei denen die Nachricht von Johnny Bakers Tod erst durch die Zeitungen bekannt wurde und allgemeines Kopfschütteln erregte.

Es fand sich überhaupt niemand, der die Geschichte so recht begriff . . .

Der Schmähbrief.

Von

Hellmuth Falkenfeld.

Jeder Schriftsteller erhält zuweilen Schmähbriefe. Aber der Brief, den Werner Overweg am Tage nach seinem Rundfunkvortrag erhielt, schmerzte ihn weit mehr, als der Anlaß wert schien. Der Himmel verdunkelte sich wieder einmal vor menschlichem Haß; der Sonnenschein galt nichts mehr. Ihm, Werner Overtag, dem unbeugsamen, — und gerade darum ja so erfolglosen Schriftsteller, der bis zu diesem Tage noch nicht einen seiner Romane an den Mann gebracht hatte, der sie verlegen wollte, gerade ihm mußte es geschehen, daß man ihm Liebedienerei vor den Philistern vorwarf. Und warum? Weil er in seinem Vortrag trotz aller Zweifeln seinen Glauben an das „Volk der Dichter und Denker" bekundet hatte. Darum, weil er dies Wort gebraucht hatte, warf ihm der ihm unbekannte, übrigens nicht anonym schreibende, offenbar junge Mann Worte, wie „Idiotie", „Schamlosigkeit", Hirnverkleisterung" an den Kopf.

Overweg beschloß, dem Angreifer „ins Auge zu sehen". Das Auge des Schmähbriefschreibers sollte sich von dem Wahnwitz der ausgestoßenen Beschuldigungen überzeugen. Overweg selbst wollte diesem offenbar von Minderwertigkeitsgefühlen zerstörten jungen Menschen das von Haß erfüllte Gesicht gleichsam aufmachen. Der Haß, der aus diesem Brief ihm entgegenschlug, war ohne Anlaß so überraschend, daß Overweg sich auf den Kampf mit einem Wahnsinnigen gefaßt machte. Auf dem Wege zur Wohnung des jungen Hassers sah er sich schon von dem Wütenden körperlich angegriffen. Dann wieder sah er im Geiste nicht das eigene Blut fließen, sondern die Wuttränen des anderen, dem er, — wie malte er sich das voll ekstatischer Wonne aus! — mit der größten Ruhe, ja Liebe gegenübertreten, durch eben diese Liebe dessen Krankheit herauslockend und dadurch aber auch heilend. Nur ein Kranker konnte einen solchen Schmähbrief schreiben.

Doch schon als Overweg die Klingel in dem bezeichneten Hause zog, überkam ihn das Gefühl einer nahenden Enttäuschung. Ein 19jähriger junger Mensch mit langer Nase und unsicher hin und her gehenden Augen erwies sich als der Briefschreiber, der beinahe erstaunt zu sein schien, daß der Vorwurf der Idiotie und Schamlosigkeit von dem Adressaten derart ernst genommen worden war. Sein Brief wäre doch nur eine Kritik an jenem einen, — übrigens, wie sich jetzt herausstellte, mißverstandenen — Ausdruck gewesen. Wenn Overweg seine Worte so gemeint habe, wie er jetzt darlegte, dann nehme er alles mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück, — sagte der junge Mensch mit der langen Nase, als habe er eine einfache Bestellung in einem Detailgeschäft wieder rückgängig gemacht.

Vergeblich suchte Overweg in den belanglosen Zügen des jungen Studenten auch den lodernden Haß, der sich selbst krank machenden Wut, nach all dem, was ihm aus dem Schreiben entgegengeschlagen hatte. Beinahe höflich verlief die Unterhaltung, die Overweg mit der Frage begonnen hatte, ob sich der Absender der Beleidigungen bewußt sei, die er in diesem Brief ausgestoßen habe, — eine Frage, die der junge Mensch verneinte, daß man ihm zutrauen könne, er wolle den Redner beleidigen.

Kein Ringkampf Geist an Geist, Gefühl gegen Gefühl war geschehen, als Overweg das Haus verließ. Kein Blut war geflossen, ins Banale war das Gespräch gemündet. Wie war es nur möglich, hinter einem Bogen Papier und einem Tintenfaß so feurig zu hassen und im Angesicht dessen, den man beleidigt hatte, so zaghafte Entschuldigungsworte zu stammeln? Hing dies mit der Jugend des Beleidigers zusammen oder tat man der Jugend unrecht, wenn man ihr Schuld an dem gab, was man einem ausgereiften Menschen mißbilligt hätte? „Würden doch alle Menschen," dachte Overweg, „denen, die sie auf gleiche Weise schmähen, so ins Auge sehen, wie ich heute meinem jungen Feinde! Wie bald würde dann ihre Unlust über die Beleidigung schwinden, wie bald würde an deren Stelle die vielleicht viel tiefere Pein treten, die kleinsten Menschen hinter so vielversprechenden Blöcken des Hasses auftauchen zu sehen! Die Liebenden habe ich bisher stets überschätzt. Jetzt merke ich, daß mich sogar die Hassenden enttäuschen. Wie armselig bleiben stets die lautesten Schmäher hinter ihren starken Worten zurück!"

50000 „Karfort" zur Probe!

Asthma, Bronchialkatarrh,

Brust-, Kehlkopf-, Rachen-, Nasen-Katarrh, Stirnhöhlen-Katarrh, Grippe, Verschleimung, Heiserkeit, Husten, Schnupfen und sonstige Katarrhe und Krankheiten der Atmungsorgane werden auch in veralteten Fällen erleichtert bekämpft durch den vieltausendfach bewährten „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn".

In Fällen, in denen eine Heilung nicht möglich ist (wenn z. B. wie oft bei Asthma, organische Veränderungen vorliegen), schafft der Apparat doch Linderung und hilft manche Hustenqual erleichtern.

*

Die Karfort-Heil-Luft!

Der „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" liefert auf einfachen Druck auf das Gebläse intensive Ströme der berühmten hauchfeinen Karfort-Heil-Luft. Die Karfort-Heil-Luft ist eine Billionen-Armee von Bakterienfeinden, sie dringt in alle Falten Fältchen und Tiefen der Atmungsorgane, hemmt Bakterienwachstum und Entzündung, behebt die Reizerscheinungen, löst und verflüssigt zähen Schleim, schafft überall freie Bahn und macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen zukünftige Angriffe.

Die Handhabung des Karfort-Inhalators ist überaus einfach und im Gegensatz zu anderen Inhalationsapparaten nicht im geringsten anstrengend.

*

Viele Tausend Anerkennungen

(notariell beglaubigt!) bestätigen die hervorragende Wirksamkeit des „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn". Man lese z. B. die folgenden, hier wörtlich und mit vollen Adressen wiedergegebenen Zuschriften:

Asthma, Rachenkatarrh!

Seit Jahren litt ich an schwerem Asthma, Husten und Rachenkatarrh. Durch Ihren Karfort-Inhalator wurde ich von meinem Leiden befreit. Hierdurch möchte ich Ihnen meinen besten Dank ausdrücken und Ihnen zugleich versichern, daß ich Ihren Inhalator stets gern weiter empfehlen werde.

Karlsruhe/Baden, Stöfferstr. 5. **Frau Berta Wenner.**

Grippe und Bronchialkatarrh!

Den Karfort-Inhalator mit Dank erhalten. Ich mit schon seit Weihnachten an Grippe mit Bronchialkatarrh. Ich benutzte sofort Ihren Karfort-Inhalator und bin jetzt nach 3 Wochen, vollständig geheilt. Ich spreche Ihnen nochmals meinen Dank aus und werde Ihren neuen Karfort jedermann empfehlen.

Karlsruhe-Mühlburg, Geibelstr. 4. **Karl Herz.**

Schwerer Bronchialkatarrh!

Mit dem mir vor einiger Zeit übersandten Karfort-Inhalator bin ich sehr zufrieden. Schon monatelang plagte mich ein schwerer Bronchialkatarrh, der nun innerhalb 5 Wochen beseitigt und mir somit meine frühere Gesundheit wiedergegeben ist. Ich fühle mich zu großem Dank verpflichtet und werde mein möglichstes tun, den wie ein Wunder wirkenden und doch so einfachen Apparat meinen Bekannten aufs beste zu empfehlen.

Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstr. 66. **Johanna Mayer.**

Chronischer Rachenkatarrh!

Endlich komme ich dazu, Ihnen meinen besten Dank für Ihren gelieferten Inhalationsapparat auszusprechen. Ich war verblüfft. Binnen 14 Tagen war ich von meinem schon chronischen Rachenkatarrh befreit. Nochmals meinen herzlichsten Dank. Ich habe deshalb Ihren Apparat in meinem Bekanntenkreise schon empfohlen und vorgeführt. Meinem Freund habe ich binnen 3 Tagen den Schnupfen weggebracht. Auch er will sich auf Weihnachten einen Apparat schicken lassen.

Mannheim-Käfertal, Ruppertsbergerstr. 40/II. **Friedrich Hofmann.**

Asthma vollständig verschwunden!

Teile Ihnen freundlichst mit, daß ich mit Ihrem Inhalator sehr zufrieden bin. Nach Gebrauch von einigen Tagen spürte ich schon Besserung und nach 8 Tagen war mein Asthma vollständig verschwunden. Ich werde Ihren Inhalator Freunden und Bekannten bestens empfehlen.

Pforzheim, Genossenschaftsstr. 69. **W. Gauger.**

*

8 Tage kostenfrei zur Probe

Wie jedem Heilverfahren, so sind selbstverständlich auch der Inhalationstherapie Grenzen gesetzt. Wir schicken daher den Karfort-Inhalator Leidenden genannter Art ohne Nachnahme, ohne Vorausbezahlung, ohne Kaufzwang, sofort gebrauchsfertig mit Probefüllung und genauer Anweisung acht Tage zur Probe. Die Versandtage werden hierbei nicht mitgerechnet.

Sie können also den Apparat acht volle Tage an sich selbst ausprobieren oder ihn Ihrem Arzt zur Begutachtung vorführen. Viele Aerzte verordnen ihn ständig. (Naturheilkundige, Magnetopathen, Augendiagnostiker u. d. sind keine Aerzte.)

Vorbenutzte Apparate, durch die eine Uebertragung von Krankheitskeimen möglich wäre, gelangen selbstverständlich nicht zum Versand, wofür volle Garantie geleistet wird. Garantieschein liegt jeder Sendung bei; desgleichen Broschüre: „Katarrh fort! Ein Trostwort für Katarrh- und Asthmaleidende" nebst vielen beglaubigten Erfolgsberichten und Dankschreiben.

*

Zahlung leicht gemacht!

Wollen Sie den Karfort-Inhalator behalten, so senden Sie uns je nach Ihren finanziellen Verhältnissen den Kaufpreis von Mk. 9.50 entweder auf einmal oder in bequemen Raten ein (auf Wunsch 1 Mk. wöchentlich).

Nach Eingang der ersten Zahlung erhalten Sie noch einen besonderen Nasenansatz (zum Inhalieren bei Schnupfen, Stirnhöhlenkatarrh usw.) und eine Flasche Inhalierflüssigkeit, mit der Sie unter Umständen ein Jahr und noch länger reichen.

Wenn Sie hingegen nach gewissenhafter Prüfung oder nach Rücksprache mit Ihrem Arzt der Ansicht sind, daß diese Kur sich für Ihren besonderen Fall nicht eignet, dann schicken Sie den Apparat ohne Angabe von Gründen zurück, und die Sache ist erledigt.

Das Porto für Rücksendung beträgt 30 Pfg. Diese 30 Pfg. sowie 5 Pfg. für Uebersendung des endstehenden Probe-Bestellscheins sind das einzige Risiko, das Sie eingehen. Für die 8tägige Benutzung des Apparates haben Sie nichts zu zahlen.

*

Wer darf proben?

Die Probesendung wird jedem Leidenden gemacht, der darum schreibt, ohne Unterschied der Person und des Standes. Genaue und deutliche Adresse mit Angabe von Stand oder Beruf jedoch unbedingt erforderlich. An unvollständige Adressen kann nur unter Nachnahme geliefert werden.

Wenn Sie Nachnahmesendung wünschen, wollen Sie dies bitte ausdrücklich angeben: Porto, Nachnahme- und Verpackungsspesen tragen wir, auch werden Nachnahmesendungen nicht nur mit Probefüllung, sondern gleich komplett mit einer Monate lang ausreichenden Menge Inhalationsflüssigkeit geliefert. Unverlangte Nachnahmesendungen machen wir niemals. — Erfüllungsort für Lieferung, Zahlung und Rücksendung: Naumburg (Saale). Telegrammadresse: Tancré Naumburgsaale. Postscheckkonto Leipzig Nr. 84631.

*

Aber Vorsicht bitte!

Nachahmungen des „Karfort-Inhalator" gibt es nicht. Jedoch wird versucht, andere Inhalationsapparate an seiner Stelle zu verkaufen. Lassen Sie sich nicht irreführen! Nur der „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" liefert die berühmte hauchfeine Karfort-Heil-Luft und nur wir allein sind berechtigt, den „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" herzustellen, sonst niemand! Nur der „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" wird auch zur Probe versandt, weil er keine Prüfung zu scheuen hat.

Insbesondere sei darauf hingewiesen, daß die von verschiedenen Seiten unter Bezeichnungen wie „Tancré-Inhalator" oder „Inhalator nach Tancré" oder ähnlich angebotenen Apparate nicht mit unserem „Karfort-Inhalator" identisch sind. — Das früher von uns in einem anderen Ort betriebene ähnliche Unternehmen ist schon vor längerer Zeit in andere Hände übergegangen, untersteht also nicht mehr unserer Leitung.

Der Karfort-Inhalator kann auch durch die durch unsere Plakate gekennzeichneten Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäfte bezogen werden. Achten Sie aber genau auf die Bezeichnung „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn", auf die Schutzmarke: „Mit Karfort — Katarrh fort", sowie auf Firma und Herstellungsort:

Carl August Tancré, Naumburg (Saale) 652

damit Sie nichts Falsches bekommen.

*

Wenn Sie selbst für den Apparat keine Verwendung haben, können Sie vielleicht einen Bekannten auf dieses Angebot hinweisen, er wird es Ihnen danken. Jeder, der den „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" nur einmal benutzt hat, ist verblüfft, erstaunt und begeistert und wird ihn als treuen, stets hilfsbereiten Familienfreund gern behalten. Oft genügen sogar schon die Probe-Inhalationen zur Erzielung des gewünschten Erfolges.

Probe-Bestellschein:

(In offen. Umschlag als Drucksache 5 Pfg. Porto)

An die Firma **Carl August Tancré, Naumburg (Saale) 652**

Senden Sie mir den „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" unverbindlich kostenfrei zur Probe, wie in der „Badischen Presse" angeboten.

Vorname, Name, Stand (Beruf), genaue Adresse:

_____

_____

25 Jahre Mädchenschutz.

Festtagung des Nationalverbandes der katholischen Mädchenschutzvereine.

Freiburg i. Br., 21 Sept. Der Deutsche Nationalverband der katholischen Mädchenschutzvereine feiert in diesen Tagen sein 25jähriges Jubiläum. Am Samstag fand eine öffentliche Generalversammlung statt, die von Frau Reichstagsabg. Teusch-Köln eröffnet wurde. Sie begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter kirchlicher und weltlicher Behörden und die dem Verbande angeschlossenen befreundeten Organisationen. Frau Justizrat Reimer-Berlin sprach über Einblicke in Umfang und Richtung der Wandererbewegung. Frl. Dr. Bonnenberger vom Generalsekretariat des Deutschen Nationalverbandes referierte über Wirkungen der Wanderungen auf junge Mädchen, Domkapitular Urmann-Münster über Wanderungsbewegung der weiblichen Jugend als Problem der Seelsorge.

In der Versammlung und Diskussion wurden wertvolle Anregungen für den Ausbau der Wanderungsbewegung gegeben.

Nach einem Festgottesdienst mit Pontifikalamt im Münster, bei dem Prälat Dr. Kreutz, der Vorsitzende des Deutschen Caritasverbandes, die Festpredigt hielt, fand im Städtischen Kaufhaussaal die Festsitzung statt, die durch Anwesenheit von Erzbischof Dr. Karl Fritz ausgezeichnet wurde. Die Vorsitzende des Verbandes, Frau Reichstagsabgeordnete Teusch, gab in ihrer Begrüßungsansprache einen Ueberblick über die Geschichte dieses Zweiges der Caritas und die Aufgaben des Verbandes. In einer Ansprache anerkannte und würdigte Erzbischof Dr. Karl Fritz die segensreiche Arbeit des Verbandes. Sie sei nicht nur Dienst an dem Betreuten, sondern auch Dienst am Volke und an der Kirche. Am Schluß seiner Ausführungen erteilte der Erzbischof der Versammlung den Segen.

Die Grüße des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald und des Reichsinnenministers Dr. Wirth überbrachte Frau Ministerialrat Dr. Dürner. Sie und Landeskommissar Schwörer-Freiburg, der die Grüße der badischen Staatsregierung überbrachte, betonte, wie sehr gerade die staatlichen Stellen die Frauenliebestätigkeit zu schätzen wüßten. Oberbürgermeister Dr. Bender begrüßte den Verband namens der Stadt und der Bürgerschaft. Die Grüße des Internationalen Mädchenschutzverbandes überbrachte anstelle der erkrankten Vorsitzenden Baronin von Montenach dessen Generalsekretärin Frl. Thürler-Freiburg (Schweiz), die dabei zum Ausdruck brachte, wie sehr gerade der Internationale Verband ideenmäßig und organisatorisch auf den Deutschen Nationalverband angewiesen sei. Der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Dr. Kreutz, feierte den Jubelverband als wichtige Kapelle im Dom des Deutschen Caritasverbandes. In Anerkennung seiner Verdienste um die Caritas überreichte Prälat Dr. Kreutz eine Spende von 1000 Mark zur Ausbildung neuer Helferinnen.

Für die gesamten katholischen Frauenvereine sprach die Vorsitzende des Katholischen Lehrerinnenvereins, Fräulein Marie Schmitz. Fräulein Generalsekretärin Zillken, M. d. R., wies in ihrer Ansprache darauf hin, wie hoch gerade der Katholische Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Mütter die vorsorgende Tätigkeit des Jubelverbandes schätze, während Geheimrat Lentze vom Reichsaußenministerium für das deutsche Nationalkomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels sprach. Von evangelischer Seite sprach noch die Sekretärin der Evangelischen Bahnhofsmission, Fräulein Reineck, und für den Verein der Freundinnen junger Mädchen Fräulein von Dunger, die rühmend die interkonfessionelle Zusammenarbeit auf strengkonfessioneller Grundlage hervorhob. — In ihrem Schlußwort gab die Vorsitzende eine Reihe von Glückwunschtelegrammen bekannt, die von kirchlichen und weltlichen Behörden und Persönlichkeiten zum Silberjubiläum eingelaufen waren, darunter befand sich auch eines des Kardinalstaatssekretärs Pacelli, der Glückwünsche und Segen des Papstes zum Ausdruck brachte.

Studentenjugend verständigt sich.

Arbeitsabkommen der deutschen und französischen Studentenverbände. — Angleichung des Studienplanes in beiden Ländern.

:: **Mannheim**, 21. Sept. Der Sonntag brachte die Schlußsitzung des deutsch-französischen Studententreffens. Fast eine Woche lang sind die Studentenführer aus Frankreich und Deutschland zusammengewesen und haben sich in persönlicher Aussprache und durch Referate über die politischen und technischen Probleme internationaler, besonders deutsch-französischer Verständigungsarbeit unterhalten. Sie haben sich in kleinen Arbeitskommissionen zusammengefunden, um die sachliche Basis weiterer und dauernder Zusammenarbeit festzulegen. Das ist in überraschend glücklicher Weise gelungen. Wenn die deutschen und französischen Studenten in ihre Heimat zurückkehren, können sie das Bewußtsein mitnehmen, auf ihrer Mannheimer Tagung ein schönes Ergebnis erzielt zu haben.

Als das Hauptergebnis des Treffens ist die Gründung eines Ausschusses zur Fortführung der auf der Tagung begonnenen Arbeiten zu bezeichnen. Es ist ein Arbeitsabkommen, an dem französischerseits die Organisationen „Jeune République", „Ligue de 'action universitaire republicaine et socialiste" und die „Etudiants socialistes", deutscherseits die dem Deutschen Studentenverband angeschlossenen Verbände (Sozialistische Studentenschaft Deutschlands und Oesterreichs, Demokratische Studenten, Reichsverband der Zentrumsstudenten, die „Freien wissenschaftlichen Vereinigungen" und der Republikanische Studentenbund) beteiligt sind und offizielle Delegierte entsenden. Beisitzende Delegierte werden außerdem entsenden die Studentengruppen der Deutsch-französischen Gesellschaft und der Paneuropäischen Union sowie die „Groupe universitaire franco-allemande". Die politische Aufgabe des Ausschusses ist es, für die Annäherung der deutschen und französischen Demokratie zu arbeiten, als erstem Schritt zur Verwirklichung einer Vereinigung der europäischen Staaten. Er wird dabei im Rahmen der Universität und der Schule wirken und mit allen Organisationen eine Zusammenarbeit anstreben, die dasselbe Ziel verfolgen.

Eine weitere vornehme Aufgabe des Ausschusses ist es, in beiden Ländern auf die Angleichung der Studienpläne hinzuarbeiten und das Ausländerstudium durch Examengleichberechtigung und wirtschaftliche Unterstützung zu fördern, sowie für Anrechnung der im Ausland zugebrachten Studienzeit Sorge zu tragen. In diesem Sinne wurde auch einstimmig eine Entschließung angenommen.

In einer Botschaft an die Oeffentlichkeit wurde diesem Bekenntnis beredt Ausdruck gegeben. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Botschaft über die Vereinigten Staaten Europas".

„Die Teilnehmer des Deutsch-Französischen Studententreffens sind der Meinung, daß die junge studentische Generation die Pflicht hat, zu den aktuellen Problemen des Völkerfriedens Stellung zu nehmen, die sie unmittelbar angehen. Obgleich der Versailler Vertrag das Versprechen einer allgemeinen Abrüstung enthält, wurde diese noch nicht durchgeführt. Die Regierungen der einzelnen Staaten sind vielmehr im Begriff, durch eine sogenannte Sicherungspolitik ihre militärische Machtmöglichkeit zu verstärken. Der Weltkrieg hat uns bewiesen, daß waffenstarrende Armeen die nationale Sicherheit nicht verbürgen, sondern zwangsläufig Krieg und Zerstörung herbeiführen. Um die Sinnlosigkeit moderner Kriege zu vermeiden, fordern wir im Interesse einer zielbewußten Friedenspolitik, die sofortige, vollständige und gleichzeitige Abrüstung der Völker. Wir glauben, daß eine möglichst baldige Bildung einer europäischen Staatenvereinigung, die sich gegen niemanden richten darf, bedeutsam für das friedliche Zusammenleben der Völker werden kann.

Von Tag zu Tag tritt die wirtschaftliche und politische Verflochtenheit der Staaten mehr in Erscheinung. Wir glauben, daß auf der Grundlage einer europäischen Staatenvereinigung die schweren Probleme der nationalen Minderheiten am besten gelöst und die wirtschaftshemmenden Zollgrenzen zum Verschwinden gebracht werden können.

Diese Ziele können nur dann verwirklicht werden, wenn nicht eine kleine plutokratische Oberschicht, sondern die europäischen Völker in ihrer Gesamtheit die Geschicke unseres Kontinents bestimmen. Die Demokratie erscheint uns deshalb als die einzig mögliche Form, auf deren Grundlage die Staaten nach und nach unter vollständiger Aufrechterhaltung der kulturellen Eigenart auf ihre derzeitige Selbständigkeit zugunsten eines europäischen Zusammenschlusses verzichten könnten."

Damit wurden die Arbeiten des Studententreffens geschlossen und den beiden künftigen Sekretären des deutsch-französischen Studentenausschusses die von den Verbandsführern unterschriebenen Arbeitsabkommen ausgehändigt.

Gas- und Wasserfachleute in Freiburg.

Freiburg i. Br., 19. Sept. In Freiburg trafen sich am 18. und 19. September die mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmänner zu ihrer diesjährigen Tagung. Die Teilnehmerzahl ist außerordentlich groß und beläuft sich auf über 270 Herren aus Baden, Württemberg, Pfalz, Saargebiet, Rheinland und Westfalen. Wenn man sich die Tagesordnung ansieht, so wird auch dem Nichtfachmann klar, daß hier nicht nur rein wissenschaftliche und technische, sondern auch volkswirtschaftliche und volkshygienische Fragen zur Behandlung kommen, die gerade für unsere kommunalen Werke und somit auch für die städtische Wirtschaftslage von außerordentlich großer Bedeutung sind.

Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden des Mittelrheinischen Vereins, Direktor Diplom-Ingenieur Ehlert-Wetzlar, und dem stellvertretenden Vorsitzenden, Direktor Regierungsbaumeister, Wenger-Schwäbisch-Gmünd, geleitet. Der eigentlichen Tagung am Freitag ging eine Versammlung der Werkleiter voraus. Zunächst berichtete Diplom-Ingenieur Brand-Mannheim, über die Tätigkeit der Mannheimer Bezirksstelle der Zentrale für Gasverwertung e. V., Berlin. Mit Freude kann man feststellen, wie segensreich die Arbeiten der Zentrale für Gasverwertung einmal durch Ausbildung von Gasinstallateuren, Gewerbelehrern und Vortragsdamen durch vergleichende Versuche über die Anwendung verschiedener Brennstoffe für gewerbliche Feuerungen, Abgabe und richtige Verwendung des Gases, sind.

Direktor Diplom-Ingenieur Darmstadt sprach über „Werbung und Tarife". Die ausgedehnte Diskussion zeigte, wie sehr man in Gas-Fachkreisen Mittel und Wege sucht, um einmal die Gasabgabe im Interesse der Wirtschaftlichkeit des Gaswerkes zu fördern, dann aber auch allen Bevölkerungsschichten die Annehmlichkeit der Gasanwendung zukommen zu lassen. Direktor Eisele-Freiburg referierte über „Die Installation von Warmwasserbereitungsanlagen". Dr. Thomas-Berlin schilderte an Hand von Lichtbildern die in der letzten Zeit unter dem Namen „Progas" auf den Markt gebrachten Gasgeräte und Installationsmaterialien. Direktor Diplom-Ingenieur Lotz-Bingen brachte interessante „Beiträge zur Ferngasversorgung". Direktor Diplom-Ingenieur Ehlert-Wetzlar, sprach über „Wie erhält man mit einfachen Mitteln im Gaswerk wasserarmen Teer."

Bei dem Begrüßungsabend entbot Bürgermeister Hölzl-Freiburg den Tagungsteilnehmern namens des Stadtoberhauptes ein herzliches Willkomm. Bei dieser Gelegenheit kam er auch auf die für Freiburg geplante Zentral-Wasserentsäurungsanlage zu sprechen. Der Präsident der Tagung, Direktor Dr. Ehlert-Wetzlar begrüßte gleichfalls die Anwesenden und dankte der Stadt für die Gastfreundschaft.

Die Jahresversammlung.

Im Rahmen der Tagung des Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmänner-Vereins begann am Freitag vormittag in der Universität die Jahresversammlung. Diplomingenieur Ehlert-Wetzlar begrüßte im Namen des Vorstandes die zahlreich Erschienenen, unter denen sich als Vertreter der Landesregierung Landeskommissar Schwörer, als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Dr. Bender, Bürgermeister Hölzl und Riedel, als Vertreter der Universität Prorektor Geh. Regierungsrat Univers.-Prof. Dr. Uhlenhuth, der Direktor der Bad. Geolog. Landesanstalt Oberbergrat Dr. Schnarrenberger und Vertreter befreundeter Behörden und Vereine, befanden. Diplomingenieur Ehlert dankte der Stadt und Universität für den herzlichen Empfang und die Ueberlassung des Saales. Hierauf begrüßte Landeskommissär Schwörer die Versammlung. Oberbürgermeister Dr. Bender wies in einer kurzen Begrüßungsansprache auf die Notwendigkeit einer nutzbringenden Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Werken hin. Sodann verlas Diplomingenieur Ehlert den Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verein zurzeit 300 Mitglieder zählt und über einen Betriebsfond von 6000 RM. verfügt, was mit besonderer Genugtuung aufgenommen wurde. Geschäfts- und Kassenbericht wurden einstimmig genehmigt und nach erfolgter Prüfung dem Vorstand Entlastung erteilt.

Das erste Referat hielt Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Uhlenhuth über:

„Hygienische Ueberwachung des Trinkwassers".

Der Redner führte u. a. aus: Die Verhütung der Infektionsgefahr steht heute im Mittelpunkt der hygienischen Ueberwachung der Zentralwasserversorgungsanlagen. Erste Aufgabe der Wasserwerke ist es, nicht nur billiges und genügend, sondern vor allem keimfreies Wasser zu liefern. In erster Linie soll einwandfreies Grund- und Quellwasser zum Verbrauch herangezogen werden. Dabei ist besonders auf die Gefahren der Quellen hinzuweisen, die entgegen der allgemeinen Auffassung oft schlecht- oder unfiltriertes Wasser führen. Nur wenn keine andere Möglichkeit besteht, soll filtriertes Oberflächenwasser durch Chlorung gebrauchsfähig gemacht werden. Diese Chlorung, die immer nur als Notbehelf anzusehen ist, soll einer genauen Kontrolle unterliegen. Der Vortragende besprach die für die hygienische Ueberwachung notwendige batteriologische und chemische Untersuchung eingehend und wies auf die grundlegende Bedeutung der örtlichen Besichtigung hin. Bei allen Untersuchungen hat der Hygieniker mit dem Techniker, dem Chemiker und Geologen Hand in Hand zu arbeiten. Er sprach zum Schluß den Wunsch aus, durch Anstellung fachhygienischer Lehrkräfte schon den Studenten eine ausreichende Ausbildung auf diesem für das Volkswohl so wichtigen Gebiete zu geben.

Im Anschluß daran behandelte Direktor Steving-Gießen in kurzem Referat die Frage: „Wie oft muß ein gewissenhafter Wasserwerksleiter das Wasser prüfen?" — Oberbaurat Diplom-Ingenieur Binder-Freiburg sprach sodann über:

„Neuerungen bei den technischen Werken der Stadt Freibur i. Br."

Er legte dar, daß Freiburg in Baden und wohl auch im ganzen Vereinsgebiet die einzige größere Stadt sei, die ihr Gaswerk noch nicht vor die Stadt verlegt habe, sondern noch an der Stelle betreibe, an der es vor bald 60 Jahren erbaut wurde. Die Rücksichtnahme auf einen Neubau ist ein Hauptgrund, weshalb wenig neue Apparaturen angeschafft wurden. Wer möglichst billig und auf dem eng begrenzten Raum möglichst wirtschaftlich arbeiten will, der kann im Freiburger Gaswerk schon Anregungen finden. Der Referent ging weiter auf die technischen Einzelheiten des Werkes ein und besprach dann noch die technischen Anlagen des Wasser- und Elektrizitätswerkes, die er an Hand einiger Lichtbilder schilderte.

Nach eineinhalbstündiger Mittagspause setzte Bürgermeister Diplom-Ingenieur Arnold-Konstanz die Vortragsreihe mit einem Referat über „Gasaufspeicherung in Hochdruck-Behälteranlagen" fort. Die Aussprache bewies das Interesse, das die Versammlung diesem durch praktische Beispiele und gute Lichtbilder erläuterten Vortrag entgegenbrachte. — Kurz berichtete Direktor Ehlert über die Verminderung des Gasverlustes im Rohrnetz von 16½% im Jahre 1920 auf 5% 1930. Die öffentliche Jahresversammlung schloß sodann mit der Neuwahl des Vorstandes. Neugewählt wurden einstimmig Direktor Fleisch-Durlach und Direktor Wenger-Schwäbisch-Gemünd. Der nächste Tagungsort wird Heilbronn sein.

Tagung des Bundes südwestdeutscher Musikvereine.

Freiburg i. Br., 21. Sept. Auf der Tagung des Bundes Südwestdeutscher Musikvereine legte der Präsident des Bundes, Musikdirektor Kromer-Freiburg, die Ziele des Bundes dar, dessen Streben dahingehe, die Musik als Volkskunst zu pflegen. Im Auftrag der Stadt Freiburg begrüßte Stadtrat Gumbach die Tagungsteilnehmer. Das Bundesfest in Verbindung mit dem 40jährigen Jubiläum des Oberbadischen Musikvereinsverbandes soll an Pfingsten 1932 in Freiburg abgehalten werden.

Der Eberbacher Kuckucksmarkt.

:: **Eberbach**, 21. Sept. Auch der zweite diesjährige Kuckucksmarkt verspricht ein voller Erfolg zu werden. Das Interesse der Einheimischen und der benachbarten Bevölkerung ist trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage nicht geringer, als im Vorjahre, wo die Neuheit der Veranstaltung an sich schon dem Markte den Charakter des Einzigartigen gaben. Das Wetter hatte zunächst ein Einsehen gehabt. Als die vielen geladenen Gäste um 3 Uhr zur Eröffnung zusammenkamen, gewannen sie von der Messe schon von vornherein einen gewinnenden Eindruck. Bürgermeister Dr. Frank begrüßte die Erschienenen im Namen der Stadtgemeinde und des Verkehrsvereins. Sein besonderer Gruß galt Ministerialrat Dr. Jung, dem Vertreter des Innenministers, Wittemann, der in letzter Minute am Erscheinen verhindert wurde. Weiter begrüßte er Geheimrat Dr. Kiefer und Landgerichtsrat Engelhart als Vertreter des Bezirksamtes bezw. des Kreises Heidelberg. Weiter dankte er all denen, die zum Gelingen des Marktes beigetragen haben, insbesondere dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Ludwig Neuer, und dem Organisator der landwirtschaftlichen Ausstellung, Oekonomierat Lohrer. Er unterstrich noch einmal die Bedeutung des Kuckucksmarktes als eines wirtschaftlichen Zentralmarktes für die Landwirte des Odenwaldes und eines Teiles des Neckartales und betonte, daß, nachdem Eberbach im Laufe der letzten Jahre so viel Behörden verloren habe, man nur auf diesem wirtschaftlichen Wege versuchen könne, diesen Verlust in etwas wieder auszugleichen. Für die Gäste und im Namen des badischen Innenministers dankte Ministerialrat Dr. Jung und überbrachte die besten Wünsche. Er hob hervor, daß die Landwirtschaft auf theoretischem Wege zur Erzielung von Höchstleistungen angeregt werde. Mit Schutzzöllen allein sei der deutschen Landwirtschaft nicht gedient. Um der ausländischen Konkurrenz, insbesondere der holländischen und dänischen, erfolgreich begegnen zu können, sei eine noch stärkere Anpassung der Produktion an die Bedürfnisse und den Geschmack des deutschen Konsumenten unerläßlich.

Unter Führung von Oekonomierat Lohrer besichtigten die Gäste dann das Ausstellungszelt.

Der Besuch war überaus gut und die Gäste gewannen von dem Gesehenen einen sehr befriedigenden Eindruck.

Das Ende einer Ehe.

Er setzt sein Haus in Brand, um die Frau los zu werden.

— **Singen a. H.**, 21. Sept. Auf Anstiftung zum Gattenmord und Brandstiftung lautete die Anklage gegen den 36 Jahre alten verheirateten Landwirt Wilhelm Bechler aus Steißlingen. Seine Mitgenossen sind der 32 Jahre alte, vielfach vorbestrafte Kraftwagenführer Wilhelm Bader und der 38 Jahre alte Kaufmann Anton Carli, beide in Singen wohnhaft.

Bechler, der in guten wirtschaftlichen Verhältnissen lebte, war in zweiter Ehe mit der Schwester seiner verstorbenen Frau verheiratet, mit der er aber in ständigem Streite lebte.

Um die Frau los zu werden, trug er sich mit dem Plan, seine Frau zu vergiften.

Als ihm dies aber mißlang, besprach er sich mit den Mitangeklagten, denen er eine recht ansehnliche Summe versprach, wenn sie die Frau beseitigen würden.

Es wurden verschiedene Möglichkeiten in einer Wirtschaft besprochen und die drei kamen schließlich darin überein,

das Haus des Bechler anzuzünden und die Frau mitverbrennen zu lassen.

Die Beiden gingen scheinbar auf den Plan ein. Bader ließ sich nun von Bechler einen Wechsel über 2000 Mark ausstellen und als der andere davon erfuhr, bestimmte er Bechler, ihm zwei Wechsel von je 1000 Mark auszustellen, er wolle dann den Wechsel, den Bader bereits in Besitz hatte, zurückbringen. Alle drei Wechsel mußte nun Bechler einlösen.

Das Haus des Bechler brannte dann am 26. August 1928 ab.

Die Angeklagten wurden mehrmals in Haft genommen, mußten aber immer wieder freigelassen werden, da für ihre Schuld keine Nachweise erbracht werden konnten. Am 5. April 1930 wurde Bechler abermals verhaftet und nun legte er ein volles Geständnis ab. Anfangs Oktober wird er sich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

Bader und Carli haben noch weitere Betrügereien begangen und in Iznang einen Kaffeehausbesitzer um 2000 Mark geschädigt. Das Gericht verurteilte den Bechler wegen Aufforderung zum Verbrechen des Mordes und der Brandstiftung zu sechs Monaten und Bader und Carli erhielten 10 bezw. 8 Monate Gefängnis.

Eine schwere Zuchthausstrafe erhielt Bechler aber noch wegen Blutschande, begangen mit seiner jetzt 21jährigen Tochter jetzt deren 16. Lebensjahre, und zwar erhielt er zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Die Tochter erhielt drei Monate Gefängnis unter Bewährungsfrist.

Schwere Folgen eines Zusammenstoßes.

Niederwasser, Amt Triberg, 21. Sept. Heute nachmittag stießen auf der Landstraße zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Motorräder aufeinander, als das eine der Räder in die Dorfstraße einbiegen wollte. Die Besatzung der beiden Motorräder wurde zu Boden geschleudert. Gregor Pfaff von Nußbach wurde mit einem schweren Schädelbruch, Johann Scherer und Gebhard Kaltenbach von Niederwasser mit Gehirnerschütterungen ins Krankenhaus eingeliefert, während Hermann Sachs von Niederwasser mit leichten Verletzungen davonkam.

Die weltberühmten Pfarrer
KNEIPP-PILLEN
zuverlässig zur Blutreinigung und
Stuhlgang-Regelung
Rheum, Sapo je 2, Cal. 3, Junip. 1, Aloe 4
in allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Kur-Wegweiser
kostenfrei durch Kneipp-Haus-Centrale Würzburg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. September.

Herbstlicher Regen-Sonntag.

Das eintönige Grau des Himmels, das kein Lichtstrahl der Sonne durchbrach, schuf am gestrigen Sonntag die melancholische Herbststimmung, die diesen Wochen des sinkenden Lichtes eigen ist. Straßen und Gärten, Parks und Anlagen blieben leer; in unverändertem Rhythmus klatschten die dicken Regentropfen nieder, dazwischen sang der Sturm das Lied der herbstlichen Ouverture. An den sich allmählich lichtenden Baumkronen und der anhebenden Färbung der Blätter zeigten sich deutliche Merkmale des abgleitenden Jahres. Rappenwört lag verlassen, der Rhein trug nur noch Lastenzüge und selten beobachtete man einen Paddler.

Breitete sich hier die Ruhe der Vergänglichkeit über den Gefilden, so ging es im benachbarten Durlach und einigen außerhalb des Bannkreises unserer Stadt gelegenen Gemeinden, wo ländliche Sitten sich erhalten haben, wesentlich geräuschvoller her. Die „Kerwe" wurde mit gewohnter Freude gefeiert.

Unmittelbar vor dem Sonntag hatten die Karlsruher Konfektions- und Modehäuser ihre „Herbstmoden" zur Schau gebracht. Als am Sonntag abend die geschmackvoll dekorierten Auslagen der Geschäfte in blendend hellem Lichte erstrahlten, gab es noch eine Schaufensterpromenade — trotz des zeitweilig strömenden Regens und der erheblich kühlen Temperatur, die zu gemahnen schien, das es nun bald Zeit werde, sich mit Herbst- und Winterzeug einzudecken.

Im Schwarzwald wütete seit Samstag früh ein schwerer Sturm. Insbesondere auf den Höhenkämmen tobte der Weststurm mit elementarer Gewalt und erreichte in einzelnen Böenstößen die Windstärke 9. Auch der Sonntag brachte eine überaus ungünstige Witterung. Sie verscheuchte die letzten Nachzügler der Sommer-Nachsaison, die übrigens fast überall im Gebirge zu wünschen übrig ließ. Der Kraftwagen-, wie der Passantenverkehr blieben gering. Auf den Höhen oberhalb 1200 Meter ist es rauh, neblich und plötzlich herbstlich geworden. Die Temperaturen sanken bis 4 Grad ab. Das Weidevieh wird daher recht bald abgetrieben werden, es sei denn, daß ein Umschwung der Gesamtwetterlage noch einmal ein wenig „Altweitersommer" beschert. Vorerst sieht es allerdings nicht danach aus.

Königsschießen

der Schützengesellschaft Karlsruhe.

Der Schießsportbetrieb geht seinem Ende zu. Es ist altes Herkommen, das Schießprogramm im Frühjahr mit einer offiziellen Veranstaltung zu eröffnen und im Spätjahr mit einem Königsschießen ausklingen zu lassen. Seit langen Jahrhunderten sind die Königsschießen als Volksfeste im besten Sinne des Wortes gefeiert und deshalb oft mit großen Veranstaltungen verknüpft worden. Hiervon hat die Karlsruher Schützengesellschaft mit Rücksicht auf die für die weitesten Kreise immer schwieriger gewordene Wirtschaftslage diesmal abgesehen und beschlossen, ihr Königsschießen bis auf weiteres in der einfachsten Weise durchzuführen, um der ganzen Bevölkerung die Teilnahme zu ermöglichen. Dagegen soll an der feierlichen Einholung des Schützenkönigs sowohl des Zweckes, als auch der Ueberlieferung wegen einstweilen festgehalten werden.

Die diesjährigen Veranstaltungen umfassen:

Samstag, den 27. September, nachmittags 3 Uhr ein Schnellfeuerwettschießen auf Feld (300 Meter) und Stand (175 Meter), anschließend Beginn des Wettbewerbs um die wertvollen Wanderpreise (Carl Schöpf-Gedächtnis-Wanderpreis auf Feld, Benckiser-, Breining- und Saar-Wanderpreis auf Stand, und Gössel-Wanderpreis auf Jagd).

Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr erfolgt die feierliche Einholung des derzeitigen Schützenkönigs. Der Zug wird folgende Straßen passieren: Körnerstraße, Sofienstraße, Westendstraße, Kaiserplatz, Kaiserstraße, Waldstraße, Hans-Thomastraße.

Nachmittags von 2 bis 6.30 Uhr findet dann das eigentliche Königsschießen statt; bei günstiger Witterung mit Konzert der Feuerwehrkapelle in den Gartenanlagen des Schützenhauses.

Abends 7.30 Uhr wird die Ausrufung und feierliche Einführung des neuen Schützenkönigs und dessen Auszeichnung mit den Zeichen seiner Würde vorgenommen.

*

Israelitische Feiertage. Die hohen Feiertage unserer israelitischen Mitbürger beginnen in diesen Tagen. Das Neujahrsfest des Jahres 5691 wird am 23. und 24. September gefeiert. Am 2. Oktober findet das Versöhnungsfest, auch „Langer Tag" genannt, statt. Diese beiden Feste werden streng gehalten. Es folgen am 15. und 16. Oktober das Laubhüttenfest, am 22. Oktober Laubhüttenfestende, und schließlich am 23. Oktober das Fest der Gesetzesfreude.

Herabsetzung des Krankenkassenbeitrags. Die Leistungen der Krankenkassen werden durch die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten neu geregelt. Die Berufskrankenkasse des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, die Deutschnationale Krankenkasse, Ersatzkasse, hat Hand in Hand mit den Neuregelungen als erste der großen Ersatzkassen eine Beitragssenkung um durchschnittlich 15 Prozent vorgenommen. Die Beitragssenkung tritt am 1. Oktober in Kraft.

A **Gymnastik.** Fräul. Mainzer, Waldstr. 8, hat mit der beginnenden Herbstsaison ihren Gymnastik- und Tanzunterricht nach R. von Laban wieder aufgenommen. Sie hat im vorigen Winter große Erfolge mit ihren Tanzchören gehabt. Die Kurse von Fräul. Mainzer sind bekannt durch die Frische und die Freudigkeit, die in ihnen herrschen.

Vorübergehend heiter und trocken.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 23. September: Vorübergehend heiter und trocken; nach kühler Nacht lokale Frühnebel; tagsüber etwas milder.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 22. Sept., morgens 6 Uhr: 269 (262) Ztm.
Maxau, 22. Sept., morgens 6 Uhr: 430 (426) Ztm.
Mannheim, 22. Sept., morgens 6 Uhr: 317 (315) Ztm.
Caub, 22. Sept., morgens 6 Uhr: 198 (201) Ztm.

Die Not des Baugewerbes.

Oeffentliche Tagung des Landesverbandes Baden des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe.

Karlsruhe, den 21. September.

Im Anschluß an seine 23. Hauptversammlung hielt Sonntag vormittag der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe Landesverband Baden im Bürgersaal in Karlsruhe eine öffentliche Tagung ab, in der er in drei Vorträgen vor Vertretern der Behörden und verwandter Verbände die Nöte des Baugewerbes darlegte.

Der Landesverbandsvorsitzende Ludwig Mayer-Freiburg wies in seiner Begrüßungsansprache besonders auf die Schlüsselstellung des Baugewerbes innerhalb der deutschen Wirtschaft hin. Die Tagung stehe im Zeichen der Not, im Zeichen der Auftrags-, Preis- und Existenznot. Sodann hieß er die Vertreter der Ministerien, der Behörden und öffentlichen Berufsorganisationen und Gewerkschaften, vor allem auch den Vertreter des schweizerischen Baumeisterverbandes, und die Presse willkommen.

Als erster Redner nahm Dr. ing. Hotz-Berlin das Wort zu dem Thema:

„Die Arbeiten der Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen".

Der Redner gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Forschungsgesellschaft und bedauerte, daß ihre Arbeiten in Unternehmerkreisen nicht die ihr zukommende Unterstützung fänden. Wenn die Forschungsstelle erfolgreiche Arbeit, nicht zuletzt zum Nutzen des Baugewerbes leisten solle, müsse auch der kleine Unternehmer daran willig und freudig mitarbeiten, um einwandfreie Unterlagen für den Baubetrieb zu schaffen.

Sodann sprach Architekt und Baumeister Becker-Baden-Baden über

„Baugewerbe in Not",

wobei er zunächst den Anteil des Baugewerbes an der Gesamtwirtschaft untersuchte und zahlenmäßig nachwies. Er beleuchtete weiter die Stellung des Baugewerbes als Schlüsselgewerbe und nannte es die Durchgangsstation für einen großen Teil des deutschen Wirtschaftskapitals. 1929 betrug der Anteil des Baugewerbes etwa ein Achtel der gesamten deutschen Produktion. Sein Niedergang im letzten Jahre sei katastrophal. Die Hoffnungen, die man auf den Kapitalmarkt setzte, hätten sich nicht erfüllt. Der Konjunkturrückgang sei nicht mehr aufzuhalten gewesen. Die Not des Baugewerbes mit seiner großen Arbeitslosigkeit drücke auch stark auf die Gesamtwirtschaft, denn der Bauarbeiter sei nicht nur Produzent, sondern auch als Konsument stark an der Wirtschaft beteiligt. Die Preisentwicklung und der verschärfte Konkurrenzkampf zusammen mit der beträchtlichen Betriebskostensteigerung hätten die Zahl der Konkurse beträchtlich gesteigert. Der Redner forderte Mittel und Wege, um die drohende Katastrophe vom Baugewerbe abzuwenden. Die jetzige Preispolitik der öffentlichen Hand sei unbedingt abzulehnen. In erster Lini forderte er angemessene Preise. An die Vertreter der Behörden richtete er die Bitte, die Reichsverdingungsordnung nicht nur dem Buchstaben nach durchzuführen.

Als Dritter sprach schließlich Dr. Ettwein-Freiburg über

„Baugewerbe und Preissenkung".

Der Redner stellte fest, daß das Baugewerbe jede Preissenkungsaktion begrüßen und mitmachen werde, wenn ihm die wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben werden. Er ging dann auf die Grundelemente der Preisbildung ein und erklärte, daß das Baugewerbe die Preise allein nicht bestimme, es sei vielmehr bei der Materialbeschaffung an die zum Teil kartellmäßigen Preise gebunden. Jede Preissenkung sei ferner unvollkommen und Stückwerk, wenn sie an der Lohnfrage im Baugewerbe vorübergehe. Außerdem könne auch die Zinsgestaltung nicht außer acht gelassen werden. Der Redner forderte Frachtenabbau, Senkung der öffentlichen Gebühren, Revision der baupolizeilichen Vorschriften u. a. m., die insgesamt die Preisgestaltung beeinflußten. Mit aller sachlichen Schärfe wandte er sich dann gegen die von Reichsbahn und Reichspost geforderte Preissenkung von 10 Prozent bei der Vergebung der Aufträge im Rahmen des Notprogramms. Die Art, wie einzelne untergeordnete Stellen die ergangenen Vorschriften anwendeten, drohe eine gefährliche Unmoral heranzuziehen, die das Baugewerbe von jeher in seinen eigenen Reihen aufs schärfste bekämpft habe, weiter aber auch eine Durchbrechung der Reichsverdingungsordnung. Seines Erachtens beruhe diese Preissenkungspolitik auf einer Kurzsichtigkeit gegenüber wirtschaftlichen Dingen. Wenn das Baugewerbe demgegenüber heute seine warnende Stimme erhebe, so geschehe das, weil ihm das Wasser am Halse stehe. Das Baugewerbe glaube für sich den Anspruch erheben zu dürfen, als gleichberechtigt im Staate behandelt zu werden. Die Erfüllung dessen, was jetzt gefordert werde, sei unmöglich, denn es entziehe dem Baugewerbe den Boden für seine Existenz.

Am Nachmittag besuchten die Tagungsteilnehmer gemeinsam das städtische Strandbad „Rappenwört".

Zugvögel — Strichvögel — Standvögel.

Wenn der Sommer vorüber ist und unsere gefiederten Lieblinge sich gemausert, d. h. ihr Federkleid gewechselt haben — mausern kommt vom lateinischen mutare (wechseln, ändern) —, dann müssen wir drei Vogelarten unterscheiden, nämlich Zugvögel, Strichvögel und Standvögel.

Standvögel nennt man diejenigen, die trotz Nahrungssorgen und Kälte den Winter über in ihrer Heimat aushalten.

Strichvögel suchen ihre Nahrung in benachbarten Gegenden, die Liebe zur Heimat, in der sie geboren und groß geworden sind, läßt sie aber immer wieder einmal zurückkehren und Besuche machen.

Die Zugvögel schließlich unternehmen aus Nahrungssorgen, die sie voraussehen, große Reisen in südliche Länder.

Zugvögel sind in erster Linie unsere besten Sänger. Eine rühmliche Ausnahme macht die Schwarzdrossel oder Amsel. Auch Rotkehlchen bleiben zuweilen im Winter in der Heimat zurück und erfreuen Naturfreunde durch ihre Lieder. Den zurückgebliebenen Rotkehlchen kann man eine ganz besondere Freude durch Fütterung mit Mehlwürmern bereiten.

Vielfach kommt im Winter eine Trennung der Geschlechter vor. So ziehen Frau Amsel oder Frau Rotkehlchen manchmal nach dem Süden und verlassen ihre Ehemänner. Der liebliche Wintergesang des Rotkehlchens, den man hie und da hören kann, wird auf die Sehnsucht nach den abwesenden Frauen zurückgeführt, die diese Aufmerksamkeit eigentlich nicht verdient haben.

Auch von den Waldschnepfen, die sonst ausgesprochene Zugvögel sind, pflegen in gelinden Wintern einige, namentlich in der Nähe warmer Quellen, zurückzubleiben.

Auch die Ringeltauben, so genannt nach dem weißen Querfleck, den sie an ihrem metallisch schillernden Halse besitzen, sind nicht sämtlich ausgesprochene Zugvögel, sondern kleinere Gesellschaften pflegen auch in milden Wintern ausnahmsweise bei uns zurückzubleiben. Von den Fischreihern bleiben ebenfalls einige zurück. An Forellenbächen kann man sie beobachten; unbeweglich auf einem Fuß, nur das listig funkelnde Auge bewegt sich. In ganz milden Wintern bleiben in der Nähe warmer Quellen und an offenen Bächen auch einzelne Kiebitze und erfreuen die Bewohner durch ihre interessanten Flüge.

*

A **Instrumental-Verein Karlsruhe.** Die diesjährige allgemeine Mitgliederversammlung wählte zum ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Minister a. D. Dr. ing. Otto Leers, nachdem der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Direktor Hoffmann, eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten ablehnte. Das Amt des zweiten Vorsitzenden übernahm Herr Oberpostrat Heinrich Boelker, Schriftführer ist wie bisher Herr Hauptlehrer Baitsch, während die Kassengeschäfte von Herrn Kaufmann Schick besorgt werden. Die regelmäßigen Proben beginnen wieder am Freitag, den 26. September, 8 Uhr, in der Turnhalle der Leopoldschule. Damen und Herren, die ein Instrument genügend beherrschen und Freude an der Ausübung guter Orchestermusik haben, sind zur Mitwirkung freundlichst eingeladen. Anmeldungen beim Vorstand, beim Dirigenten, Herrn Direktor Th. Munz, und im Probelokal.

Verkehrsunfälle.

Am Samstag vormittag geriet infolge der nassen Straße vor dem Moninger ein Personenkraftwagen ins Schleudern und fuhr auf den Gehweg. Ein auf dem Gehweg stehender, 15 Jahre alter Kaufmannslehrling wurde von dem Wagen erfaßt und kam unter diesen zu liegen, glücklicherweise ohne schwerere Verletzungen davonzutragen. Der Wagen wurde beschädigt.

Am Sonntag abend fuhr auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach bei der Dornwaldsiedlung ein aus Richtung Karlsruhe kommender Personenkraftwagen einen dort haltenden Motorradfahrer von hinten an. Der Motorradfahrer und sein Sozius wurden etwa 15 Meter weit geschleift und der erstere ziemlich schwer verletzt. Der Personenkraftwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Am Sonntag abend führte ein Pferdeknecht ein Pferd von Karlsruhe nach Durlach. In der Nähe der Dornwaldsiedlung scheute das Pferd und sprang zwischen die Geleise der Straßenbahn. Das Tier wurde von einem im selben Augenblick herankommenden Straßenbahnzug angefahren und erheblich verletzt. An dem Motorwagen der Straßenbahn wurde die Scheibe der vorderen Plattform zertrümmert.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

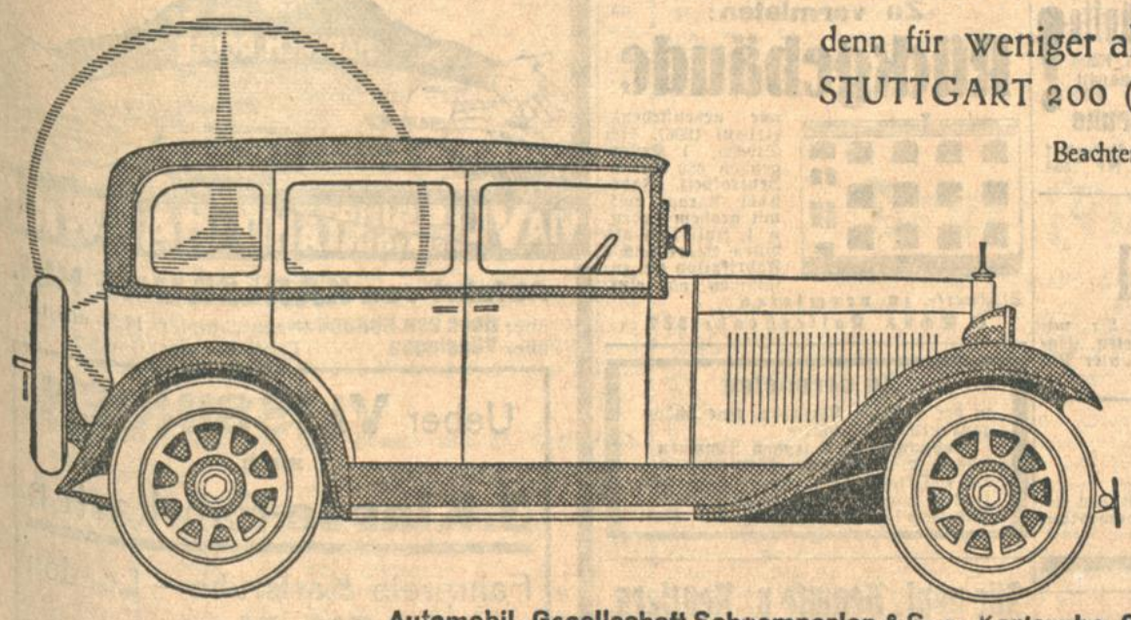
Montag, den 22. September.

Landestheater: „Amnestie", ½8—½10 Uhr.
Colosseum: Varieté-Vorstellung, 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Renlons Sensations-Illusion.
Komm wir gehn ins Roederer.
Stadion Durlach: Tanz.
Parkschlößle Durlach: Tanz.
Blumenkaffee Durlach: Tanz.
Residenz-Lichtspiele: Der blaue Engel.
Schauburg: Die Csikosbaroneß; Beiprogramm.
Union-Theater: Pat und Patachon im Raketen-Omnibus.
Gloria-Palast: Wer wird weinen, wenn man auseinandergeht; Beiprogramm.

Ein Posten
Trainingganzüge
mit und ohne Reißverschluß, bleu. marine, schwarz, grau etc. in den Größ. 2—6, p. Stck. 3.95
SCHNEYER

SCHON IHR ERSTER WAGEN KANN EIN MERCEDES-BENZ SEIN!

denn für weniger als 6000 Mark erhalten Sie den MERCEDES-BENZ TYP STUTTGART 200 (Zweiliter 8/38 PS), das anerkannte Spitzenmodell seiner Klasse.



Beachten Sie seine besonderen Vorzüge: Sechszylindermotor von hoher Leistung, Kurbelwelle siebenmal gelagert, Kurzschlußthermostat, Luftfilter, dreifacher Ölfilter, 12 Volt Bosch-Dynamozündung (besser als reine Batteriezündung), vollautomatische Zentralschmierung, kein Pedaldruck nötig, immer gereinigtes betriebswarmes Motorenöl, spielend leichte Spindel-Lenkung mit Spezial-Dämpfungseinrichtung, Signalring auf dem Lenkrad, Vierrad-Innenbandbremse mit Servowirkung, keine Ganzstahl-Karosserie, sondern Original-Mercedes-Benz-Karosserie mit Holzgerippe, ganz auf Gummi gelagert, daher stabil und geräuschlos, Kofferbrücke, einzeln verstellbare Führersitze, Fußrasten für die Hintersitze, verstellbare Sonnenblende im Wageninnern, blanke Teile verchromt. Auf Wunsch Schnellganggetriebe.

Entscheiden Sie sich für keinen Wagen, bevor Sie Mercedes-Benz geprüft haben!

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sofienstr. 74-76-78, Fernruf 540-541.
Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Offenburg, Ortenbergerstr. 26, Fernruf 2042.
Automobilhaus K. Sprich, Freiburg i. Br., Talstr. 13-15. — D. Baral, Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstrasse 63.
Daimler-Benz A.-G. Verkaufstelle Baden-Baden, Lichtentalerstrasse 13.

Privat-Kinderheim
in Ettlingen in sonnigst. Lage, a. Walde, bietet Kindern, auch diskret, bis 6 Jahren liebevoll. Erholungs- und Daueraufenthalt. Wo, sagt unter Nr. G 5034a d. Bd. Presse.

HERBST — MÖBEL — SCHAU BEI MARX AM MARKTPLATZ
Ansehen, Preise hören und Sie kaufen!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben treusorgenden Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Karl Lüdtke
Werkmeister a. D.

im Alter von 76 Jahren, nach längerem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kathr. Lüdtke Wwe., geb. Haid, nebst Angehörigen.
Karlsruhe-Mühlburg, Philippstr. 7. (B116)

Beerdigung, Dienstag, den 23. September 1930, nachmittags 2.30 Uhr, Hauptfriedhof. Beileidsbesuche dankend verbeten

Unsere liebe, unvergeßliche Verwandte (22406)
Frau Medizinalrat
Anna Lauchert
geb. Platz
ist am 20 September, im Alter von 90 Jahren, nach kurzer Krankheit in Sigmaringen sanft entschlafen.
Frau E. Brandenburg.
Die Beerdigung findet in Karlsruhe am 23. September, 14 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

ZURÜCK
Dr. med. **Erich Wolff**
prakt. Arzt u. Geburtshelfer
Hirschstraße 17 Telefon 1750
12—1 und 2½—5

Zurück
Dr. med. **Rud. Rosenthal-Eberl**
Kaiser-Allee 18 Tel. 3207
Eingang Wendtstraße
22404

Zurück!
Dr. med. Pawlowsky
Facharzt für Chirurgie und Gynäkologie
Röntgen-Institut
Schillerstr. 55 Telefon 4241

Zurück
Frau Dr. Schad-Blos
Tel. 7560. B3523

ZURÜCK Kaiserstr. 126 Telefon 2573
Willy Reinert
staatl. gepr. Dentist

Max Homburger
Weine und Spirituosen
Dienstag u. Mittwoch
geschlossen!

Hoher Feiertage
wegen bleiben meine Geschäftsräume
am Dienstag, 23. September
und Mittwoch, 24. September
geschlossen
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Manufaktur- und Weisswaren
Eingang Kreuzstr. gegenüb. der kleinen Kirche

Zurück
Facharzt Dr. med. **F. Spanier**
Privatklinik für
Zahn-, Kiefer- u. Gesichtschirugie
Hasenscharten, Wolfsrachen, Nasen- und Wangenkorrekturen etc. 22355
Kriegsstr. 140, II. u. III. (Karlstor) Telefon 2417

Ihre Federbetten
werden wieder leicht und luftig in der
Bettfedern-Reinigung
mit Kraftbetrieb. Bestes Verfahren. Freier Transport. Billige Preise. Nur Karlstr. 20, Telephon 2158. B. Perschmann. (FH 7391)

3 Zim.-Wohnung
m. Bad, Maxaustraße (Zwangswirtschaftsfr.) a. 1. Okt. z. vm. Näh. Weber, Schützenstr. 36.

3 Zim.-Wohnung
m. Zubehör, Badben., sof. zu verm. (B1080) Belchenstraße Nr. 16.

Umwandlung der Darmflora
ist nicht nur durchaus möglich, sondern müßte für jeden, der
KÖRPER-KULTUR
pflegt, selbstverständlich sein.
Dr. Klebs Joghurt-Tabletten mit Acidophilus N343
beseitigen Fäulnisbakterien und deren Gifte, **chronische Verstopfung,** geben reines Blut, **reinen Teint,** Gesundheit, Rüstigkeit. Seit 19 Jahren bei Verdauungsleiden von Aerzten und Publikum anerkannt.
Dr. E. Klebs, Joghurtwerk, München, Schillerstraße 28
in Apotheken, Drogerien, Reformhaus. Drucksachen kostenlos.

Helle Büro- und Lagerräume
300 qm, mit Autoeinfahrt, auch für leicht. Fabrikationsbetrieb zu vermieten. (FW 8836) Ettlingerstraße 15, II.

In schönster, sonniger Lage, Stadtmitte, sehr gut ausgestattete (FH 7414)
Neubau-Wohnungen
mit Diele, Loggia usw.,
je eine 5 Zimmer-Wohnung 180 u. 150 M
eine 4 Zimmer-Wohnung 120 M
eine 3 Zimmer-Wohnung 90 M
Zu erfragen: Telefon 28.

Zu vermieten

Umzüge
mit Möbel-Auto und Bahn, aller Art, gut und billig. (22245
Herm. Schultis, Tel. 5582. Hirschstr. 20.

Geschäfts-Räume
Beiertheimerallee 18a, für Auto-Unternehmg. od. andere Zwecke geeignet, großer Hof u. bequeme Einfahrt, auf 1. Januar 1931 zu vermieten. Näheres bei: Eugen Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße Nr. 20.

Feuersicheres (16627
Lagerhaus
für jeden Betrieb, 700 qm, mit Garage und Büro zu vermieten. Edelsheimstr. 7, 3. St.

Weg. Versetz. sof. zu verm.: schöne, herrsch.
7 Zim.-Wohnung
m. Küche, Balk., Bad, Mansarde u. sonstig. Zubeh. Preis monatl. 160 M. Anzuf. 10—12 u. 3—5 Uhr. (FW8867 Westendstr. 49, 3 St.

Moderne
3 Zimmer-Wohnung
mit einger. Bad, bewohnbare Mansarde, Speicherkam. u. Kelleranteil im 2. Stock. Neubau, Gellertstraße 19 (Haltestelle d. el. Straßenbahn Richard-Wagnerstr.) auf 1. Okt. zu vermiet.
Näheres: (20862 Kaiserallee 95. Telephon 1748.

Beiertheimer-Allee 32, hochherrschaftl., große
6 Zim.-Wohnung
1 Treppe, auf 1. Okt. zu vermieten. (17382) Näh daselbst part.

Was muß man tun?
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat
Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wenn man lohnend. Nebenerwerb zu erlangen wünscht
Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat
Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat
Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht
Man muß inserieren
und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Karlsruhe, 24. September 1930
Kaiserstr. 143

Einladung
zur
Handarbeits-Ausstellung 1930

Ich gestatte mir, Sie höfl. zu meiner, am Mittwoch, 24. September beginnenden Handarbeits-Ausstellung einzuladen.

Eine sorgfältige Auswahl schöner hier noch nicht gezeigter Handarbeiten geben Ihnen einen Ueberblick und neue Anregung.

Dieser Veranstaltung ist eine Zusammenstellung von Erzeugnissen des textilen Kunstgewerbes angeschlossen.

Verschiedene interessante Handarbeits-Techniken werden vorgeführt. Unter anderem arbeitet eine Appenzellerin allerfeinste Monogrammstickereien.

Ein Besuch wird Ihnen eine genußreiche Stunde bereiten und verpflichtet Sie in keiner Weise.

Hochachtungsvoll
Paul Burchard

! Geheime Familien- Heirats- Vermögens- Auskünfte !
Beobachtungen, Ermittlungen i. Ehescheidung u. Alimentesachen überall. Nur pers. Erledg. B33
Welt-Detektiv-Büro Karlsruhe
C. Scheuer, Adlerstr. 31. Nähe alt Bahnhof. Ältestes Institut Badens. Telefon Nr 7554.

Schönes, geräumiges
Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern in Waldkirch i. Br., mit Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Eignet sich für jede Branche. Angebote unter Nr M 9985a an die Badische Presse

7 Zimmer-Wohnung
in der **Ettlingerstrasse** mit Bad und sämtl. Zubehör, auf 1 Okt. **zu vermieten.** Angeb. unt. Nr **16667** an die Bad. Presse

Sonnig. mod. möbl. Zimmer
m. Frühstück, el. L., Zentralhzg., fließ. Wass., evtl. Küchenbenützung, an solides Fräulein zu vermieten. (FH 7539)
Roggenbachstraße 11, bei d. Moltkestr.

Zu vermieten:
Rückgebäude

wie nebenstehend, (erbaut 1906), drei Stockw. 1 Kellergeschoß 650 qm. m Zentralheiz., Fahrstuhl, Garage, evtl. mit großem Laden v. 1. Juli 1931 als Büro, Lager, leichte Fabrikation etc. zusammen od. einz. Stockwerke, zu vermieten
E. Schütz Kaiserstraße 227.

Zu vermieten
in der westlich. Kriegsstr. eine schöne ganz neu hergerichtete
Wohnung von 6 großen Zimmern
Küche, Badezimmer, Mansarde etc., auf 1. Oktober oder später. Näh. von 1—2 u. von 4½ Uhr an bei: (FH7858) Rud. Spitz, Schillerstr. 2 Tel. 1088

Für pens. Beamte u. Rentiers
Schöne 4 Zimmer-Wohnung
m. Glasver., Balkon, Bad u. a. Zub. — auf Wunsch Mans. u. Garten — in gut. Hause an ruh. Leute sofort billig zu vermiet. (9084a)
Villa Felsenichau — Herrenalb.

3 Zim.-Wohnung
auf 1. Okt. zu verm. Preis 45 M. (Neubau 1927). Anzusehen von Dienstag ab. (FH7528 Emil Fischer, Rüppurr, Langestraße 50, II.

Zirkel 25a, ist im 5. Stock eine (22322
Wohnung
von 2 Zimmern mit Küche, auf 1. Okt. 1930 zu vermieten. Näheres Weinbrennerstr. 16, pt.

Schützenstr. 91, ist eine
Wohnung
mit Küche auf sofort oder 1. Okt. 1930 zu vermiet. Näheres daselbst im 4. Stock oder Weinbrennerstr. 16, pt. (22321)

Zimmer

Frdl. möbl. heizbares **Mansarden-Zimmer** m. el. Licht, an sol., berufst. Herrn z. verm. Vinzentiusstr. 4, part. (B997)

Hübsches Zimmer
part., sep. Eing., el. L., möbl., gut hzb., 23 M monatl., zu verm. Werderstr. 87, part.

Gut möbl. Z., 1—2 Bett., el. L., Pens. z. vm. Waldstr. 38, III. l. (FH 7440)

Sonniges, gut möbl.
Zimmer
in ruh. Haus z. vermieten. (FH 7365) Amalienstr. 24, III.

Amalienstraße 85, pt. Wohn- u. Schlafzim., auch einz., an besseren Herrn zu vermieten. (FH7388)

Gr. schön möbl. Zim., 1 od. 2 Bett. zu verm. Scheffelstr. 50, 3. St. (FH7378)

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett., evtl. m. Wohnzim. z. vm. Kaiserstr. 19, 1 Tr. (FH 7375)

Einf. möbl. Zimmer, el. Licht u. Pens., mit 1 od. 2 Bett., sof. zu vermieten. (FW8872 Ettlingerstr. 21, part.

Karlstor
Wohn- u. Schlafzim., eleg. möbl., a. einz. zu vm., ebenso Mans.-Z. Gartenstraße 23, II. (FH7535)

Gut möbl. (B1114
Wohn- u. Schlafz.
mit Klavierben., evtl. Einzelzim. zu vermiet. Karlstraße 48, 3 Tr.

Gut möbl. Zimm. mit sep. Eing., an berufst. H. od. Frl. sof. z. vm. Lessingstr. 52, IV (B1100)

Zimmer mit Kost an sol. Arb. zu vermiet. Kreuzstraße 61, 2. St. (B1103)

Großes, frdl. Zimmer, möbl., zu verm., pro Woche 5 M. Zöller, Gerwigstr. 32, Hh. II. (B1051)

Gut möbl., gr. Zimm., mit 1 od. 2 Betten u. fr. Aussicht zu vermiet. Kriegsstr. 80, 2 Trepp. (B1073)

Gut möbl. Zim. sofort mit od. oh. Pens. zu verm., a. vorübergeh. Kreuzstr. 4, 1 Treppe. (B1115)

Möbl. Zim. mit el. L., gut hzb., zu vermieten. Kreuzstraße 22, III. (B1113)

Hell. möbl. Zim., el. L., an sol. H. zu verm. Schützenstraße 34, III. (FW8876)

Schönes, möbl. Zimm. zu vermieten. (B1109 Zirkel 25a, II., links.

Gr. u. kl. schön möbl. Zimmer, el. L., auf 1. Okt. zu verm. (B1105) Karlstraße 85, part.

Möbl. Zimmer sofort oder 1. Oktober zu vermieten. (B1107) Schützenstraße 77, II.

Frdl. möbl. Zim. auf sof. zu verm. (FH7536 Akademiestraße 46, III.

Möbl. Zim. auf 1. Okt. zu vm. Amalienstr. 65, Hths. II., r. (FH7537)

Gut möbl. Zim. sofort od. spät. zu 25 M zu vermieten. (FH7538) Humboldtstraße 23, pt.

Gut mbl. hzb. Z. sof. o. 1. Okt. a. vorübg. z. vm. Roonstr. 32, III., r. (FH 7543)

Westendstraße 26
Nähe Mühlburg. Tor, 2 gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Anzus. vorm. ½10—12 u. abends ab 7 Uhr. (22407)

Nähe Hauptpost
2—3 schöne möbl. Zim. m. od. oh. Pens. bill. zu verm. (FH 7544 Hirschstr. 7, 1 Treppe.

Bahnhofsnähe, gut möbl. Zimm. zu verm. Winterstr. 18, III., lks. (FW8884)

Mietgesuche

Straßenbahner
wohnberechtigt, sucht per 1. Okt. od. später 2—3 Zimm.-Wohnung. Preisangeb. unt. Nr. H.J.10059 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Aelt. Frau sucht
1-2 Zimmer
und Küche. Angeb. u. F. W. 8889 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Frau sucht Zimmer mit Küche auch gegen Hausarbeit. Angeb. unt. H.D.10049 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

Leeres Zimmer mit Kochgelegenheit, v. berufst. Fräul. gesucht per 1. Oktober. Angebote unter Nr. 22809 an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Friseuse
Anfängerin, die gut onduliert, sucht Stelle zur Weiterausbildung geg. kleine Vergütung. Angeb. unt. H.Z.10065 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Männlich

Lehrling
Kräft. Junge für das Grabmalgewerbe bei sofort. Bezahl. gesucht. Näh. bei Striebel, b. Friedhof Mühlburg. (22511)

Weiblich

Kräftiges (B9767
Alleinmädchen
gesund u. arbeitsfr., m. etwas Näh- u. Kochkenntn. u. g. Zeugn. für Dauerst. ges. Vorstell. zw. 11—12 u. 2 bis 4 Uhr. Böhm, Bahnhofplatz 14, II.

Mädchen
gesucht, evangel., ml. sofort. Adresse zu erfragen unt. 22859 in der Badischen Presse.

Tüchtiger, eingeführter
Mehl-Reisender
(Verkaufskanone) zum Besuch d. Bäckerkundschaft im Bezirk und Stadt Karlsruhe von leistungsfähiger Mehlfirma sofort gesucht. Offerten mit Bild unt. K.R.1915 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. (K 8546)

Versteigerungen

Versteigerung
Dienstag, ½3 Uhr, Eisenlohrstr. 24, II., l. m. aus dem Nachlaß des Herrn Prof. Dr. Garteilieri: Kleiderschränke, Kommode, Sofa, einf. Büfett, D.-Schreibtisch, kleine Schränke, Tische, Küchenschrank, 3 Bücherschäfte, Bücherwagen, gr., eis. Flaschenschrank, 1 Paar Ski, 1 Samowar, 1 Stubenwagen, 1 Gitarre, 1 Teppich, 1 Spinnrad, Gasbadeofen, ferner Antiquitäten: 2 Barock-Lederstühle, 1 ditto Polsterstuhl, 1 Louis-quinze 2 fl. Truhen, ein- u. dreiarmige Leuchter (Silber u. holzgeschnitzt), Uhren, Biedermeiertisch, Stühle, Spiegel, 1 elsäss. Bauerntisch u. Stuhl, Zinn, Porzellan, Glas, Kunstblätter, holländ. Fliesen usw. (22411)
Hesch, Goethestraße 18. — Tel. 2725.

KONTINENT-ENGLAND
TAG- UND NACHTDIENST TÄGLICH, AUCH SONNTAGS

VIA VLISSINGEN HOEK v. HOLLAND-HARWICH

Abfahrt von KARLSRUHE Hbf.
über **Hoek van Holland** (Nachtdampfer) 11.56 und 12.30
über **Vlissingen** (Tagesdampfer) 0.00

Ueber **VLISSINGEN**
auch
3. Klasse-Fahrkarten
Fahrpreis Karlsruhe — London
RM. 51.65

Fahrkarten (1. u. 2. Kl.) wahlw. üb. beide Routen gültig. Nähere Auskunft durch die Reisebüros und Bahnhöfe

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 22. September 1930

Fußballergebnisse des Sonntags.

Süddeutschland.

Gruppe Baden:

S.C. Freiburg — Karlsruher F.V. 1:7.
Sp.Vg. Schramberg — F.V. Rastatt 2:0.
Phönix Karlsruhe — Freiburger F.C. 3:2.
F.V. Villingen — V.f.B. Karlsruhe 3:1.

Gruppe Württemberg:

Germ. Brötzingen — 1. F.C. Pforzheim 2:5.
V.f.R. Heilbronn — V.f.B. Stuttgart 3:5.
Kickers Stuttgart — F.C. Birkenfeld 0:0.
F.V. Zuffenhausen — Union Böckingen 1:3.

Gruppe Nordbayern:

A.S.V. Nürnberg — 1. F.C. Nürnberg 1:6.
V.f.R. Fürth — Sp.Vg. Fürth 1:5.
Bayern Hof — Kickers Würzburg 2:4.
1. F.C. Bayreuth — F.V. 04 Würzburg 1:3.

Gruppe Südbayern:

D.S.V. München — Bayern München 1:1.
München 1860 — Teutonia München 3:0.
Wacker München — Schwaben Augsburg 0:3.
Jahn Regensburg — Ingolstadt-Ringsee 10:0.

Gruppe Rhein:

V.f.R. Mannheim — S.V. Waldhof 1:2.
Spvg. Mundenheim — V.f.L. Neckarau 1:2.
Spog. Sandhofen — Phönix Ludwigshafen 0:3.
F.C. Mannheim 08 — F.C. Kirchheim 3:1.

Gruppe Saar:

F.K. Pirmasens — F.V. Saarbrücken 6:1.
Borussia Neunkirchen — V.f.R. Pirmasens 3:2.
Sportfreunde Saarbrücken — V.f.B. Dillingen 7:0.
Saar 05 Saarbrücken — 1. F.C. Idar 3:4.

Gruppe Main:

1. F.C. Hanau 93 — Union Niederrad 1:1.
Kickers Offenbach — Rotw. Frankfurt 3:2.
Fechenheim 03 — F.S.V. Frankfurt 1:2.
Eintracht Frankfurt — Germania Bieber 11:0.

Gruppe Hessen:

Wormatia Worms — F.S.V. Mainz 05 4:0.
V.f.L. Neu-Isenburg — 1. F.C. Langen 2:1.
Viktoria Urberach — S.V. Wiesbaden 2:0.

Die süddeutschen Punktekämpfe.

Die Favoriten schälen sich heraus.

Es hat den Anschein, als sollten in diesem Jahre in einigen Gruppen die Meisterschafts-Entscheidungen bereits sehr frühzeitig fallen. Jedenfalls hat sich bereits eine Anzahl von Mannschaften als so stark erwiesen, daß sie unbedenklich in ihren Gruppen zum Favoriten gestempelt werden können.

Der vorjährige Meister der Gruppe Baden erlitt bereits eine dritte Niederlage, der Freiburger F.C. wurde von Phönix Karlsruhe in K. 3:2 geschlagen, Meisterschaftsfavorit ist wieder einmal der Karlsruher F.V., der in Freiburg den SC. 7:0 bezwang. Schramberg kam zu einem 2:0 Sieg über Rastatt, Villingen schickte den VfB. Karlsruhe mit einer 3:1 Niederlage heim.

In Württemberg führen weiter F.C. Pforzheim und VfB. Stuttgart gemeinsam Beide Mannschaften erzielten diesmal bemerkenswerte Erfolge. VfB. Stuttgart siegte in Heilbronn 5:3 und Pforzheim war im Spiel gegen Germania Brötzingen auf dem Platze des Gegners 5:2 erfolgreich. Die Stuttgarter Kickers teilten sich mit Birkenfeld nach torlosem Spiel in die Punkte, während Zuffenhausen auf eigenem Platz gegen Böckingen 1:3 verlor.

In Südbayern erlitten die führenden Münchener Bayern im 1:1 Spiel gegen den verstärkten Lokalrivalen DSV. München den ersten Punktverlust. München 60 zeigte sich Teutonia München 3:0 überlegen. Sensationell wirkte der 10:0 Sieg von Jahn Regensburg über den Neuling (die meisten Neulinge schneiden schlecht ab) Ingolstadt. Wacker München enttäuschte auch diesmal, die traditionsreiche Elf unterlag auf eigenem Platz gegen Schwaben Augsburg 0:3.

In Nordbayern spitzt sich der Kampf wieder auf ein Duell „Club" kontra „Kleeblatt" zu. Der 1. FC. Nürnberg schlug diesmal den ASN. Nürnberg 6:1, während die Sp.-Vg. Fürth gegen den VfR. Fürth 5:1 gewann. Nach der angenehmen Seite überraschten diesmal die Würzburger Vereine. Die Kickers blieben in Hof über die „Bayern" 4:2 erfolgreich, während sich der F.V.04 in Bayreuth einen 3:1 Sieg holte.

In der Gruppe Main führt der süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt nach vier Spielen mit 8:0 Punkten und 22:0 Treffern. Diesmal mußte Germania Bieber, gewiß keine schlechte Mannschaft, mit einem 11:0 die große Klasse der Eintracht anerkennen. Die Offenbacher Kickers behaupteten ihren zweiten Platz, indem sie nun auch Rot-Weiß Frankfurt 3:2 schlugen. Der Neuling Fechenheim leistete diesmal einen erbitterten Widerstand, er überließ dem FSV. Frankfurt nur einen knappen 1:2 (0:0) Sieg. Hanau 93 und Union Niederrad trennten sich mit einem 1:1.

Sehr deutlich ist auch wieder die Ueberlegenheit, die Wormatia Worms in der Gruppe Hessen besitzt. Mainz 05 wurde vom Meister mit einer 4:0 Niederlage heimgeschickt. SV. Wiesbaden, einer der gefährlichsten Konkurrenten der Wormatia, büßte beim Neuling Viktoria Urberach mit einem 0:2 wertvolle Punkte ein. Isenburg schlug in einem harten Kampf den FC. Langen 2:1.

Sensationell wirkte der 6:1 Sieg, den der Titelverteidiger FK. Pirmasens in der Gruppe Saar über den bis dahin unbeschlagenen FV. Saarbrücken erzielte. FK. Pirmasens nähert sich wieder seiner vorjährigen Form. Tabellenführer ist jetzt Borussia Neunkirchen, die VfR. Pirmasens 3:2 schlug. Der Neuling VfB. Dillingen erlitt eine neue hohe Abfuhr, er verlor in Saarbrücken gegen die Sportfreunde 0:7. Saar 05 unterlag dem FC. Idar 3:4.

In der Gruppe Rhein setzte der Tabellenführer Phönix Ludwigshafen mit einem 3:0 über den Tabellenzweiten Sandhofen in Sandhofen seinen Siegeszug fort. VfR. Mannheim unterlag gegen SV. Waldhof 1:2, Neckarau konnte gegen Mundenheim nur 1:1 spielen und Mannheim 08 fertigte den Neuling Kirchheim 3:1 ab.

Tabellenstand der süddeutschen Bezirksliga nach dem Stande vom 21. Sept. 1930.

Gruppe Baden.

	Spiele	Tore	Punkte
Karlsruher FV.	5	23:5	10:0
Sp.Vg. Schramb.	5	12:12	6:4
Phön. Karlsruhe	3	6:6	4:2
FV. Rastatt	4	7:7	4:4
FC. Villingen	4	8:8	4:4
VfB Karlsruhe	3	6:9	2:4
FC. Freiburg	4	9:12	2:6
SC. Freiburg	4	3:15	0:8

Gruppe Württemberg.

	Spiele	Tore	Punkte
VfB. Stuttgart	4	12:4	7:1
FC. Pforzheim	4	18:7	7:1
Kick. Stuttgart	4	8:5	5:3
Union Böckingen	4	7:6	4:4
FC. Birkenfeld	4	6:3	4:4
Germ.Brötzing.	3	4:9	2:4
FV.Zuffenhausen	5	5:21	2:8
VfR. Heilbronn	4	8:13	1:7

Die Verbandsspiele in Baden.

Der Karlsruher Fußballverein an der Spitze. — Ein Sieg des Karlsruher Phönix über den badischen Meister Freiburg.

Der K.F.V. setzt seinen Siegeszug fort.

Sportclub Freiburg — Karlsruher F.V. 1:7.

Scho. **Freiburg**, 21. Sept.

Sieben zu Eins! Das ist eine deutliche Sprache. Der Unterschied in der Spielweise war aber auch sehr beträchtlich. Dort die ausgeglichene, recht gute und spielstarke Partie des voraussichtlichen Meisters der Gruppe Baden, dort eine in jeder Beziehung zufriedenstellende Leistung mit dem Hauptmerkmal: „Schneller am Ball", hier der zur Erfolglosigkeit verurteilte Verzweiflungskampf eines Clubs, der gegen den Abstieg zu kämpfen hat, mit all jenen Begleiterscheinungen einer zerrissenen, uneinheitlichen Spielweise, die durch einen unfähigen Torwart ihr besonderes Gepräge erhielt.

Es muß nämlich gleich betont werden, daß die Höhe der Niederlage des Sportclubs ganz allein auf die schlechte Leistung seines Torwarts Sauer zurückzuführen ist. Mindestens vier Tore hätte dieser Torwart halten müssen. Aber selbst dann wäre an der einwandfreien und unvermeidbaren Niederlage doch nicht zu rütteln, weil eben der Sportclub-Sturm wiederum eine sehr schwache Spielweise vorführte. Der K.F.V. hatte anfangs schwer zu kämpfen, mußte sich zunächst gewaltig strecken, um dem ungestümen und im Feldspiel recht gut operierenden Sportclub erfolgreich standzuhalten. Als es aber auf 3:0 kam, war's mit dem Angriffsgeist des Tabellenletzten aus und vorbei. Dann entfaltete sich der K.F.V. in voller Größe und spielte wie er wollte.

Nach Spielbeginn war Sportclub zunächst klar im Angriff. Aber seine Stürmer vermochten selbst die sichersten Sachen nicht zu verwerten. Erst allmählich wird der K.F.V. in seiner Gesamtheit besser, besonders Bekir als Sturmführer tritt dann wirkungsvoll hervor. Als der Freiburger Torwart einen Schuß Bekirs aus den Händen gleiten läßt, saust der K.F.V.-Halblinke Schneider herbei und will einsenden. Er wird aber „gelegt" — Elfmeter. Bekir schießt unplaciert ganz schwach aufs Tor, trotzdem läßt Sauer den Ball durch. 1:0 für K.F.V. Einige Minuten später nimmt der Rechtsaußen Meier eine Vorlage Bekirs gut auf (abseits?), stürmt durch und schießt in haltbarer Weise ein. 2:0 für K.F.V. Der Freiburger Torwart stand wie angewurzelt auf seinem Platz. Wieder drängt der Sportclub, aber erfolglos. Schneider köpft nach weiteren 10 Minuten prächtig zum 3:0 für K.F.V. ein. Halbzeit.

Nachher dauert es eine Minute, bis das 4:0 f. KFV. hergestellt ist. Daferner schießt sehr schön, aber nicht unhaltbar ein. Es fängt an zu regnen. Bekir ist heute in Glanzform, schon wieder ist er am Ball, er sendet eine Flanke von links sicher ein, gleichfalls nicht ganz unhaltbar. Aber für den Torwart Sauer in seiner heutigen Form natürlich keineswegs zu halten. 5:0 f. KFV. Der Sp.Cl. wird sichtlich nervös, seine Mannschaftsleistung fällt rapid ab, sein Angriff kommt gegen die famose Karlsruher Abwehr nie mehr richtig zum Wort. Als eine hohe Flanke Meiers vor dem Sp.Cl.-Tor hereinkommt, springt Sauer im ganz falschen Augenblick hoch, um den Ball wegzufausten. Er verfehlt denselben und Schneider köpft promt zum 6:0 f. KFV. ein. Aber nicht genug damit. Sauer verschuldet auch noch das 7. Tor, indem er wiederum im falschen Moment herausläuft. Meier nützt dies entschlossen aus, schießt und damit steht die Partie auf 7:0 f. KFV. In letzten Verzweiflungsvorstößen versucht der Sp.Cl. das Resultat zu verbessern und das sogenannte „Ehrentor" zu erzielen. Aber siehe da, der KFV. versteht auch zu verteidigen, sogar mit seiner ganzen Mannschaft! Im Gedränge macht Finneisen im eigenen Strafraum Hände. Den Elfmeter verwandelt Gaeßler zum Endergebnis: 7:1 f. KFV.

Die neue Mannschaftsaufstellung des KFV.: Stadler (im Tor); Huber, Trauth; Lange, Finneisen, Nagel; Meier, Link, Bekir, Schneider, Daferner, hat sich glänzend bewährt. Gewiß, der Gegner war nicht viel und demnach konnte der KFV. spielen, wie er wollte. Aber selbst unter Berücksichtigung dieses zeigte seine Mannschaft doch eine beachtlich gute Partie, keiner fiel ab, in allen Reihen klapte es famos. Prächtig spielten die jungen Flügel Daferner und Meier, gut hielten sich die Halbstürmer Schneider und Link und allen voran war wieder einmal der blitzschnell und aalglatte Bekir, dessen Ballbehandlung, Täuschen, Vorbeispielen am Gegner ganz groß, dessen Taktik, Ballverteilung und Schußkraft überragend waren. Dahinter eine durchaus zuverlässige und stabile Läuferreihe, in welcher Finneisen besonders gut spielte. Die Verteidigung ließ nichts durch und sorgte mit befreienden Schlägen und wuchtigem Dazwischenfahren für „Klärung" der Lage. Stadler führte im Tor ein beschauliches Dasein.

Schiedsrichter List-Sp.Cl. Stuttgart leitete gut.

CF. Villingen — VfB. Karlsruhe 3:1.

Die Mannschaften lieferten sich einen hartnäckigen Kampf. Villingen war in der ersten Halbzeit leicht überlegen und kam in der 20. Minute durch Klein zum Führungstreffer, der einen Strafstoß aus 20 Meter Entfernung verwandelte Auch in der zweiten Hälfte hatte Villingen stets mehr vom Spiel, während die Bewegungsspieler meist mit gefährlichen Durchbrüchen aufwarteten. Eine schöne Hereingabe des Rechtsaußen Schleicher konnte der Halblinke Stern zum zweiten Erfolg auswerten. 10 Minuten später wurde Villingens Halbrechter Rieger im Strafraum unfair gelegt, den Elfmeter verwandelte Stern zum 3:0. Nun drehte der VfB. mächtig auf und kam in Vorteil, aber lediglich das Ehrentor durch Minges I war der Erfolg dieser Bemühungen. Jauch-Stuttgart war ein einwandfreier Kampfleiter.

Phönix — FC. Freiburg 3:2.

Ein selten schönes und 90 Minuten lang spannendes Treffen erlebten die 2000 Zuschauer gestern bei strömendem Regen im Wildparkstadion. Beide Mannschaften knüpften an ihre besten Tage an. Mit betontem Flachspiel, reich verbrämt mit sehenswerten Sonderleistungen und Kunstfertigkeiten, versuchten beide Parteien, die Siegespunkte zu erkämpfen. Es entstanden schöne Situationen, kraftvolle Kampfbilder, geschlossene Kombinationszüge und mitunter fürchterliche, wenn auch nicht allzu häufige Schüsse. Im Feldspiel wie auch in der Herauswirtschaftung trefferreifer Situationen waren die Platzherren überlegen. Daher ist auch der knappe Sieg völlig verdient.

Bei der Siegesmannschaft stach vor allen Dingen die reibungslose Zusammenarbeit hervor. Kein Eigennutz störte die wohltuende Harmonie. Der Spieleifer war vorbildlich. Jeder gab sein Bestes. Im Sturm war Vogel die treibende Kraft. Auch Schoser zeigte sich als Sturmführer von der besten Seite. Die übrigen Stürmer, der wuchtige Gröbel, der unermüdlich arbeitende Schwerdtle und der von Spielanfang an durch eine Beinverletzung behinderte Schäffner ergänzten die Angriffswaffe in durchaus befriedigender Weise. Das Rückgrat der Mannschaft bildete die Läuferreihe, die sich als der tragfähigste Mannschaftsteil erwies. Schleicher und Pongratz waren hier die überragendsten Kämpfer. Auch das Verteidigungstrio war wuchtig, energisch, ballsicher und verstand es, durch gute Stellung die feinsten Angriffe des Gegners zu zerstören.

Auch Freiburg befleißigte sich in allen Reihen des ansprechenden Flachstils, arbeitete mit ungeheuerem Eifer, mußte sich jedoch dem besseren Gegner beugen. Hervorzuheben wäre vor allen Dingen die schlagsichere und bombenfeste Verteidigung, dann die unermüdlichen Außenläufer, die ihren Mittelmann nach Kräften unterstützten, und im Sturm der rechte Flügel. Im übrigen spielte der Angriff viel zu kunstvoll und kurzmaschig, anstatt mit raschen, weiten Durchlagen unter Ausnutzung der Schnelligkeit einzelner Stürmer zu Erfolgen zu kommen.

Schiedsrichter Dölker, Stuttgart, war ein gerechter und umsichtiger Leiter. Ihm unterstanden:

Freiburg: Schillinger
Würz Kassel
Berl Herzog Deschner
Winkler Traub Trenkle Mandler Dr. Bantle
Vogel Groebel Schwerdle Schoser Schäffner
Pongratz Schleicher Funk
Silbernagel Lorenzer

Phönix: Riedle

Sofort nach Beginn zeigt sich Vogel als das treibende Element im Phönixsturm. Auf der Gegenseite streicht ein weiter Strafstoß, Marke Würz, knapp über die Querlatte. Immer wieder leitet Vogel die schönsten Sturmangriffe ein, die jedoch vorerst unverwertet bleiben. Schäffner beendet eine aussichtsreiche Durchlage mit einem Fehlschuß. Phönix drängt. Der 10 Minuten währende starke Druck wird jedoch bald mit heftigen Gegenangriffen beantwortet. Traub beendet einen Vorstoß nach tadellosem Solodribbling mit einem knappen Fehlschuß. Dann meistert Riedle einen Bombenschuß Bantles. Kurz vor Seitenwechsel jagt Gröbel ein furchtbares Geschoß an die Querlatte.

Nach Wiederbeginn übernimmt wiederum Phönix das Kommando. Nach vielen vergeblichen Versuchen gelingt es Schäffner in der 5. Minute, eine berechnete Linksflanke, aus kurzer Entfernung einzuschießen. 1:0. Durch diesen Erfolg ermuntert, werden die Platzherren noch spielfreudiger und angriffslustiger. Kaum haben sie ein gefährliches Gedränge vor dem eigenen Tor mit Mühe überstanden, da rast der rechte Flügel wieder durch. Schwerdtle krönt diese Aktion durch einen Bombenschuß, der dem Torwächter aus den Händen ins Tor gleitet. 2:0. Zeitweise bedrängen nun die Freiburger das Karlsruher Tor mit den schönsten Angriffen. In der 25. Minute lenkt Freiburgs Rechtsaußen auf Vorlage Bantles berechnet in die untere linke Torecke. 2:1. 2 Minuten später prallt ein Schuß Schwerdtles so unglücklich von einem Freiburger Verteidiger ab, daß der Torwart, wie angewurzelt, den Ball einpassieren lassen muß. 3:1. Phönix hat in der Folgezeit, insbesondere durch die flotten Vorstöße Vogels, wiederholte Torgelegenheiten. 4 Minuten vor Schluß ist es wiederum der Freiburger Rechtsaußen, der ungedeckt eine Vorlage in die linke Ecke einschießen kann. 3:2. Freiburgs Endspurt kommt jetzt zu spät. Die Platzherren bleiben verdiente Sieger.

Dr. Lz.

Schramberg — FV. Rastatt 04 2:0.

3000 Zuschauer erlebten einen harten und fesselnden Kampf, der jedoch in spielerischer Hinsicht enttäuschte, da er zu sehr im Zeichen der beiderseitigen Verteidigungen stand. Erst drei Minuten vor der Pause konnte Schrambergs Halblinker den ersten Treffer anbringen. Kreß war es auch, der in der 21. Minute der zweiten Halbzeit durch famosen Kopfball den Sieg sicherstellte. Ein Schramberg wenig später zugebilligter Elfmeter wurde von Rastatts Hüter gehalten. Das Spiel der Gäste war zu sehr auf den Internationalen Huber zugeschnitten, der sich aber „liebevoller" Bewachung erfreute. Seifert-Stuttgart leitete sehr gut.

Drei Fußball-Länderkämpfe.

Ungarn schlägt Oesterreich 3:2 (2:1).

Das am Sonntag auf der „Hohen Warthe" in Wien vor 40 000 Zuschauern ausgetragene Fußball-Länderspiel fand auch im deutschen Fußball ein starkes Interesse, da die deutsche Nationalelf am kommenden Sonntag in Dresden gegen Ungarn spielen wird. Daß bei diesem Spiel die deutschen Kräfte vor keiner leichten Aufgabe stehen werden, bewies auch das Wiener Spiel wieder. Die Ungarn trugen einen im glänzenden Stil errungenen 3:2 (2:1) Sieg davon. Das Spiel der Magyaren war weit besser, als man erwartet hatte. Technisch kam es dem der Wiener zumindest gleich, darüber hinaus aber wies es den größeren Elan auf. Nach ausgeglichenem Spiel übernahmen zwar die Oesterreicher in der 27. Minute durch Wesselik die Führung, aber schon wenig später erzielte Ungarn durch einen Alleingang seines hervorragenden Mittelstürmers Turay den Ausgleich. Wiederum wenig später, in der 35. Min., kamen die Gäste durch ihren Linksaußen Ticska sogar zu einem zweiten Treffer. In der zweiten Halbzeit verlief der Kampf sehr wechselvoll, beide Mannschaften setzten sich mit Temperament ein. Oesterreich holte sich in der sechsten Minute durch seinen Mittelstürmer Geschweidl den Ausgleich. Der entscheidende Treffer fiel erst zehn Minuten vor Schluß, als Turay eine Flanke des Linksaußen mit dem Kopf aufnahm und verwandelte.

Dänemark geschlagen.

Die dänische Nationalmannschaft, die erst vor 14 Tagen einen 6:3 Sieg über Deutschlands Fußball-Vertretung davontrug, wurde am Sonntag in Oslo von dem in den letzten Jahren sehr erstarkten Norwegen verdient mit 1:0 (0:0) geschlagen.

Belgien verliert gegen die Tschechen 2:3.

In Antwerpen kamen am Sonntag bei schlechtem Wetter 18 000 Zuschauer zum Fußball-Länderspiel gegen die Tschechoslowakei. Die Gäste hatten eine glänzende erste Halbzeit. Sie legten drei schöne Treffer vor und lieferten gegen die stürmischen Gegenangriffe der Belgier ein hervorragendes Abwehrspiel. Nach der Pause ließ aber die Widerstandskraft der tschechischen Abwehr etwas nach und die Belgier konnten zwei Treffer aufholen. Während die Tschechoslowaken nicht den erwarteten guten Eindruck hinterließen, kämpften die Belgier sehr wacker.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kreisliga.

Kreis Mittelbaden:

FV. Beiertheim — FVg. Weingarten 5:1.
FC. Rüppurr — FV. Knielingen 3:2.
FC. Mühlburg — SpVgg. Bretten 9:2.
FV. Daxlanden — Germania Durlach 1:2.
FC. Frankonia — Viktoria Berghausen 2:2.
FC. Baden — VfB. Grötzingen 2:1.

Kreis Südbaden:

VfB. Bühl — FV. Kehl 2:1.
Phönix Durmersheim — FV. Niederbühl 5:2.
Sportfreunde Forchheim — FV. Offenburg 1:1.
FV. Kuppenheim — FV. Oetigheim 4:2.
VfR. Achern — VfB. Gaggenau 2:3.
VfB. Baden-Baden — SpVg. Baden-Baden 2:2.

Kreis Oberbaden:

FC. Waldkirch — FC. Wehr 6:3.
FC. Rheinfelden — FC. Weil 3:0.
FV. Lörrach — FC. Friedlingen 2:0.
FV. Wiehre — SpVg. Freiburg 2:1.
SpVg. Waldshut — FV. Lahr 0:3.
FV. Emmendingen — Kickers Freiburg 2:2.

Kreis Schwarzwald:

SpV. Meßkirch — FC. Konstanz 0:6.
FC. Singen — FV. Rottweil 5:1.
FC. Mönchweiler — FC. Radolfzell 0:0.
VfR. Schwenningen — St. Georgen 6:1.
SpVg. Trossingen — FV. Tuttlingen 2:2.

Die Kämpfe der Kreisliga Mittelbaden.

Den bemerkenswertesten Kampf lieferte Baden am gestrigen Sonntag gegen Grötzingen. Ueberraschenderweise blieb Baden mit 2:1 Sieger und hat damit zwei sehr wertvolle Punkte gewonnen. Durlachs 2:1 Sieg gegen Daxlanden überrascht ebenfalls. Sichere Siege landeten Beiertheim und Mühlburg gegen Weingarten bezw. Bretten mit den Endresultaten von 5:1 und 9:2. Rüppurr brauchte auf eigenem Platze alles, um die guten Knielinger niederzuhalten. Es gelang ihnen dies mit einem Torunterschied von 3:2. Berghausen lieferte erneut einen Beweis seiner Spieltüchtigkeit, indem es den Frankonen ein 2:2 Unentschieden abtrotzte.

Tabelle.

Vereine	Spiele	Gew.	Unent.	Verl.	Tore	Punkte
Durlach	3	3	0	0	7:3	6
Berghausen	3	2	1	0	7:3	5
Mühlburg	3	2	0	1	15:5	4
Beiertheim	3	2	0	1	12:5	4
Rüppurr	3	2	0	1	11:6	4
Grötzingen	3	2	0	1	7:5	4
Weingarten	3	1	0	2	5:8	2
Knielingen	3	1	0	2	5:9	2
Bretten	3	1	0	2	5:18	2
Baden	3	1	0	2	3:9	2
Frankonia	3	0	1	2	4:8	1
Daxlanden	3	0	0	3	2:7	0

Beiertheim—Weingarten 5:1.

Beiertheim traf in dem Neuling Weingarten auf einen gefährlichen und spielstarken Gegner. Die Elf verfügt über eine große Ausdauer und Schnelligkeit. Beiertheim gelang es erst in der 2. Hälfte diesen Gegner entscheidend zu schlagen, denn bei Halbzeit stand der Kampf noch 2:1 für Beiertheim. Die Ausgleichschance, welche in einem 11 Meter bestand, hatten die Gäste vergeben. Nach der Pause erzielte Beiertheim sofort durch seinen Linksaußen ein 3. und durch 11 Meter ein 4. Tor. Weingarten wehrte sich aber tapfer und rief gefährliche Situationen hervor. Zu einem Tor reichte es jedoch nicht mehr. Beiertheim dagegen schoß noch ein 5. Tor. Ein 2. Elfmeter wurde noch verschossen.

Mühlburg—Bretten 9:2.

Bretten leistete in der 1. Hälfte starken Widerstand, um nach der Pause gegen die technisch überlegenen und in allen Reihen tadellos fußballspielenden Mühlburger vernichtend zu unterliegen. Vor der Pause gelang es Bretten den zweimaligen Vorsprung Mühlburgs auszugleichen, um dann noch vor der Pause ein 3. Tor hinnehmen zu müssen. Nach der Pause war Mühlburg, wie bereits erwähnt, vollkommen überlegen und schießt noch sechsmal ein.

FV. Daxlanden—Germania Durlach 1:2.

Durlach gewann diesen Kampf durch Glück und die glänzende Arbeit des Schlußtrios. In der 1. Hälfte war der Kampf einigermaßen ausgeglichen, während in der 2. Hälfte Daxlanden fast dauernd im Angriff lag. Durch ein Eigentor gelang es Durlach in der 7. Minute in Führung zu gehen. Der Kampf verläuft sehr temperamentvoll und brachte Durlach durch einen Elfmeter das 2. Tor. Beim 2:0 Stand wurden die Seiten gewechselt. Daxlanden war nun stark überlegen, die Stürmer vergaßen jedoch das Schießen. Ein Elfmeter brachte das 2:1 Endresultat.

Frankonia — Berghausen 2:2.

Mit diesem Unentschieden hat die Frankonia ihren ersten Punkt errungen. Es war keine leichte Arbeit für die Platzelf, diesen einen Punkt den schnellen und eifrigen Berghausenern abzuringen. Vom Anstoß weg gingen sie energisch zum Angriff über und erzielten nach 20 Minuten durch ihren Linksaußen das erste Tor. Frankonia, gesamtspielerisch wohl besser, vermochte erst kurz vor Halbzeit auszugleichen. In der 15. Minute der zweiten Hälfte stellte Frankonia durch Elfmeter auf 2:1, doch konnte Berghausen eine Viertelstunde später erneut den Ausgleich erzielen.

Rüppurr — Knielingen 3:2.

Knielingen gefiel gut, mußte sich aber durch die glücklicheren Rüppurrer knapp geschlagen bekennen. Vor Halbzeit ist Rüppurr stark überlegen und erzielten in der 30. Minute den 1. Treffer. Nach Halbzeit erhöhte Rüppurr auf 2:0. Knielingen konnte dann aber innerhalb kurzer Zeit ausgleichen. Wenige Minuten vor Schluß gelang dann Rüppurr der Siegestreffer.

Baden — Grötzingen 2:1.

Ein überraschend kommender Sieg Badens, der durch aufopferndes Spiel und etwas Glück, errungen wurde. Bald nach Spielbeginn wurde der Halbrechte vom Platz gestellt. Beiderseits wurden Chancen vergeben. Torlos ging es in die Pause. Nach Halbzeit kam Baden durch den Halblinken zum 1. Treffer, der aber sofort durch Grötzingen ausgeglichen wurde. Trotz Ueberlegenheit Grötzingens kam Baden zum 2. Treffer und vermochte, obwohl ihr rechter Verteidiger wegen Verletzung ausscheiden mußte, gegen die stark überlegenen Grötzinger den Sieg zu halten.

Elsässer Boxer in Freiburg geschlagen.

Boxstädtekampf Freiburg — Mülhausen 11:1.

Nachdem die Freiburger am vergangenen Sonntag in Mülhausen ein ehrenvolles 5:5 erreicht hatten, waren die Erwartungen auf den Kampf am Samstag abend sehr gespannt. Sie wurden auch nicht enttäuscht. Freiburgs Mannschaft kämpfte vorbildlich und kam zu einem überraschend hohen Sieg, der voll verdient war. Die Freiburger waren besser im Nehmen und in der Fußarbeit. Allerdings traten die Elsässer ohne zwei ihrer Besten an, die im Militärdienst stehen und keinen Urlaub erhielten. Einzelergebnisse: Bantam: Vorderscher-Straßburg schlägt Schiffer (M.) nach Punkten; Feder: Kübler (M.) siegt durch Disqualifikation Braunbergers (F.) in der dritten Runde; Leicht: Dreher (F.) siegt über Bernhard (M.) in der dritten Runde durch technischen K.O. Fliegen: Rieder-Freiburg siegt über Bonet (Belfort) nach Punkten. Halbschwer: Colonello (M.) und Seiler (Emmendingen) kämpfen unentschieden. Mittelgewicht: Wessolu (F.) besigt Jancenelle (M.) nach Punkten.

Süddeutsche Schwimm-Wettkämpfe.

Baden in Front. — Hervorragende Erfolge der Karlsruher Schwimmer.

Stuttgart, 29. Sept. 1930.

Anläßlich des 35jährigen Bestehens des Schwimmerbundes Schwaben kamen am Sonntag in Stuttgart Jubiläums-Schwimmwettkämpfe zum Austrag, die eine ausgezeichnete Besetzung von 34 süddeutschen Vereinen gefunden hatten. Vor 1500 Zuschauern entwickelten sich durchweg spannende Kämpfe. Leider zog sich die Veranstaltung in die Länge, da sich die Bahn als zu schmal erwies, sodaß in fast allen Rennen mehrere Läufe geschwommen werden mußten, wodurch die Ergebnisse der Kämpfe nicht unwesentlich beeinträchtigt wurden. Die Kämpfe selbst zeigten, daß die Bahn auch schwer war, denn die erreichten Zeiten waren durchaus mäßig.

Unter einem besonders glücklichen Stern standen gestern Badens Schwimmer, die schon die das Wettkampfprogramm einleitende Kraulstaffel für Herren über 3 mal 100 Meter (Klasse 2a) durch „Nikar"-Heidelberg mit der Mannschaft Badstübner, Wyrott, Bergmann an sich brachten. Schon der erste Lauf mit Amateur Stuttgart, SV. Göppingen 04, Nikar Heidelberg und Wasserfreunde Heilbronn brachte die Entscheidung. Vom Startmann weg liegen die Nikarleute knapp in Front, ohne den Vorsprung gegen den Zweitplacierten, SV. Göppingen 04, abzugeben.

Den zweiten badischen Sieg brachte auch schon das nachfolgende Herrenrückenschwimmen der süddeutschen Extraklasse (Ia), das sogar drei badische Schwimmer an der Spitze sah. Der süddeutsche Meister Dr. Frank-Nikar Heidelberg hatte eigentlich nur auf der ersten 50-Meterstrecke zu kämpfen, um seine beiden Karlsruher Widersacher Fuchs und Diehl abzuschütteln. Nach der Wende zog er wie vorauszusehen war unwiderstehlich davon und holte sich das Rennen in der ganz hervorragenden Zeit von 1.15.5 Minuten.

Eine kleine Ueberraschung war die glatte Niederlage des Zweiten aus der süddeutschen Rückenmeisterschaft, Diehl-Karlsruhe, der von seinem Klubkameraden Fuchs auf den letzten 20 Metern überholt und auf den 3. Platz verwiesen wurde.

Dasselbe Rennen in der Klasse 1b holte sich der Frankfurter Meyer vor dem Göppinger Klein nach hartem Kampf in der ebenfalls beachtenswerten Zeit von 1.18,7 Min.

Die Damenbruststaffel 4 mal 100 Meter um den Ehrenwanderpreis der Damenabteilung des Vereins holte sich zum zweiten Male der Schwimmverein Cannstatt.

Im Beliebigschwimmen für alte Herren über 32, 35 und 40 Jahre ergaben sich unerwartet erbitterte Kämpfe, die aber jeweils mit Favoritensiegen endeten.

Einen schönen Erfolg hatte der Schwimmverein „Neptun"-Karlsruhe in der Herrenjugend-Kraulstaffel 4 mal 100 Meter (Kl. 1) zu verzeichnen, wo sie in der Aufstellung Kübler, Schäfer, Klotz, Brunkhorst, nur von Göppingen 04 geschlagen wurde und knapp hinter diesen den zweiten Platz belegte.

Eine sichere Angelegenheit war für die süddeutsche Meisterin Pfau-Göppingen das 200-Meter-Damenbrustschwimmen, das sich diese in ihrer Klasse (Ia) konkurrenzlos sicherte.

Dagegen hatte die akademische Weltmeisterin, Lolo Baer-Nikar-Heidelberg, schwer zu kämpfen, um einer Niederlage durch die Stuttgarterin Jäger zu entgehen, die sich im Verein mit der dem Schwimmverein Cannstatt angehörenden Wenzel in der Klasse 1b ein bei Damenkämpfen selten hartes Rennen lieferten.

Kunstspringen! — ein Kapitel für sich ... Man bedenke, 20 Konkurrenten in sämtlichen Klassen, jeder mit etwa 6 Sprüngen, ist des Guten zuviel und wirkt mit der Zeit auf die Sportinteressenten lähmend. U. E. müßte hier eine Norm durchgeführt werden, etwa dahingehend, daß bei einer derart großen Teilnehmerzahl die Herren- und Damen-Unterstufe schon morgens ihr gesamtes Pensum erledigt, sodaß bei den eigentlichen Nachmittagskämpfen nur noch die Oberstufe zur Entscheidung gelangt. — Kurz und gut, das Kunstspringen der Unterstufe erbrachte dem Heidelberger Kohler hinter dem Sieger Heß vom veranstaltenden Verein einen bemerkenswerten 2. Platz, der, wäre Kohler nicht bei seinem letzten Sprung gefährlich gestürzt, leicht hätte zum Sieg führen können. Das Ergebnis der Oberstufe war, wie nicht anders zu erwarten war, ein Sieg der Jugend über das Alter. Der junge Werner von Amateur Stuttgart ließ den allmählich älter werdenden Schuster vom veranstaltenden Verein überlegen hinter sich.

„Neptun"-Karlsruhe gewinnt den Ehrenwanderpreis der Herrenabteilung.

Einen ganz überragenden Erfolg hatte die 3 mal 100 Meter-Lagenstaffel (Klasse 2a) des SV. „Neptun"-Karlsruhe zu verzeichnen. Diese Staffel, auf die der Ehrenwanderpreis der Herrenabteilung des Vereins gesetzt war, wurde von der Mannschaft Daub, Wunsch, Kühle in überlegener Manier vor 11 Mitbewerbern sichergestellt. Durch den Brustschwimmer ist zwar die Karlsruher Staffel leicht im Nachteil, diesen holt jedoch der vielseitige Wunsch in der Rückenlage (Rückengleichschlag 100 Meter in 1.19.8!) wieder ein und gibt dem Schlußmann Kühle, der sich sehr gut bewährte, einen Vorsprung von etwa 4 Metern auf den Weg. Damit war der Sieg endgültig sichergestellt. Bemerkt sei hier noch, daß Göppingen 04 auch hier in geschlagenem Felde endete und sogar durch Distanzierung um den 2. Platz kam.

Schon im nachfolgenden Rennen, dem 100 Meter-Kraulschwimmen für Damenjugend (Kl. 1), war ein weiterer Karlsruher Sieg, den die süddeutsche Jugendrückenmeisterin Zipse vom Karlsruher SV. 99 gegen beste württembergische Klasse erzielte. Bis zur 75 Metermarke ließ sie sich führen, um dann in unvergleichlich ruhigem Stil zum Endspurt einzusetzen, der ihr den verdienten Sieg brachte.

Eines der wertvollsten Rennen war das 400 Meter-Crawlschwimmen für Herrenjugend (Kl. 1), das einen Ueberraschungssieg des Stuttgarters Kienzle in der beachtenswerten Zeit von 5.54 Minuten brachte. In 6,11.5 Min. belegte der Karlsruher Werner Kuhn unter 17 Teilnehmern einen achtbaren 5. Platz.

Eine rein württembergische Angelegenheit war das 100 Meter-Freistilschwimmen der 3. Klasse, das sich der Stuttgarter Eberbach in der mäßigen Zeit von 1,14,3 sicherte. Dafür gab es jedoch im gleichen Rennen für die Klassen 1a und 1b zwei badische Siege. In der ersteren fiel der Sieg an den Heidelberger Vogt, in der anderen an den Heidelberger Diebold, der mit 1,04,1 Minuten (!) die Fragen nach dem besten badischen Crawler endgültig beantwortete. Den 4. Platz belegte Meister Dr. Frank, allerdings nur wenige Zehntelsekunden hinter dem Karlsruher Rausch.

Damit haben sich Diebold, Frank und Rausch für den Länderkampf Baden — Elsaß klassifiziert, da die Zeit des Siegers Vogt in der Ia-Klasse etwas schlechter ist, als die von Rausch.

Das Beliebigschwimmen für Alte Herren erschien in den 4 mal 50 Meterfreistilstaffeln in doppelter Auflage. Sowohl bei den Herren über 32 als auch über 35 Jahren blieb der festgebende Verein siegreich; dagegen mußten sich die Damen der „Schwaben" in der Damenlagenstaffel 3 mal 100 Meter trotz überlegener Führung bis zur 3. Schwimmerin vom Ortsrivalen Cannstatt geschlagen bekennen.

Dramatisch verlief das 200-Meterbruftschwimmen der süddeutschen Elite (Klasse Ia), die durch Wunsch-Karlsruhe, Köpf-Karlsruhe, Rueß-Göppingen und Englert-Ludwigshafen repräsentiert wurde. Als heißer Favorit startete der Karlsruher „Neptun"-Mann Wunsch, während man den KSV.-Schwimmer Köpf auf Grund seiner letzten Leistungen sicher auf dem zweiten Platz erwartet hatte. Bis zur 100-Meter-Wende lag das Viererfeld Kopf an Kopf, Wunsch eher leicht zurück, was sich jedoch schon nach wenigen Metern änderte. Wunsch legt seinen bekannten Zwischenspurt ein und führt das Feld an, nach 150 Metern sieht man einen klaren Vorsprung von Wunsch. Doch plötzlich schießt Englert-Ludwigshafen, der Outsider, auf den niemand geachtet hatte, schnell vor und hat den Karlsruher 20 Meter vor dem Ziel abgefangen. Wunsch erkennt blitzschnell die Gefahr, die ihm von der entgegengesetzten Seite droht, rafft unter unbeschreiblichem Kriegsgeheul sämtlicher badischer Schwimmer seine letzten Reserven zusammen und schlägt eine Zehntelsekunde vor dem Pfälzer an der Zielwand an. Wenige Sekunden später schlägt wie erwartet Köpf-Karlsruhe in 3,03 Min. an.

Auch in der Klasse Ib ergab sich zwischen dem früheren deutschen Meister Frankenhauser und dem Ludwigshafener Schuster ein hartes Ringen, das letzterer für sich entschied.

Im abschließenden Wasserballspiel standen sich die Ligamannschaften von „Nikar"-Heidelberg und Schwimmerbund „Schwaben" gegenüber. Während die erste Halbzeit mit 4:0 die Einheimischen im Vorteil sah, wandte sich das Blatt nach Wiederbeginn zu Gunsten der Badener, die sämtliche vier Tore aufzuholen und ein ehrenvolles 4:4-Unentschieden zu erzielen vermochten. Gauschwimmwart Brenner leitete zur allgemeinen Zufriedenheit.

Verfolgt man genau die nachfolgenden Resultate, so muß festgestellt werden, daß Baden in sämtlichen Lagen, Brust, Rücken und Freistil, den Sieger zu stellen vermochte, womit die Frage nach dem besten süddeutschen Gau, bezw. nach den besten süddeutschen Spitzenkönnern nur mit „Baden" zu beantworten ist. Wirklich ein erfreuliches Zeichen für den schon oft stiefmütterlich behandelten Schwimmsport in Baden!

Die **Ergebnisse im einzelnen** waren:

Kraulstaffel für Herren, 3 mal 100 Meter, Klasse 2a: 1. Nikar Heidelberg (Badstübner, Wyrott, Bergmann) 3,40,3 Minuten. 2. S.V. Göppingen 04 3,42,4 Min. 3. Amateur Stuttgart 3,46 Min.

Herrenrückenschwimmen 100 Meter, Klasse 1a: 1. Dr. Frank-Heidelberg 1,15,5 Min. 2. Erwin Fuchs-Neptun Karlsruhe 1,18,5. 3. Joseph Diehl-Neptun Karlsruhe 1,20,8. Klasse 1b: 1. Meyer-1. Frankf. S.C. 1,18,7 Min. 2. Klein-Göppingen 04 1,19,6 Min. 3. Haug-S.V. Ludwigsburg 1,19,8 Min.

Damenjugendbruststaffel, 4 mal 100 Meter, Klasse 1: 1. S.V. Cannstatt 7,15,3 Min. 2. S.S.B. Schwaben Stuttgart 7,20,4 Min.

Beliebigschwimmen für Herren über 32 Jahre: 1. Schilling-Heilbronn 32,8 Sek.; **über 35 Jahre:** 1. Klemm-Stuttgart 32,1 Sek.; **über 40 Jahre:** 1. Schneefuß-Stuttgart 32 Sek.

Herrenjugendkraulstaffel, 4 mal 100 Meter, Klasse 1 (Ehrenwanderpreis): 1. S.V. Göppingen 04 4,46,6 Min. 2. S.V. Neptun Karlsruhe 4,59,3 Min.

Damenbrustschwimmen, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Pfau-Göppingen 04 3,25 Min.; Klasse 1b: 1. Bär-Heidelberg 3,34,7 Min. 2. Jäger-Stuttgart 3,35,3 Min.

Kunstspringen: Herrenunterstufe: 1. 1. Heß-Stuttgart Platzz. 12,5. 2. Kohler-Heidelberg 22. Herrenoberstufe: 1. Werner-Amateur Stuttgart Platzz. 7. Damenunterstufe: Rau-Göppingen 04 Platzz. 10,5.

Herrenlagenstaffel, 3 mal 100 Meter, Klasse 2a (Ehrenwanderpreis): 1. S.V. Neptun Karlsruhe in 4 Minuten. 2. Göppingen 04 (distanz.). 3. Nikar-Heidelberg in 4,03,8 Minuten.

Kraulschwimmen für Damenjugend, 100 Meter, Klasse 1: 1. Lipf-Zipse-Karlsruher S.V. 99 in 1,27,1 Min. 2. Mack-Stuttgart 1,27,1 Minuten.

Kraulschwimmen der Herrenjugend, über 400 Meter, Klasse 1: 1. Kienzle-Schwaben Stuttgart 5,54 Min. 2. Landsberger-Heilbronn 6,05 Min. 5. Werner Kuhn-K.S.V. 99 6,11,5 Min.

Kraulschwimmen für Herren, 100 Meter, Klasse 3: 1. Eberbach-Schwaben Stuttgart 1,14,3 Min. 2. Klein-S.V. Göppingen 04 1,16,4 Min. Klasse Vereine ohne Winterbad: 1. K. Watrin-Mainz 1,10 Min. 2. Bartelmann-Würzburg 1,13,3 Min. Klasse 1a: 1. Vogt-Heidelberg 1,09 Min. Klasse 1b: 1. Diebold-Heidelberg 1,04,1 Min. 2. Gg. Watrin-Mainz 1,06,3 Min. 4. Dr. Frank-Heidelberg 1,07,8 Min. 5. G. Rausch-Neptun Karlsruhe 1,08,7 Min.

Damenlagenstaffel, 3 mal 100 Meter, Klasse 2: 1. S.V. Cannstatt 5,05,4 Min. 2. Schwaben Stuttgart 5,08,8 Min.

Herrenbruftschwimmen, 200 Meter, Klasse 1a: Sieger: Wunsch-Neptun Karlsruhe in 2,58,6 Min. (dist. weg. angebl. falscher Wende). 1. Englert-Ludwigshafen 2,58,7 Min. 2. E. Köpf-K.S.V. 99 3,03 Min. 3. Rueß-Göppingen 04 3,09,4 Min. Klasse 1b: 1. Schuster-Ludwigsburg 3,05,6 Min. 2. Frankenhauser-Göppingen 3,07,2 Min.

Wasserballspiel: Schwaben Stuttgart gegen Nikar Heidelberg 4:4 (4:0).

D.T.-Handball.

Turnverein Karlsruhe-Mühlburg — Turnverein Karlsruhe-Grünwinkel 4:0.

Nunmehr ist es der rührigen Mannschaft von Grünwinkel gelunden, auch gegen den Turnverein Mühlburg mit obigem Resultat zu gewinnen. Unter der guten Leitung von Herrn Schmuck K.T.V. 46 fand das Spiel am Sonntag morgen auf dem schönen Platz an der Alb statt. Leider wurde von einzelnen Spielern auf beiden Seiten eine scharfe Note in das Spiel getragen, sodaß je ein Mann den Platz verlassen mußte. Bei Halbzeit stand das Spiel schon 3:0.

M.T.V. — F.C. Rastatt 8:4.

Der vorletzte Sonntag vor dem Beginn der Pflichtspielrunde wurde von M.T.V. dazu benützt, ein Freundschaftsspiel gegen den vorjährigen mittelbadischen Meister der D.S.B auszutragen. Beide Mannschaften waren nicht in der vollen Stärke angetreten, da beiderseits zwei Leute nicht vollwertig ersetzt werden konnten. Rastatt hat in der ersten Viertelstunde bedeutend mehr vom Spiel. Rasch den Ball von Mann zu Mann spielend überrumpelte sie den Platzverein in dieser Zeit mit 3 Toren. Dann aber rafft sich auch M.T.V. zu Gegenhandlungen auf, die zu 2 Erfolgen führen. Die Gäste erhöhen auf 4, während M.T.V bis zur Pause auf 3 nachrückt. Nach dem Wechsel ist M.T.V. durchweg gefährlicher. Die Unsicherheit des Gästetorwarts hilft mit dazu, daß die Platzmannschaft außer dem Ausgleich 4 weitere Tore erlangen kann. Alle Gegenangriffe der Rastatter scheitern an der sicheren Abwehr der M.T.V. Hintermannschaft. Verschiedentlich hindern auch die Torpfosten Erfolge der Gäste. Schiedsrichter Brömme, Tbd. Durlach, leitete das von durchgehendem Regen stark beeinträchtigte, aber ritterlich verlaufene Spiel ruhig und sicher.

Tbd. Durlach Jgd. — M.T.V. III 3:4.
Tbd. Beiertheim III — Tgd. Eggenstein II 8:1.

Oesterreichs Handballsieg über Deutschland.

Darmstadt, 21. Sept. **(Funkspruch.)** Im Handball-Länderspiel Deutschland-Oesterreich, das hier vor etwa 4000 Zuschauern stattfand, siegte Oesterreich knapp mit 6:5 Toren, nachdem es schon bei Halbzeit mit 3:1 in Führung lag.

Hockey-Turnier in Lugano.

TG. 1878 Heidelberg Turniersieger.

Unter Teilnahme des SC. Lyon, einer Auswahlmannschaft der Westschweiz, des Hockey-Club Lugano und der TG. 1878 Heidelberg wurde am Samstag und Sonntag in Lugano ein Hockeyturnier ausgetragen. Die Veranstaltung endete mit dem erwarteten Siege der Heidelberger, die am Samstag die westschweizerische Mannschaft 3:0 und im Endspiel des Sonntags den SC. Lyon 5:0 besiegten.

*

Für das Endspiel um den Medenpokal qualifizierten sich Rheinland und Berliner Tennisverband durch Siege über Rot-Weiß Berlin bezw. Baden. Der Endkampf mußte beim Stande von 3:2 für die Rheinländer wegen Einbruch der Dunkelheit abgebrochen und auf Montag vertagt werden.

*

Süddeutschland trägt die Vorrunde um den Hockey-Silberschild gegen Norddeutschland am 2. November in Hannover aus.

Gegen das Berufsspielertum.

Die süddeutschen Bezirksligavereine wünschen eine „Lockerung der Amateurbestimmungen."

Der Deutsche Fußball-Bund hatte in seiner letzten Vorstandssitzung angeregt, daß noch vor dem Bundestag in den einzelnen Landesverbänden die großen Vereine zusammenkommen sollten, um Vorbesprechungen über die Regelung der Amateurfrage abzuhalten. Die Sitzung der süddeutschen Bezirksligavereine fand am Samstagabend in Stuttgart statt. Wie brennend das Problem der „Amateurkrise" ist, ersah man schon aus dem großen Interesse, das diese Sitzung bei den Vereinen gefunden hatte. Von 64 süddeutschen Bezirksligavereinen hatten 62 Vertreter nach Stuttgart geschickt. Süddeutschlands Verbandsvorsitzender Kartini übernahm die Leitung der Versammlung, die übrigens unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und auch der Presse stattfand. Die Beratungen dauerten bis nach Mitternacht an und brachten zum Teil recht lebhafte Debatten.

Einmütig war man sich in der Ablehnung des Berufsspielertums. Für seine Einführung fand sich auch nicht eine einzige Stimme, als Kartini darauf hingewiesen hatte, daß nach dem offiziellen Uebergang zum Professionalismus mehr als die Hälfte der Spieleinnahmen an Steuern und sonstigen Abgaben verloren gehe. Für die Rückkehr zum unbedingten Amateurismus, die ja nach der heutigen Lage der Dinge auch nicht mehr möglich ist, bestand ebenfalls keine Neigung. Es kam also darauf an, sich auf die Form und Höhe der „Aufwandsentschädigungen" an die Spieler zu einigen. Ein Teil der Vereine war für eine der Zeit entsprechende Erhöhung der Spesensätze, ein anderer Teil wünschte die Beibehaltung der heutigen D.F.B.-Spesensätze während eine Minderheit der Versammlung sogar noch die gegenwärtigen „Aufwandsentschädigungen" als zu hoch empfand und eine Kürzung verlangte. Bestimmte Vorschläge wurden nicht angenommen, vielmehr überließ man es dem Verbandsvorstand, die neuen Sätze für die Aufwandsentschädigungen auszuarbeiten und dem Bundestag vorzulegen. Unter allen Umständen soll sich die süddeutsche Vertretung beim Bundestag gegen die Einführung des Berufsspielertums zur Wehr setzen.

Auf der Tagesordnung dieser Sitzung standen auch Vorbesprechungen in der Frage des kommenden süddeutschen Spielsystems, jedoch stellte man dieses Thema für eine weitere Versammlung zurück.

Die Finanzen des D.F.B.

Ein Geschäftsjahr mit bedeutenden Ueberschüssen.

Während die Vereine und Landesverbände größtenteils mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, kann der Finanzausschuß des Deutschen Fußballbundes in seinem Bericht über das verflossene Geschäftsjahr von einer sehr günstigen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Spitzenorganisation des deutschen Fußballsports Kenntnis geben.

Die DFB.-Meisterschaftsspielen 1929 haben bei den Begegnungen Nürnberg-Hertha/B.S.C. in Berlin mit rund 61 000 RM. und in Düsseldorf mit rund 37 000 RM. und dem Endspiel Fürth-Hertha/B.S.C. mit 59 000 RM. größere Einnahmen gebracht, als die Endspiele des Jahres 1930. Das Endspiel Hertha/B.S.C.-Holstein Kiel in Düsseldorf brachte mit 25 386 Zuschauern und 36 581 Reichsmark Einnahmen den höchsten Ertrag. In den Vorrunden verzeichneten die zwei Begegnungen Sülz 07 — Hertha/B.S.C. in Köln und Berlin mit 28 093, bezw. 25 254 Zuschauern und 30 632, bezw. 29 436 RM. Einnahmen die höchsten Ergebnisse.

Die Länderspiele des verflossenen Jahres brachten bei dem Spiel gegen Finnland in Altona nur 18,301 Zuschauer und 22 735 Mark Einnahmen. Das Spiel gegen Italien in Frankfurt übertraf bemerkenswerter Weise mit 44 826 Zuschauern und 82 455 Mark Einnahmen das Spiel gegen England in Berlin mit 44 799 Zuschauern und 79 585 Mark Einnahmen um ein geringes. Der Ueberschuß des Frankfurter Treffens ist mit 41 685 Mark erheblich höher als der des Englandspiels mit 15 018 Mark, dessen Ausgabenposten sich einschließlich der Einnahmebeteiligung des englischen Verbandes auf 64 567 Mark (!) stellte. Der diesjährige Jahresbericht enthält erstmals eine gewisse Spezifikation der Ausgaben, die aber keinen klaren Einblick erkennen läßt. So sind z. B. für das Spiel gegen Italien in Frankfurt für Platz, Reklame, Steuern und Vergütung an Italien 32 205 Mark angeführt.

Bei den Pokalspielen der Landesverbände sind die Einnahmen des Bundes um 40 Prozent zurückgegangen. Zuschauerzahlen und Erträgnisse stehen erheblich hinter denen der Meisterschaftsrunden zurück. Das Endspiel 1930 in Altona Norddeutschland — Berlin brachte 17 570 Zuschauer und 22 534 Mark Einnahmen. In den Vorrunden gab es in Dortmund 10 355, in Magdeburg 8839, in Stettin 5062 und in Breslau sogar nur 4351 Zuschauer. Der Bund will die Anteile der Verbände an den Einnahmen der Pokalspiele im kommenden Jahre auf 66⅔ Prozent erhöhen und auf diese Weise scheinbar den Versuch machen, die „Pokalmüdigkeit" zu beheben.

Der Vermögensnachweis des D.F.B. ergibt eine Aktiva in Höhe von 279 974,29 Mark. An Barmitteln stehen außer einem kleineren Kassenguthaben auf dem Bankkonto rund 69 000 Mark zur Verfügung, während das Sonderkonto Reservefonds eine Höhe von 279 974,29 Mark. An Barmitteln stehen außer einem kleineren Kassenguthaben auf dem Bankkonto rund 69 000 Mark zur Verfügung, während das Sonderkonto Reservefonds eine Höhe von 150 000 Mark aufzuweisen hat. Die Debitoren stehen mit 53 164 Mark zu Buch.

Der Voranschlag für das kommende Jahr weist einen Umsatz von 192 000 Mark auf. Bei den Ausgaben sind Gehälter mit 35 000, Geschäftsstelle mit 19 000, Bundesvorstand mit 10 000, Bundessportlehrer und Kurse mit 16 500, Jugendpflege mit 40 000 und Werbetätigkeit mit 24 000 Mark eingesetzt.

Deutscher und Oesterreichischer Skiverband.

Die Beschlüsse der 24. Tagung des Ski-Verbandes.

Neuer Vorstand — die Termine.

Der äußerlich markanteste Beschluß des Deutschen Ski-Verbandes auf seiner Tagung am Sonntag in München war die Aenderung seines Namens in „Deutscher- und Oesterreichischer Ski-Verband. Der bisherige Oesterreichische Ski-Verband war nur eine Unterorganisation des D.S.V. gewesen. Mit der Namensänderung soll nach außen deutlich zum Ausdruck kommen, daß in beiden Ländern in allen Fragen des Skilaufens gemeinsam vorgegangen wird. Als Termin für die Deutschen Meisterschaften wurde der 6. bis 9. Februar und als Austragungsort Lauscha-Ernstthal (Thüringen) festgesetzt. Der 13. bis 16. Februar wurde als Zeitpunkt für die Internationalen Skiwettläufe vorgesehen, die zum ersten Male in Deutschland in Oberndorf (Thüringen) zum Austrag kommen.

Nicht geklärt wurde die Berufs-Skilehrerfrage. Der Sportausschuß erklärte den Antrag, daß Berufs-Skilehrer nicht mehr zum Wettkampf in einer Meisterschaft zugelassen werden sollen, für praktisch undurchführbar, solange die Amateurfrage nicht einwandfrei klargestellt ist.

Bei den Vorstandswahlen gab es viele Aenderungen. Erster Vorsitzender wurde Dinkelacker-Stuttgart, der schon in früheren Jahren einmal den DSV. erfolgreich geleitet hatte, 2. Vorsitzender: vom Feld-Braunschweig, 3. Vorsitzender: Breitenbach-Sauerland, Schriftführer: König-Schlesien, Kassenwart: Backmeister-Stuttgart, Sportwart: Karlgut-Chemnitz, Jugendwart, Professor Weigert-Ulm, Vertreter in der F.I.S., Dr. Frey-Frankfurt a. M.

Neu aufgenommen in den Verband wurden der Fränkische Schneeschuhbund, der Deutsche Ski-Club Newyork und die Niederländische Ski-Vereinigung Utrecht.

Die Berichte der Ausschüsse wurden ohne Aussprache entgegengenommen. Die Beiträge zum DSV. blieben in alter Höhe bestehen. Nur die Entlastung des Schatzmeisters bleibt einige Zeit ausgesetzt, weil von dritter Seite Belege über die Verwendung von 11 000 RM. fehlen. Dem Hauptvorstand dagegen wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Neue Rekorde bei Motor-Rennen.

Sieger: Ernst Henne, Caracciola, Klein-München, Martin-Sonthofen.

Neue Motorrad-Weltrekorde Ernst Hennes.

München, 21. Sept. (Funkspruch.) Am Sonntag gelang es dem Motorradfahrer Ernst Henne, weitere Weltrekorde aufzustellen, so daß sich die Zahl seiner am Samstag und Sonntag aufgestellten Rekorde auf elf erhöht. Die am Sonntag abend gefahrenen Rekorde wurden mit einem B.M.W.-750-ccm-Maschine durchgeführt und gelten auch für die 1000 ccm-Klasse. Henne erreichte bei stehendem Start für die englische Meile eine Durchschnittsgeschwindigkeit in beiden Läufen von 33,84 Sekunden, was einer Geschwindigkeit von 171,204 Kilometerstunden entspricht. Für den Kilometer mit stehendem Start brauchte Henne im Durchschnitt 23,74 Sekunden, das ist eine Stundengeschwindigkeit von 151,642 Kilometer.

Mit diesen Leistungen hat Henne die schnellsten Zeiten für Motorräder überhaupt erreicht.

Neue Motorrad-Landesrekorde.

Anläßlich der Weltrekordversuche Ernst Rennes wurde auch bei den Kilometerrennen Angriffe auf die nationalen Rekorde unternommen. In der Klasse A, nicht über 250 ccm gelang es Schörg-Wien auf Excelsior-Jap eine neue nationale Höchstleistung zu erzielen. Den Kilometer legte er mit einem Stundendurchschnitt von 135,746 Klm. zurück, nachdem er bereits früher den Landesrekord zweimal unterboten hatte. In der Kl. F, Motorräder mit Beiwagen nicht über 600 ccm konnte Möritz-München auf Viktoria ebenfalls einen neuen nationalen Rekord über 1 Klm. mit 144,972 St.-Klm. erzielen, desgleichen Mayer-Wien auf Brough-Superior in der Beiwagenklasse D nicht über 1000 ccm mit 183,486 St.-Klm. Dieser neue Landesrekord unterbietet auch die Welthöchstleistung und soll als Weltrekord angemeldet werden.

Schwabenberg-Rennen.

Caracciola, der Schnellste in Budapest.

Ungarns traditionelle Bergprüfung, das Schwabenberg-Rennen, wurde am Sonntag als 9. und vorletzter Lauf der Europa-Bergmeisterschaft für Automobile vom Ungarischen Automobil-Club ausgerichtet. Obwohl es den ganzen Tag über regnete, umsäumten etwa 30 000 Zuschauer die 5 Km. lange Rennstrecke im Budapester 1. Bezirk, die bei einer 15prozentigen Steigung nach dem Schwabenberg führt. Die schlechte Beschaffenheit der Strecke gestattete den Teilnehmern nicht, ihre Maschinen voll auszunutzen, so daß die sportliche Ausbaute lediglich eine Anzahl von Kategorierekorden war. Im Gegensatz zu den letzten Wettbewerben der Europa-Bergmeisterschaft war diesmal Rudi Caracciola der Held des Tages, der auf seinem Mercedes-Benz nicht nur überlegener Sieger in der Sportwagenklasse blieb, sondern auch mit 3:21,1 Min. die absolut schnellste Zeit des Tages erzielte. Der Streckenrekord des am Freitag gestürzten Grafen Zichy mit 3:09,6 Min. wurde also bei weitem nicht erreicht. Bei den Sportwagen schufen der Wiener Strasser auf DKW. (750 ccm) mit 5:04,4 Min. und der Berliner Burggaller auf 3 1-Bugatti mit 3:25,1 Min. einen neuen Klassenrekord. Bei den Rennwagen war Hans von Stuck der Sieg in 2:23,7 Min. nicht zu nehmen. Bei den Motorrädern kam der Wiener Runtsch auf Douglas zu einem Doppelerfolg. Er fuhr in der Halbliterklasse mit 3:28,1 die schnellste Zeit der Räder und kam auch in der 750 ccm-Klasse mit 3:42,4 Min. zum Sieg.

Oberjochbergrennen.

Klein-München (Bugatti) fährt neuen Bergrekord.

Martin-Sonthofen (Standard) Schnellster bei den Kraträdern.

In Hindelang fand am Sonntag das achte Oberjochbergrennen der Allgäuer Sportgemeinschaft Oberjoch statt. Die Veranstaltung hatte mit 240 Nennungen die beste Besetzung des gesamten deutschen Motorsports in diesem Jahre erfahren, stand aber insofern unter einem ungünstigen Stern, als sie unter der Ungunst der Witterung, namentlich des Vortages, sehr zu leiden hatte. Unter diesem Umstande hatte auch der Besuch zu leiden. Die etwa 8000 Zuschauer, die die Rennstrecke umsäumten, erfüllten bei weitem nicht die Erwartungen. Nichtsdestoweniger ließen schon die Trainingsfahrten am Vortage erkennen, daß mit einer Unterbietung des bestehenden Bergrekords gerechnet werden konnte, wie dies auch am Begrüßungsabend der Vorsitzende der Oberjochsportgemeinschaft zum Ausdruck brachte, wobei er besonders betonte, daß man angesichts der Witterungsverhältnisse nicht voraussehen könne, ob der Mut der Fahrer oder die Konstruktion der Maschinen für den Sieg ausschlaggebend sein werden. Das Rennen am Sonntag war besonders am Vormittag beeinträchtigt durch zeitweiliges Nebelreißen und stürmisches Wetter. Die Folge davon war, daß sich schon im ersten Teil des Rennens der Motorräder und Beiwagenfahrer sehr viele Stürze ereigneten, die glücklicherweise ohne ernstliche Verletzungen ausgingen. Das Rennen mußte infolge der zahlreichen Stürze fünfmal unterbrochen werden. Erst der zweite Teil des Rennens brachte bei besserem Wetter die Rekordleistungen. So wurde der bisherige Bergrekord von Edi Linser-Innsbruck von 6:21,4 Minuten mehrmals unterboten. Die beste Zeit des Tages fuhr Rudy Klein auf Bugatti in 5:53,03 mit 71,2 St./Km. heraus, während die beste Zeit der Motorräder Martin-Sonthofen (Standard) in 6:06:03,3 erreichte.

Ergebnisse:

Ausweisfahrer, Motorräder bis 250 ccm: 1. Saurer-Bingen (Oberle) 6:39,1; bis 350 ccm: 1. Poschenrieder, Kempten (A.J.S.) 6:22,4; bis 500 ccm: 1. Plenk, München, 6:22,3; 750—100 ccm: 1. Plenk, München (Rudge) 6:14,2 (schnellste Zeit der Ausweisfahrer).

Motorräder mit Seitenwagen: 600—1000 ccm: 1. Schneider-Weßling 6:38,3 (Norton — schnellste Zeit der Seitenwagen).

Lizenzfahrer nicht über 250 ccm: 1. Gmelch-München (DKW.) 6:21; nicht über 350 ccm: 1. Adam, Nürnbrg (Viktoria) 6:09,0; bis 500 ccm: 1. Martin, Sonthofen (Standard) 6:03,4; 750—1000 ccm: 1. Martin, Sonthofen (Standard) 6:03,3 (schnellste Zeit der Motorräder).

Seitenwagen: 600—1000 ccm: 1. Lang-Cannstatt (Standard) 6:37.

Sport- und Tourenwagen: 5—750 ccm: 1. Kohlrausch-Eisenach (BMW.) 7:02,4; 750—1100 ccm: Herbster-Lörrach (Amilcar) 7:10,3; 1100 bis 1500 ccm: Leibert-Ulm (Bugatti) 6:47,2; 2000 bis 3000 ccm: Kilian-Garmisch (Bugatti) 7:20,2; 3000—5000 ccm: 1. Horning-München (Alfa-Romeo) 7:20,3; 6000—8000 ccm: Rosenstein-Stuttgart (Mercedes-Benz) 6:26 L.

Rennwagen: 450—1000 ccm: 1. Steinweg-München (Amilcar) 6:12,4 L.; 1500—2000 ccm: 1. Klein (Bugatti) 5:53,3 (schnellste Zeit des Tages).

Ringen.

Auswahlkämpfe im Ringen Weltergewicht für Südwestdeutschland zur Olympiade 1932.

Am Sonntag wurden in der Kärcherhalle in Weingarten die Auswahlkämpfe im Ringen Weltergewicht für Südwestdeutschland zur Olympiade für 1932 ausgetragen. Der Sportverein Germania Weingarten, welcher die Durchführung der Kämpfe übernommen hatte, stellte selbst zwei Mann zur Ausscheidung. Beide Weingartener Ringer, Willy Bacher und Unselt galten als Favoriten, jedoch mußte Bacher im zweiten Gang wegen Verletzung aufgeben. Dem Kampfgericht Heckmann-Dieburg, Schäufele-Karlsruhe und Sauder-Durlach stellten sich folgende Ringer: Kreimes-Ludwigshafen, Bauer-Königsbronn, Scholl-Göppingen, Wimmerlein-Friedrichshafen, Bacher, Willy, Weingarten und Unselt-Weingarten. Das Kampfgericht hatte keinen leichten Stand, denn sämtliche Ringer waren gleichwertig und auf Sieg eingestellt.

Nachdem Bacher wegen Verletzung ausgeschieden war, fiel Scholl-Göppingen mit seiner schönen Ringweise auf und man sah in ihm den Sieger, aber Kreimes-Ludwigshafen, der in den ersten Gängen nicht recht aus sich heraus kam, besiegte im letzten Gang Scholl nach Punkten. So kam Kreimes auf den zweiten und Scholl auf den dritten Platz. In Wimmerlein-Friedrichshafen ist der beste Vertreter nicht festgestellt, er kam durch etwas Glück in der Paarung nach vorn und wurde mit 2 Punktsiegen Erster.

Das Resultat der einzelnen Kämpfe:

1. Gang. Unselt-Scholl. Nach etwa 5 Minuten Standkampf gelingt es Unselt, Scholl in die Bodenlage zu bringen. Bis zur Halbzeit holt Scholl auf. Nach 20 Minuten ist Unselt knapper Punktsieger.

2. Gang. W. Bacher-Bauer. Die ersten 10 Minuten verlaufen resultatlos, nachdem Bacher immer forsch angreift. Bei Halbzeit muß Bauer zuerst in die Bodenlage. Bacher macht einige gute Aufreißer und erhält zwei große Wertungen. Diese kann sich Bacher bis zum Schluß des Kampfes halten. Er wird nach 20 Minuten Punktsieger.

3. Gang. Kreimes-Wimmerlein. Nach zwei Minuten gelingt es Wimmerlein Kreimes durch einen Schulterschwung zu überraschen und ihn auf eine Schulter zu werfen. Kreimes kann sich aus der Lage nicht mehr retten und muß eine Schulterniederlage hinnehmen.

4. Gang. Unselt-Wimmerlein. Unselt geht gleich scharf in den Kampf und bringt Wimmerlein in die Bodenlage. Nach 9 Minuten gelingt Unselt ein Sudleß. Im angesetzten Bodenkampf kann sich Wimmerlein einen Punktvorsprung sichern, den er trotz tapferen Kampfes von Unselt auch bis zum Schluß des Kampfes hält und dadurch Punktsieger wird.

5. Gang. Scholl — Bacher. Scholl zieht einige gute Schulterschwänge, die aber alle außer der Matte landen. Bacher wird dabei verletzt, muß aufgeben und aus der Konkurrenz ausscheiden.

6. Gang. Kreimes — Bauer. Beide Ringer strengen sich an, eine rasche Entscheidung herbeizuführen. Es wechselt Stand- und Bodenkampf. In der 16. Minute gelingt Kreimes ein Hammerlock, aus dem sich Bauer nicht mehr befreien kann, sodaß er Kreimes den Sieg überlassen muß. Bauer scheidet nun ebenfalls aus.

7. Gang. Scholl-Wimmerlein. Nach etwa 4 Minuten Standkampf zieht Scholl einen Schleudergriff und wirft Wimmerlein auf beide Schultern.

8. Gang. Unselt — Kreimes. Kreimes gelingt es bei Unselt einen Schulterdrehgriff anzubringen, mit dem er Unselt auf beide Schultern bringt. Unselt scheidet nun auch aus.

9. Gang. Scholl — Kreimes. Beide Ringer sind 10 Min. im Standkampf, können aber nichts Wesentliches erzielen. Im angesetzten Bodenkampf kommt Kreimes etwas in Führung und wird dann nach 20 Minuten Punktsieger. Durch diese Niederlage war dann Scholl, der nach dem Ausscheiden von Bacher als Sieger galt, auf den dritten Platz verwiesen.

Resultat: 1. Wimmerlein-Friedrichshafen, 2. Kreimes-Ludwigshafen, 3. Scholl-Göppingen.

Reitturnier in Krozingen.

)(**Krozingen, 21. Sept.** Trotz des schlechten Wetters übertrafen der Besuch und der Verlauf des von der Kurverwaltung Krozingen zusammen mit dem Reiterverein Müllheim, dem Reit- und Fahrsportverein Freiburg, dem Reiterverein Krozingen und Umgebung, den Herren General von Holzing und Dr. Baumgartner-Freiburg veranstalteten Reitturnier alle Erwartungen.

Zur festgesetzten Stunde setzte sich der imposante Zug der an dem Turnier beteiligten vierzig Reiter mit ihren schmucken Pferden in Bewegung, an dessen Spitze vier Fanfarenbläser in mittelalterlicher Kleidung auf den Beginn der Reitspiele aufmerksam machten. Punkt 2 Uhr gelangte der Zug auf dem Turnierplatz an. In flotter Weise wickelte sich das vorgesehene Programm ab. Das Preisgericht, das die Herren von Holzing, Dr. Baumgartner-Freiburg, Oberst Gandenberger-Freiburg und Universitätsreitlehrer Kindermann-Freiburg in liebenswürdiger Weise übernommen hatten, hatten keinen leichten Stand, von den vielen guten Leistungen das beste herauszunehmen.

Zunächst wurde ein Schulreiten der Abteilungen Müllheim, Freiburg und Krozingen vorgeführt. Wenn auch Müllheim und Freiburg als die Erfahreneren besser abschnitten, als der neugegründete Reiterverein Krozingen, so soll damit nicht gesagt sein, daß Krozingen nicht auf dem besten Wege ist, mit der Zeit Ebenbürtiges zu leisten. Am besten gefiel von Müllheim II Karl Haßler von Neuenburg. Belobende Erwähnungen erhielten Erich Haßler von Müllheim und Frl. Höflin von Buggingen. Von der Reitabteilung Krozingen erhielt Berthold Zieger eine Plakette.

Ueber die Gastritte des Herrn General von Holzing herrschte einstimmiges Lob. Hier sah man die vielseitige Betätigung des Pferdes in seiner höchsten Kunst und die wundervolle Anpassung des menschlichen Körpers an sein ihm untergeordnetes Tier. Hier wurde eine vollendete Leistung vollbracht und das Publikum geizte nicht mit Beifall.

Beim Gruppenspringen belegten Alfred Kreßler-Neuenburg und Konrad Studer-Neuenburg die ersten Plätze.

Beim Hochspringen zeigte die beste Leistung Georg Rieger-Neuweiler und Alfred Koßler von Neuenburg.

Dem Turnier folgten zwei Jagdreiten. Hier waren Alfred Rösch-Krozingen und Georg Rieger-Neuweiler siegreich. Mit Elan nahmen die gutgeschulten Pferde die verschiedensten Hindernisse.

Korpulenz ist häßlich
Nehmen Sie Sani Drops
Kurpackung für 1—2 Monate Mk. 3.20 in den Apotheken.

Katarrh- und Asthmaleidenden,

sowie Aerzten wird der rühmlichst bekannte „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" ohne Kaufzwang, ohne Vorauszahlung und ohne Nachnahme mit bedingungslosem Rücksendungsrecht 5 Tage kostenfrei zur Probe gesandt, damit sich jeder persönlich von der hervorragenden Wirkung dieser segensreichen Erfindung überzeugen kann. — Asthma, Bronchialkatarrh, Brust-, Kehlkopf-, Rachen-, Nasenkatarrh, Stirnhöhlenkatarrh und sonstige Katarrhe und Krankheiten der Atmungsorgane, werden, wie viele tausend Anerkennungsschreiben beweisen, mit Hilfe des Karfort-Inhalators erfolgreich bekämpft. Verlangen Sie nähere Auskunft, sowie von der Firma Carl August Tancré, Naumburg (Saale). N686

Trotz Wirtschaftskrise wieder 11¼ Millionen für den Eigenheimbau.

Die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg (Württ.), diese älteste und größte Bausparkasse Deutschlands und Oesterreichs, hat am 17. September d. J. für den Bau oder den Erwerb von Eigenheimen, sowie zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken, wiederum an 722 Bausparer mehr als 11¼ Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Diese neue Baugeldzuteilung, mit der jetzt in der Zeit von knapp 5¾ Jahren insgesamt 153 Millionen Reichsmark an 10 314 G. d. F.-Bausparer verteilt wurden, ist ein Beweis für die solide Bauspareinrichtung der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot in Ludwigsburg (Württ.)

Kämpfe der Leichtathleten.

35000 Zuschauer beim Nurmi-Sportfest in Berlin. — Japanische Siege in Brüssel.

Nurmi-Sportfest in Berlin.

Der Abschluß der Berliner Leichtathletik-Saison war zugleich auch ihr Höhepunkt. Durch geschickte Reklame kam der SC. Charlottenburg mit seinem „Nurmi-Sportfest" zu einem sensationellen Erfolg. Trotz des herbstlich kühlen, wenn auch trockenen Wetters, fanden sich am Sonntagnachmittag auf der neuen Platzanlage des SCC. am Bahnhof Eichkamp nicht weniger als 35 000 Zuschauer ein. Zu Beginn der Wettkämpfe brach sich sogar die Sonne Bahn und es schien alles anders zu kommen, als die Pessimisten vorausgesagt hatten. Es tat sich jedoch ein so scharfer Wind auf, daß die Leistungen der Wettkämpfer notwendig darunter leiden mußten. So kamen die Zuschauermassen nicht dazu, die erwarteten glanzvollen Ergebnisse zu sehen und auch die Kämpfe waren größtenteils nicht so spannend, wie man das gedacht hatte.

Ueber 1500 Meter ging der Franzose Ladoumègue gleich nach dem Start in Führung, um sie bis ins Ziel nicht mehr abzugeben. Dr. Peltzer und Krause hielten sich von der deutschen Konkurrenz noch am besten, sie blieben bis zur letzten Runde dicht hinter dem leicht und elegant laufenden Franzosen. Als dann Ladoumègue in der letzten Runde sein Tempo noch verschärfte, fielen auch Dr. Peltzer und Krause zurück. Dr. Peltzer besetzte mit 40 Meter Abstand vor Krause und Wichmann den zweiten Platz, während der Franzose in der glänzenden Zeit von 3:53,7 Min. das Zielband zerriß.

Im 5000 Meter-Lauf lag zunächst Diekmann in Führung. 800 Meter wurden in 2:19.4 Min. zurückgelegt, 1000 Meter in 2:55.2 Minuten und 1500 Meter in 4:27 Minuten. Bei 1000 Meter löste Petri Diekmann in der Führung ab, bei 1500 Meter ging dann Weltrekordmann Nurmi in Front. Vergeblich versuchte Kohn, mit dem Finnen Schritt zu halten. Petri und Syring hielten sich noch am besten zu Nurmi, der in jeder Runde seinen Vorsprung vergößerte, und schließlich in 14:58 Min. siegte. — Das Speerwerfen holte sich Weltrekordmann M. Järvinen mit 66.88 Meter Mäser und dem wieder einmal enttäuschenden deutschen Rekordmann Weimann.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Pflug-TV. Schöneberg 11 Sek. 2. Liersch-SC. Charlottenburg 11.1 Sek. 3. Kurz-Bar Hockba-Berlin 11.1 Sek.

300 Meter: 1. Borchmeyer-Hannover 35 Sek. 2. Gillmeister-Hannover 35.2 Sek. 3. Wiese-Berliner SC. 35.5 Sek.

1500 Meter: 1. Ladoumègue-Paris 3:53.7 Min. 2. Dr. Peltzer-Stettin 3:59 Min. 3. Krause-Breslau 4:04.5 Min. 4. Wichmann-SC. Charlottenburg.

5000 Meter: 1. Paavo Nurmi-Finnland 14:58 Min. 2. Petri-Hannover 15:21.8 Min. 3. Syring-Düren 15:37 Min. 4. Diekmann-Hanover 5. Helber-Stuttgart. 6. Kohn-Charlottenburg. 7. Göhrt-Berlin. 8. Michot-Paris. 9. Boltze-Hamburg. 10. Bedari-Paris.

Speerwerfen: 1. Matti Järvinen-Finnland 66.88 Meter. 2. Mäser-Königsberg 61.61 Meter. 3. Weimann-Leipzig 59.48 Meter.

Weitsprung: 1. Köchermann-Hamburg 7.38 Meter. 2. Meier-Charlottenburg 6.98 Meter. 3. Schlößke-Charlottenburg 6.85 Meter.

200 Meter Hürden: 1. Troßbach 26 Sek. 2. K. Weiß 26.6 Sek. 3. Langwald 26.7 Sek. (alle Berliner SC.).

4 mal 100 Meter: 1. Hannover 78 42.9 Sek. 2. Bar Hockba-Berlin 43.3 Sek. 3. Berliner SC. 43.6 Sek.

4 mal 800 Meter: 1. Preußen, Stettin, 8:16.7 Min. 2. SC. Charlottenburg 8:12.6.

Die Japanerinnen in Brüssel.

Die japanischen Leichtathletinnen traten am Samstag in Brüssel mit Belgiens Meistersportlerinnen in Wettbewerb. Die erfolgreichste Teilnehmerin war wieder Hitomi, die drei erste und zwei zweite Plätze belegte und in der 4 mal 100 Meter-Staffel für Japan den Sieg herauslief. Belgiens tüchtigste Vertreterinnen waren Stevens, Verschueren und Madame Petit.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Hitomi (J.) 13,4; 2. Watanabe (J.); 3. Verschueren (B.).

200 Meter: 1. Verschueren (B.) 28,8; 2. Watanabe (J.), 3. Honjo (J.).

800 Meter: 1. Vandevelde (B.) 2:35; 2. Hitomi 2 Meter zurück; 3. Bondu (B.).

80 Meter-Hürden: 1. Nakanishi (J.) 12,8; 2. Verschueren (B.); 3. Stevens (B.).

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Japan 53,4; 2. Belgien 2 Meter zurück; Kugel: 1. Petit (B.) 9.89 Meter; 2. Hitomi (J.) 9,34 Meter; 3. Verschueren (B.) 9.20 Meter.

Diskus: 1. Hitomi (J.) 29,13 Meter; 2. Toitgans (B.) 28,39 Meter; 3. Petit (B.) 27,82 Meter.

Speer: 1. Hitomi (J.) 37.25 Meter; 2. van Kesteren (B.) 25,95 Meter.

Weitsprung: 1. Watanabe (J.) 5.17 Meter; 2. van Truyen (B.) 5,03 Meter.

Hochsprung: 1. Stevens (B.) 1.40 Meter; 2. Hamaski (J.) 1.35 Meter.

Leichtathletik-Länderkampf Oesterreich — Schweiz 70½ : 52½.

Der zweite Länderkampf in der Leichtathletik zwischen Oesterreich und der Schweiz, der zusammen mit dem Fußball-Länderspiel Oesterreich-Ungarn auf der Hohen Warte in Wien zum Austrag kam, wurde von den Oesterreichern überlegen gewonnen. Die Vertreter der Schweiz enttäuschten diesmal; sie kamen nur in drei von den dreizehn Wettbewerben zu Siegesehren und mußten sich mit 70½ : 52½ Punkten geschlagen bekennen. Im der Siegermannschaft zeichneten sich besonders Pugl und der Kampfspielsieger Janausch aus. Pugl gewann sowohl die 800 als auch die 1500 Meter. Janausch gelang es, im Diskuswerfen mit einer Leistung von 44,66 Meter einen neuen Landesrekord aufzustellen.

Pferderennen.

Rennen zu Grunewald.

Trotz des sehr zweifelhaften Wetters gestaltete sich der große Renntag im Grunewald, verbunden mit Modevorführung, zu einem recht guten Erfolg. Besonders die ersten Tribünenplätze waren gut besetzt, vor denen Mannequins die neuesten Berliner Herbstmode-Schöpfunden vorführten. Diesmal wurde der Sport durch die Modevorführungen nicht in den Hintergrund gedrückt, das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Riesenfelder der interessantesten Rennen. Die Zugnummer des Programms war das deutsche Saint-Leger, das naturgemäß durch das Fehlen des kürzlich erschossenen Oppenheimer Alba stark an Interesse verloren hatte. Weinbergs Gregor, von Otto Schmidt geritten, war der „Einäugige unter den Blinden", der einen ganz überlegenen Sieg davontragen konnte. Er ging nach dem Start sofort an die Spitze, die er durchweg vor seinem Stallgefährten Majordomus und Böhms Herodias beibehielt. Trotz der 2 800 Meter gab Gregor auch in der Geraden nicht nach, er kam vollständig unangefochten durchs Ziel, indem er Majordomus und Herodias auf die Plätze verwies. Die wertvolle Prüfung war mit 34 000 RM. ausgestattet. Schon vorher einmal konnten Weinbergs Farben in dem Herbstschau-Rennen für Dreijährige erfolgreich bleiben. In dieser Prüfung, die über 1600 Meter führte, kam der wieder in sehr guter Form laufende Palfrey ebenso unter O. Schmidt zu einem Kantersieg vor Kerner und Silvius.

Pferderennen zu Hamburg-Großborstel.

Für das mit 30 000 Mark und einem Ehrenpreis ausgestattete Hauptereignis des Renntages in Hamburg-Großborstel, den Hammonia-Preis, stellten sich 11 Pferde an den Meilenstart, von denen der Opelsche Rochus Ueberraschungssieger wurde. Der Pergolese-Sohn gefiel sehr durch seine gute Form, er fertigte die Favoriten Mafalda und Narciß, sowie Markgraf und Tentris knapp aber sicher ab. Nach dem Start gingen Herakles, Rochus und Mellitus geschlossen in Führung, es folgten Markgraf, Tantris, Narciß und Sterneck. Tantris ging dann energisch in Front, knapp hinter ihm kamen Rochus und Herakles. In der Geraden ballte sich das Feld zusammen. Tantris, Mellitus und Sterneck fielen zurück. Nun übernahmen Rochus und Mafalda allein die Führung, aus der Rochus mit ¾ Längen Vorsprung als Sieger vor Mafalda und Narciß endete.

Rennen zu Karlshorst.

Am Samstag wurde die bedeutende Prüfung für Dreijährige, das mit 15 000 Mark ausgestattete Haupt-Hürdenrennen, vor schwach besetzten Tribünen zur Durchführung gebracht. Trotz des Dauerregens wurde ein recht guter Sport geboten, dessen Hauptereignis, das über 3000 Meter führende Hürdenrennen, sieben Bewerber an den Start brachte. Es entwickelte sich von Beginn an ein scharfes Rennen, in dem Stahls Immerzu, von Wolff geritten, die Spitze innehatte. Doch kurz vor Schluß hatte sich der zu schnell geführte Hengst verausgabt, er wurde mühelos von Freiherr von Oppenheims Amalfi, der ein überraschend gutes Debut lieferte, geschlagen. Auch Böckerschuß und San Domenico konnten Immerzu überholen und die Plätze besetzen.

. . . mit selbstverständlicher Zuverlässigkeit gibt die elektrische BOSCH-Ausrüstung Ihrem Motor kraftvolles Leben. Stark und gleichmäßig fließt der Zündstrom, den der BOSCH-Magnet oder die BOSCH-Batteriezündung liefert. Auf Bruchteile von Sekunden genau springen die heißen Funken an den BOSCH-Kerzen über. Im rassigen Rennwagen, am steuerfreien Motorrad, im ozeanüberquerenden Flugboot, im schweren Schlepper, in allen Kraftfahrzeugen bewährt sich seit Jahrzehnten millionenfach die BOSCH-Zündung.

. . . taghelles Licht strahlt aus den BOSCH-Scheinwerfern weithin über die Fahrbahn. Vor ihm verschwinden die Gefahren der Nacht. Auch im schärfsten Tempo erkennen Sie Hindernisse, Kurven und Unebenheiten rechtzeitig. Bequem und ohne das Gefühl der Sicherheit zu verlieren blenden Sie das gute BOSCH-Licht ab, wenn Sie andern begegnen oder Ortschaften durchkreuzen. Sie können der stromliefernden BOSCH-Lichtmaschine vertrauen, denn ihr unübertroffenes Regelungssystem schont Ihre wertvolle Batterie und lädt sie immer kräftig auf.

Tritt aber einmal durch einen Unfall irgend eine Störung ein, dann finden Sie an allen größeren Plätzen die hilfsbereiten BOSCH-Dienste. Tüchtige Fachleute beheben dort rasch und gründlich jeden Schaden. Ihre mustergültig eingerichteten Werkstätten mit wohlgefüllten Ersatzteillagern ermöglichen eine flotte, sachgemäße Erledigung selbst schwieriger Aufträge. Denken Sie beim Kauf eines Wagens oder eines Motorrades an diesen besonderen Vorteil, den die weltumspannende BOSCH-Organisation jedem bietet, der BOSCH-Erzeugnisse verwendet.

Ausführliche Liste der BOSCH-Dienste in Europa senden wir auf Wunsch kostenfrei.

BOSCH
ROBERT BOSCH A.-G. STUTTGART
Bosch DIENST

MÖBEL
Werbe-Verkauf
Speisezimmer
Kaukas. Nußbaum, besteh. aus 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Auszugtisch, 4 Stühle . . . . . Mark 590.-
Schlafzimmer
Afrikan. Birnbaum, besteh aus 1 4türig. Garderobeschrank 2,10 br. 1 Frisiertoilette, 2 Bettstellen 2 Nachttische . . . . . Mark 990.-
J. Kirrmann
Herrenstraße 40

Haus-Standuhren
kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen. Wir gewähren Ihnen mehrjährige Garantie. Lieferung: franco Haus. Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft. Angenehme Teilzahlung. Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Kataloges.
Stand-Uhren G.m.b.H.
Schwenningen am Neckar (Schwarzwald)
Alleenstraße 17.

Urteil.
Seitdem ich meine Wäsche bei Ihnen als Pfund Wäsche behandeln lasse, habe ich keinen Umstand mehr im Hause und spare dazu noch Geld.
Ihre Wäsche ist tadellos sauber gewaschen und durch die Trocknung auf Rasenbleiche von frischem Geruch.
gez.: M. G.
So urteilen viele Kunden.
Wir waschen u. trocknen noch kurze Zeit
25 Pfd. Wäsche für nur Mk. 5.—
Abholung und Zustellung kostenlos.
Frau Neureuther
Yorkstr. 6 oder
Frau Kauzmann
Klauprechtstr. 45. Laden.

Kapitalien
Wer braucht Geld z. Einkauf.?
Vertrauenswürdige Leute jed. Standes, auch Damen, erhalten Kredite für Warencinkäufe jeder Art, in nur erstklass. hiesigen Spezialgeschäften zu Barzahlungspreisen, bei bequemer Rückzahlung. Kostenlose Beratung dch.:
M. Frauenhofer, Bankkom.
Karlsruhe, Yorkstraße 60, 2. St. (BO 7542)

Allwetter-Mantel
Wenn es gießt, hilft kein Schirm, nur ein wetterfester Mantel bietet absoluten Schutz vor Unbehagen und Nässe. Wir bringen derartige Mäntel in bester Ausführung. Sie sind praktisch, kleidsam und kosten nicht viel.
Ein Besuch bei uns wird Sie überzeugen
Allwetter-Slipons von Mk. 37.50 an
Trenchcoats . . . . . 36.00 an
Loden-Mäntel . . . . 37.50 an
Gummi-Mäntel . . . 14.50 an
Freundlieb
SPORT-MODE

15000 Mark
als erste Hypothek auf Neubau, Steuerwert 57 000 M, von Selbstgeber sofort gesucht. Offert. u. Nr. K21979 an die Bad. Presse.

9000–11 000 M
auf 1. Hypothek bei bester pünktlicher Verzinsung gesucht. Ang. unt. Nr. O 21788 an die Badische Presse.

Immobilien
Verkaufe m. kleineres
Wohnhaus
mit Garten, an der Landstraße gelegen (Bahnstation), sehr geeignet für Maurer, da im Ort keiner vorhd. Eilangeb. an (5059a) Agathe Löffler, Donautal, Gutenstein.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern
Goliath
Generalvertreter: O. Fr. Jung & Co. Inh.: Th. Dilzer Hebelstr. 1 Tel. 5614

6/30 PS. Bugatti
Sport-2 Sitzer, mit 2 Notsitzen, verkauft preiswert (5594a) Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Bad.-Baden, Tel. 1178, Lichtenthalerstraße 13.

2 Rad-Anhänger
billig zu verkf. (B1064 Hohenzollernstraße 47.

Motorrad
in gut. Zustande, bill. zu verkf. Näh. Ostendstr. 3, pt., rts. (B1119)

Hermann Lint: 5

Frauen am Theater

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Armand Travers, damals noch weniger vom Leben abgehärtet als heute, ganz erfüllt von der Liebe, die ihn für diese junge Frau beseelte, von einer weichen, zarten, opfernden Liebe, versucht, sie zu beruhigen, zu trösten. Er werde natürlich mit Hans sprechen, wenn er zurückkomme. Hans habe doch bisher Verständnis, Bereitschaft gezeigt. Er könne doch jetzt nicht einfach . . . aber das Schluchzen der jungen Frau übertönt seine Stimme und überwältigt seinen schwachen Willen.

Und dann — nach drei Tagen, gegen Abend — kehrt Dr. Kleist in sein Heim zurück. Er hat einen versteinerten Ernst in seinen Zügen. Er kommt allein. Auf die Frage der Kinderfrau, ob das Kind . . . weiter kann sie nicht . . . antwortet er kurz: „Das Kind ist in besten Händen . . . es kommt vorläufig nicht zurück . . .“

Er geht in sein Arbeitszimmer, wo sich Berge von Briefen und Drucksachen aufgetürmt haben. Er schenkt ihnen nicht die mindeste Beachtung. Er nimmt den Hörer vom Telephon. Eine Verbindung mit dem Zentrum. „Herr Justizrat . . . selbst am Apparat? . . . Herr Justizrat, ich werde Sie morgen in einer rein persönlichen Sache aufsuchen . . . Nach Ihren Terminen . . . gut . . . um zwei Uhr bin ich bei Ihnen . . .“

Dann hört er die Schritte Charlottes. Jetzt ist sie ganz dicht an seiner Türe. Er glaubt zu fühlen, wie kalte Ströme auf ihn eindringen, ihn überfluten. Er glaubt, zu zittern, und rafft sich heftig zusammen. Er steht starr und gerade an seinem Schreibtisch, als sie eintritt.

„Du bist zurück . . .“ haucht sie, „aber das Kind . . . Um Gottes willen, Hans . . . das Kind? . . .“

Sie ist auf ihn zugegangen. Jetzt, da er starr und steinern dasteht, stürzt sie an ihm nieder.

„Das Kind . . . Charlotte . . . ist da, wo es hingehört . . .“

Sie glaubt, wahnsinnig zu werden.

„Wo . . . wo . . . ist es?“ stöhnt sie.

Da sagt er:

„Ich habe seit langem gewußt, Charlotte, was zwischen euch beiden vorgeht . . . Du weißt, wie es anfing. Du weißt, warum ich überhaupt geduldet habe, daß es soweit mit Armand kommen konnte . . . Ich weiß, daß du eine Frau bist, die nicht mit gewöhnlichen Maßen gemessen werden darf. Ich weiß, daß dir eine andre Welt im Herzen wohnt als die, die hier rings um uns ist. So wie es den Bergsteiger immer wieder in seine Felsen zurücktreibt, wie der Hazardspieler immer wieder sein Letztes, aber auch sein Höchstes an seine Leidenschaft verliert, so wird dir, Charlotte, die Leidenschaft zum Theater immer etwas sein, was nie ersetzbar, nie verlöschbar ist. Ich habe dich jahrelang beobachtet. Ich mache es mir, nicht dir zum Vorwurf, daß wir geheiratet haben. Ich habe mich gegen deine innerste, lebendigste Natur vergangen, und deshalb mußte alles das hier um uns herum halbes Leben für dich sein. Ich habe dich zögernd deinem Berufe zurückgeben wollen, als unser Kind deiner nicht mehr so dringlich bedurfte . . . Ich habe zugesehen, wie Armand sich dir näherte und habe diese ganze, mir im tiefsten Herzen entgegenstrebende Leidenschaft geduldet. Du hast mir immer wieder gesagt, daß diese ganze ‚Liebe‘ mit Armand eine Liebelei sei, daß man als Schauspielerin diese Art von Erregung brauche, diesen Kontakt zum Mitspieler, der durch erotische Unterströmungen geht — ich habe das alles geglaubt, glaube es dir vielleicht heute noch, aber ich habe eine Verantwortung, die ich nicht abschütteln kann, nicht abtun darf: unser Kind . . .“

Er richtete sich jetzt langsam auf, fast mit einer unterdrückten Zärtlichkeit, mit einer großen Zartheit jedenfalls.

„Höre mich jetzt ganz still, ganz versunken in unser früheres Leben an, Charlotte . . . Es handelt sich um unser Kind. Wir haben keine Verwandten, wenigstens keine solchen, die sich sonderlich um das Kind kümmern könnten, wenn wir nicht mehr auf der Welt sein würden. Wer sagt, daß es nicht in zwei, drei oder späteren Jahren als vaterloses Geschöpf dasteht? Ich kann den Gedanken nicht ertragen, daß es dann eine Welt um sich haben würde, die der meinigen so tief entgegengesetzt, so völlig fremd sein muß. Ich kann den Gedanken nicht ertragen, soviel ich die Nächte der letzten Wochen darüber gebrütet habe, daß dieses Kind einmal eine Mutter haben sollte . . . die . . .“

Er zaudert. Dann sagt er noch leiser:

„Die einen Armand Travers zum Geliebten, vielleicht sogar — es erscheint mir das noch schlimmer — zum Manne haben wird. Ich habe mich an dem Gedanken wundgerieben, wie das überhaupt nur möglich sein kann, daß du mich geliebt hast und jetzt einen . . aber das ist ja alles belanglos. Es ist so und unabänderlich. Und ich bin vielleicht gar nicht berufen, darüber zu urteilen, warum es Frauen gibt, die Männer so völlig und grundverschiedener Struktur gleichzeitig lieben können — aber ich fühle mich dazu berufen, zu verhindern, daß mein Kind in die Gefahr geraten könnte, mit anzusehen, wie seine Mutter jemanden liebt, den ich jeder tieferen Neigung für unwert halte, wie dieser Mann vielleicht zu einem Stiefvater wird, in seine Erziehung eingreift, begreifst du das, Charlotte? Ich habe unser Kind vor diesen Dingen sicherstellen müssen. Es ist in einer denkbar guten und gütigen Obhut . . . es wird aufwachsen, ohne den Lärm dieser verwirrenden Großstadt zu kennen, mitten in einer bezaubernd-frohen Ländlichkeit, es wird länger Kind bleiben, als die Kinder es hier zu sein pflegen. Ich weiß, was für dich dieser Schritt bedeutet, ich habe ihn nicht zehnmal, ich habe ihn hunderte von Malen durchgedacht. Aber ich weiß auch, Charlotte, daß er nicht zuletzt für dich und für uns der richtige ist . . .! Ich möchte hinaus, wo die Wellen übereinanderschlagen . . . hast du diesen Sommer einmal in Sylt gesagt. Es gibt vielleicht Menschen, denen die Ruhe des Hafens zur Qual wird . . .“

Charlotte unterbrach ihn mehrere Male.

„Und das Kind?“ hatte sie immer wieder gejammert. „Soll ich es überhaupt nicht wiederhaben? . . . Willst du es vor mir verstecken? . . . mir völlig vorenthalten? . . . Ich darf doch wenigstens wissen, wo es lebt . . .“

Da hatte er den Kopf gesenkt.

„Niemand außer einem Notar und seinem Vertreter wird von unserem Kinde wissen. Nur so kann ich über meinen Tod hinaus verhindern, was ich meiner innersten und tiefsten Ueberzeugung nach zum Wohle dieses Kindes verhindern muß . . . Nur so wird es möglich sein, dem Kinde den Glauben zu geben und zu erhalten . . .“

Er zögert, als ob ihm die nächsten Worte, die er jetzt ganz sanft, ganz beruhigt zu sprechen sucht, sehr schwer fallen:

„daß seine Mutter . . . gestorben ist . . .“

Jetzt nach etwa dreizehn Jahren, klingt das alles in ihr Gedächtnis zurück . . . jetzt, wo sich zuweilen in den längst verblaßten Schmerz um das Kind ein ganz neues, früher ihr fremdes Gefühl vermischt: Einsamkeit. Warum ist sie damals den Verzicht eingegangen, ohne sich mit aller Stärke dagegen aufzulehnen? Sie liegt regungslos, nachdenkend, grübelnd. Neue Bilder zersetzen die alten Kämpfen, Wiederbeginn mit kleinen Rollen an vorstädtischen Theatern, Gastspiele in kleinen Provinznestern, Filmrollen von nichtssagender Bedeutung — nur hier und da und in der ersten Zeit ein Leuchten von Liebe darüber, von Glauben an einen Mann, dessen verführende Sprache und jungenhafte Bewegtheit nach einigen Jahren zur Gleichgültigkeit wird, der heute nur noch aus irgendeinem, ihr selbst unverständlichen Zwang auf sie wirkt . . . und dann, als ob es dem Schicksal gefiele, die innere Larve mit einem phantastischen Gewande zu umhüllen, fällt ihr der äußere Erfolg in den Schoß. Sie spielt Dramen, sie gibt musikalische Rollen, die man für sie verfaßt, umdichtet, erweitert . . . sie ist Mittelpunkt einer ganzen Welt von Bühne und Bühnengeschehen, es umgibt sie Glanz, Wohlstand, Wunscherfüllung jeglicher Art . . . und unendliche Einsamkeit. Kommen nicht schon Schatten herauf die Furcht vor dem Abstieg? Ist das das Glück?

Ein Telephonruf stört ihre Gedanken. Langsam nimmt sie den Hörer ab. Armand oder die Marletta oder wer sonst? Eine ihr zunächst ganz fremde Frauenstimme. Eine zitternde, vibrierende Stimme. „Frau Steen . . . Kennen Sie mich nicht, gnädige Frau?“

„Aber natürlich . . . Frau Direktor . . . ich kenne jetzt ihre Stimme ganz genau . . . es überrascht mich nur . . .“

„Gnädige Frau . . . verzeihen Sie, wenn ich um diese Stunde bei Ihnen anläute . . . Seien Sie versichert, daß nur ganz besondere Umstände, Dinge von ganz besonderer Tragweite . . . ich bitte Sie, mißverstehen Sie mich nicht . . . in mir plötzlich den Entschluß herbeigeführt zu haben, Sie anzurufen . . . Mein Mann . . . wie soll ich Ihnen das sagen . . . Mein Mann ist in einer plötzlichen tiefen Depression verschwunden . . . Er hat schwere Verluste erlitten . . . es kann sein, daß er sich etwas angetan hat . . . Da kam mir ein Gedanke . . . vielleicht ein ganz törichter Gedanke, eingegeben in einer Stunde der höchsten Not . . . mich an Sie zu wenden . . .“

„Ich verstehe nicht, liebe Frau Steen, wie kann denn ich . . .“

„Begreifen Sie doch, gnädige Frau . . . es handelt sich darum, ihm die Pacht noch eine Zeitlang zu stunden . . . Ihr Einfluß bei den Raffaels ist doch groß . . . Bitte mißverstehen Sie mich nicht . . . ein gutes Wort . . . vielleicht aus Ihrem Munde . . . Sie haben doch früher einmal mit ihm gearbeitet . . . ich glaube, es war in Gleiwitz bei einem Gastspiel, Sie kennen seinen Idealismus, Sie kennen seinen Charakter . . . er ist verleitet worden . . . dann hat man ihn seinem Schicksal überlassen . . . Wenn jemand wie Sie, gnädige Frau . . .“

„Sie meinen, ich sollte den Raffaels . . . Ja, aber wird denn das irgendeinen Erfolg haben . . . glauben Sie? . . .“

„Wenn die Direktoren wüßten, daß andere hinter ihm stehen, Personen mit Namen . . . daß man ihn nicht wie einen belanglosen Mieter behandeln darf, den man hinauswirft, wenn er die Pacht nicht gleich bezahlen kann . . . gnädige Frau, verstehen Sie mich nicht falsch . . . begreifen Sie meine Not . . . Ich spreche für einen Sterbenden . . . ich . . .“

Ein gellender Schrei unterbricht die Stimme, ein Schrei, der jedes Wort, was Charlotte Scherber erwidern könnte, erstickt. Dann ist Stille. Der Hörer ist anscheinend den Händen der jammernden Frau entglitten. Ein Durcheinander von Stimmen wird vernehmbar. Und als Charlotte fragt:

„Ist dort noch jemand?“ kommt aus einer dunklen Männerstimme die Antwort:

„Man hat ihn gefunden. Tot. Er hat sich ins Wasser gestürzt.“

(Fortsetzung folgt.)

Am 24. und 25. Oktober
Ziehung der I. Klasse
36./262. Preuß.-Südd. Klassenlotterie
348 000 Gewinne bei nur 800 000 Losen
rund 114 000 000 Mk. Gewinne
Höchst-Gew. 2 000 000 Mark
1 000 000 „
2 Prämien zu 500 000 „
2 Hauptgew. „ 500 000 „
2 „ „ 300 000 „
2 „ „ 200 000 „
12 „ „ 100 000 „
sowie viele Gewinne zu 75 000, 50 000 25 000, 10 000, 5000, 3000 usw.
Die Mittelgewinne sind insgesamt um mehr als das fünffache des letzten Planes erhöht.
Mit 5 Mk. können Sie in der 1. Klasse 10 000 Mark gewinnen
Mit 5 Mk. monatlich können Sie in der Haupt- und Schlußziehung Mark 100 000 gewinnen
Lospreise:
1/8 1/4 1/2 1/1 1 Doppellos
Mk. 5.- 10.- 20.- 40.- 80.- pro Klasse
Bestellen Sie noch heute
Zahlungsfrist bis zum 17. Oktober 1930
Unsere Geschäftslokale sind von jetzt an allen Wochentagen durchgehend von 8-19 Uhr geöffnet
Die Staatl. Lotterie-Einnahmen:
Zwerg, Hebelstraße 11, Postsch.-Konto 17808, Telefon 4828
Dr. Meyer, Waldstraße 38, Postsch.-Konto 929

Pelz-Mäntel Kragen, Besätze
Maßanfertig., Umarbeitungen, Reparaturen. Solide Arbeit bei allerbilligsten Preisen. Max Kusber, Kürschner, Sofienstraße 13, Nähe Karlstor. 21610

Israelitische Gemeinde, Haupt-Synagoge Kronenstraße. Rosch haschonoh.
Montag, 22. Sept. Festanfang, Predigt 6.30 Uhr.
Dienstag, 23. Sept. Morgens 8 Uhr, Predigt 9.30 Uhr, Nachmitt. 3.30 Uhr, Abends 7 Uhr
Mittwoch, 24. Sept. Morgens 8 Uhr, Predigt 9.30 Uhr, Nachmitt. 3.30 Uhr, Festausgang 7 Uhr
Werktags: Morgens 6.45 Uhr, Abends 6.15 Uhr.
Freitag, 26. Sept. Sabbatanfang 6 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft. Neujahr-Fest.
Montag, 22. Sept. Morgengottesd. 5 U, Mittags 12.50 Uhr, Abends 6 Uhr, Festesanfang.
Dienstag, 23. Sept. Morgens 6.10 Uhr, Predigt 9 Uhr, Nachmitt. 4.30 Uhr, Abends 7.05 Uhr.
Mittwoch, 24. Sept. Morgens 6.30 Uhr, Nachmitt. 4.30 Uhr, Abends 7.25 Uhr, Festesausgang.
Donnerstag, 25. Sept. Fastenbeginn 4.20 U, Morgengottesd. 5.15, Nachmittags 6 Uhr, Fastenende 7 Uhr.

Kaufgesuche
Kaufe
fortwährd. getr. Kleider und Schuhe. Postkarte genügt. (20396a Plisucha, Zähringerstraße 30. Telef. 2293.
Herren-Kleider
nur gut erh., geg. gute Bez. z. kauf. ges. Off. u. B23637 a. B. Presse.
Kl. Ladenschrank
mit Schiebetür. z. kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. F.W.8881 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.
Heiratsgesuche
Heirat.
Staatl. gepr. Dent., mit Stadtprax., unweit Karlsruhe, 33 J., kath., sucht Bekanntwerden mit häuslich. Fräulein nicht über 26 Jahre mit entspr. Verm. zwecks baldiger Heirat. Bildzuschriften u. Angabe der Verhältnisse unter T5008a an die Bad. Presse.

Die Bewohner der Südstadt
sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien-, Vereins- und Geschäftsdrucksachen an die Geschäftsstelle
Werderplatz 34a
wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Bequeme Schreibgelegenheit und Leseraum vorhanden. Geöffnet von 8—½1 und ½3—7 Uhr

Wieder 11¼ Millionen für Eigenheime

722 deutsche und österreichische G.d.F.-Bausparer erhielten am 17. September 1930 RM. 11¼ Millionen zum Bau oder Kauf von Eigenheimen sowie zur Hypothekenablösung; in 5¾ Jahren 10134 G.d.F.-Bausparer insgesamt 153 Millionen Reichsmark.
Für jedermann unkündbare Darlehen zu 4% Zins mit Lebensversicherungsschutz nach Erfüllung der Sparverpflichtung. Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. F 4 bei der ältesten und erfolgreichsten Bausparkasse
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinnützige G. m. b. H. Ludwigsburg/Württemberg
Geschäftsstelle Heidelberg, Bienenstr. 5, Telefon 6506

Fässer, Kraut- u. Bohnenständer
Waschzüber / Kübel in jeder Größe zu verkauf.
M. Biron, Küfereiu. Küblerei, Bürgerstr. 13. Reparaturen werden schnell besorgt
Façonier-Hüte nur Amalienstraße 13
formt prompt fachmännisch Hort

Ein Federkissen gratis
gereinigt erhalten Sie in dem (FW 88883)
Dampf-Bettfedern-Reinigungsgeschäft
26 Schützenstraße 26
Neue, modernste Anlage, el. Betrieb Gasheizung — Trocknung durch Wirbelsturm. Reinigung im Beisein der Kundschaft. Freier Transport.

Verschiedenes
Klavierstimmen
sowie alle Reparaturen erstklassig u. preiswert. Rud. Herrmann, Klaviertechniker, Baden-Baden, Langestr. 53. Tel. 373.
Federnabfälle v. Reinigung derselben werd. für Dungmittel umsonst abgegeben. Bettfedernrein.-Anstalt Schützenstraße 26.
Kleintransporte
und Besorgungen aller Art mit Goliath-Lieferwagen übernimmt prompt u. bill. (B1077 G. Kienzle, Daxlanderstraße 1, Telefon 4016.
Instrumental-Verein
Karlsruhe, e. V. Wiederbeginn der Proben Freitag, den 26. September, 20 Uhr, in der Turnhalle der Leopoldschule, Leopoldstr. (22330)
Nähmaschinen repar. gut u. billig. Komme t. Haus. Graff, Ldw.-Wilhelmstr. 9. (B1117
Günstige Umzugs-Gelegenheit
mit folgenden Rückwagen: nach Berlin—Frankfurt a. M. von Stuttgart. (22244) Herm. Schultis, Tel. 5582. Hirschstr. 20.
Lieferwagen
für Transporte und Fuhren all. Art, Klaviere, einzelne Möbel, kleine Umzüge, billigst, auch außerhalb. (22246 Herm. Schultis, Möbelspedition, Hirschstr. 20. Tel. 5582.
Unterricht
Englisch
Deutsche aus London erteilt Unterricht u. Nachhilfe — leichtfaßl. Methode — für Amerikareisende. Ang. u. HM 10037 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.
Gitarre-Kurs
können noch Damen und Herren teilnehm. Anm. Fachl. Götz, Kaiser-Allee 1. (22304
Im Rechnen und in **Mathematik**
erteilt Unterricht und Nachhilfe (FS7164 (2 Mark je Stunde). Beutler, Bismarckstr. 33, III.
Violin-, Gitarre-, Lauten-Unterr. ert. Fachl. Nelkenstr. 27, IV., l. (21776)
Violin- und Lauten-Unterricht ert. Fachl. Götz, Kaiser-Allee Nr. 1. (22303)

Wir fliegen heute zum letzten Male

mit unserem

Raketen-Omnibus

nach London, Turkestan und Arabien

Start: 4⁰⁰ 5⁴⁰ 7²⁰ 9⁰⁰ **UT**

Blasmusik.

Bläser gesucht zwecks Zusammenspiel um Geschäfte zu tätigen. Angeb. u. Nr. 222302 an die Bad. Presse.

Wer übernimmt **Umzug** v. Karlsruhe nach Neureut. 3 Zim. u. Küche. Angeb. mit Preis unt. F.W.8880 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Resi Lichtspiele Waldstr. 30 Telef. 5111

Emil Jannings
der Welt größter Filmschauspieler
Marlene Dietrich

DER BLAUE ENGEL
NUR NOCH HEUTE U. MORGEN

VORANZEIGE!
◆DIE LETZTE KOMPAGNIE◆

Grosse Mode aber kleine Preise

Engl. Mäntel
moderne Formen, mit neuen Plüschkragen und Aermelgarnitur
32.– 25.– 19.75

Tweedmäntel
ganz gefüttert, mit hohen Pelzkragen
45.– 36.– 29.–

Flauschmäntel
ganz gefüttert, neue Machart, mit echten Pelzkragen und Stulpengarnitur
52.– 45.– 36.–

Mäntel
in Schnittvelour und ähnlichen Stoffen, neue Glockenformen
85.– 69.– 59.–

Frauenmäntel
auch weite Größen, in allen neuen Stoffen, schwarz und farbig
65.– 45.– 36.–

Plüschmäntel
schwarz und farbig, ganz gefüttert
45.– 36.75 22.–

Kindermäntel
in allen Größen und Preislagen

SCHNEYER
Kaiserstr., Werderplatz, Mühlburg

Gloria-Palast

Unwiderruflich heute letzter Tag!
Wer wird denn weinen, wenn man auseinander geht
nach dem bekannten musik. Schlager von Hugo Hirsch
In den Hauptrollen:
Dina Gralla u. Harry Halm

Morgen Dienstag
Erstaufführung des 100% Ton-, Sprech- und Gesangsfilms
Das Rheinlandmädel
nach dem beliebten Künstlerpaar
Lucie Englisch u. Werner Fütterer
Nach dem bekannten Lied:
Und sollt ich im Leben ein Mädel mal frei'n
Dann muß es am Rhein geboren sein.

Badisches Landestheater
Montag, den 22. Sept.
Volksbühne: Septembervorstellung
Amnestie
Schauspiel von Finkelnburg.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Genter, Rademacher, Schreiner, Hebeisen, Seiling, Baumbach, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Hospach, Lust, O. Klenscherf, Kloeble, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, H. Klenscherf, Luther.
Anfang 19½ Uhr
Ende gegen 21½ Uhr.
Preise A (0.70—5 ℳ)
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Di. 23. 9. Amnestie. Mi. 24. 9. Mississippi. Do. 25. 9. Neu einstudiert: Falstaff. Fr. 26. 9. Tannhäuser. Sa. 27. 9. Zum ersten Mal: Die Prinzessin u. der Eintänzer. So. 28. 9. Der lustige Krieg. Im Konzerthaus: Zinsen. Mo. 29. 9. Amnestie.

Ernst Verebes ist fabelhaft
Er war im stummen Film schon beliebt — im Tonfilm ist er einfach fabelhaft!
Sie haben nur noch wenige Tage Gelegenheit dazu, ihn zu sehen und zu hören in
Die Csiskosbaroneß
Eine Tonfilm-Operette mit Greti Theimer, Paul Vinzenti, Ernst Verebes usw.
Dazu:
Micky und die Badenixe
Eine neue Micky-Maus und
Dick und Doof im Sündenpfuhl
Auch das Beiprogramm ist blendend!
Es wird gebrüllt vor Lachen!
SCHAUBURG

ROLAND
Reylon's Sensations Illusion
20 Schuss durch die Brust
einer leb. Person
Außerdem
9 Attraktionen

English Circle
Auf vielseit. Wunsch meiner Schüler beginne ich wie alljährlich meine
Konversations- und Unterhaltungs-Abende
im Oktober einmal wöchentlich. Lesen moderner Schriftst. in vert. Rollen. Vorträge in engl. Sprache auch von Schülern. (22409)
Anmeldungen von Interessenten erbitte baldmöglichst.
E. ARMLEDER
langj. Auslandstätigkeit.
Hans-Thomastraße 3 Telephon 4301.

Bettstelle, weiß, mit Matratze, gut erhalten, abzugeben. (FO7533) Westendstraße 41, pt.

Küchenbüfett 140 cm breit, billig zu verkaufen. (B985 Fr. Mayer u. E. Ernst Waldstraße 56, Hof.

Selbstwaschende, gute Waschmaschine zu verkaufen. Leo Graf, Karlsruhe, Klosestr. 42. (1049)

Zu verkaufen wegen Fortzug ein **Lucullus-Gasherd** mit Grill, 2 Mülleimer „Victor", eine Kokskschaufel, all. wen. gebraucht, eine größ. Anzahl, teilweise neue elektr. Glühlampen. Zu erfr.: Klosestr. 30, 1. Stock. (22412)

Erstkl. Doppelverschluß (Schlitz u. Comp.) **Kamera 13×18** Schneider Xenar 4.5. F=21 cm auswechselb. Objektivbrett usw. bill. zu verkf. Klauprechtstr. 46, III., lks. (FO7504)

H.-Rad, w. neu, mit Licht verkauft billig. Frühlingstr. 1a, I. (FO 7868)

Garantiert Ziehung 26. Sept.
36. Engener Fohlen- u. Geld-Lotterie Gesamtwert M. **5100**
Mehr als 50% des reinen Spielkapitals werden verlost! Los je 1 Mk. Porto und Liste 35 Pfg.
STÜRMER Mannheim — O 7, 11 Postscheckk. 17043 Karlsruhe
Alle Lotterie-Einnehmer und Verkaufsstellen

Damenrad w. neu, verkf. billig. Sofienstr. 186, II., r. (FB8851)

Herrenrad, guterh., 20 M, Damenrad w. neu, zu vk. Irion, Schützenstraße 40. (FB8839)

Sport-Liegewagen, Eisernes Kinderbett, Kinderklappstuhl z. vk. Lachnerstraße 18, p. r.

Ueber 100 auf erh. **Maß-Anzüge Ueberg.-Mäntel** f. Herr. u. Knab. v. 10 M an, in all Gr. u. Farb., sow. Gelegenh.-Posten neue, prima mod. Anzüge u. Mäntel staunend billig. Zähringerstr 53a. II

Gebrauchte **Schreibmaschine** zu verkaufen. (FO7548 Kaiserstraße 245, I.

Neue Herrenmäntel preiswert zu verkauf. Waldstr. 73, H., II., r. (FO 7546)

Große Bilderkisten, eine verstellb. Staffelei, ein Podium billig zu verk. Zu erfragen Lessingstr. 9, 3. St. (B1028)

Pelzmantel
Sealkanin, mit auftral. Opossumkragen, preiswert zu verkaufen. Pelzwerkstätte Max Kusber, Sofienstraße 13. (22288)

Colosseum
Heute 8 Uhr
Das Welt-Attraktions-Programm

Komm
wir gehen ins
Rœderer
Korallengrotte
das stimmungsvolle
Abendlokal

Künstlerhaus
Unsere
Aufklärungs-Lichtbilder-Vorträge
Eintritt frei! Nur für Erwachsene
Dienstag 23. Sept. abends 8¼ Uhr i. Künstlerhaus
Eintritt frei! Nur für Erwachsene
Mittwoch, 24. Sept., abends 8¼ Uhr in K'-Mühlburg, im Gasthof zum „Hirsch"
über **Wohlmuth - Heimkuren** geben auch Ihnen interessante Aufschlüsse
Anwendbar bei Nervenleiden, Herzbeschwerden, Gicht, Rheuma, Ischias, Lähmungen, Beschwerden der Wechseljahre u. a. m.
Für Gesunde und Kranke gleich wichtig!
Kostenlose Auskunftsstunden und Vorführung jeweils tags darauf von 10—1 Uhr und 3—7 Uhr im Vortragslokal. 5055a
G. Wohlmuth & Co., Furtwangen Bad. Schwarzw.

Darmstädter Hof
Alte Weinstube vom Jahre 1752

Soeben eingetroffen:
Neuer Süsser
zu 25 ₰ u. 30 ₰ ¼ Ltr.

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235 nächst der Hirschstr
Beginn neuer Kurse September u. Oktbr.
Einzelunterricht

Tanzschule Trautmann
Karlstraße 18, Ecke Kaiserstr., Telefon 3155
September Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht und Anmeldung von 10 bis 19 Uhr

Zu verkaufen
Runter die Preise!
Kpl. Bett v. 65.— an
Seegr.-Matr. v. K. von 19.— „
Woll-Matr. v. K. von 25.— „
Kapok-Matr. v. K. von 45.— „
Deckbett, 6 ℔ Federn, v. 19.— „
Kissen, 2 ℔ Federn, v. 4.75 „
Federn: grau von 0.75 „
rein wß. v. 3.20 „
Halbdaun v. 2.85 „
Volldaun v. 3.75 „
20 Sorten Federn
Pat.-Bettröst, kl., von 9.50 an
Chaiselong v. 32.— „
Plüsch-Sofa, mod., von 122.— „
Steppdecken, gebl., von 13.— „
Wolldecken, gut, von 14.50 „
Matratzenschoner, von 3.50 „
Lieferung frei!
Ratenkaufabkommen.
M. Kahn, Kaiserstr. 19, bei der Kochschule.

Moderne eichene **Schlafzimmer** 160er Schrank, mit Innenspiegel u. Vorhang **460 Mark.** Möbelhaus Freundlich 37/39 Kronenstr. 37/39 (21844)

Schönes **Herren-Zimmer** sehr preiswert zu verkaufen, evtl. Teilzahl. Zu besichtigen zwischen 12 bis 4 Uhr. Gebhard str. 17, 3. St. (FO7547)

Gelegenheitskauf!
Eleg., schw. Speisezimmer, 2 m gr. Büfett, ohne Aufs., schöne Vitrine, mod. Fournierung, m. gr. Ausziehtisch, Leder o. Polsterstühle, zu dem enorm zurückgesetzt. Preis v. **690 Mark.** Seiter, Waldstr. 7

Schlafzimmer in eiche, m. wß. Marmor, steil. Spiegelschrank, wenig gebr., sehr billig. (22403) J. Baader, Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

Schreibtisch	35 ℳ
Bücherschrk., eiche	85 ℳ
Trümeau	35 ℳ
Vertiko	35 ℳ
Kommode	20 ℳ
eich. rund. Tisch	30 ℳ
pol. 2tür. Schrank	35 ℳ
dkl. eich. Ausziehtt.	65 ℳ
Chaiselongue	30 ℳ
Sofa	35 ℳ
K'Bett m. Matr.	18 ℳ
Nähmaschine	30 ℳ
Waschkommode	20 ℳ
desgl. m. Marm.	45 ℳ
pol. Büfett	75 ℳ
2 gl. Bett. m. Rost	30 ℳ

bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr 5 (B1062

Büfett nußb. poliert, gebr., 100 Mark. (22402) J. Baader, Möbelvertrieb Waldhornstraße 21.

Moderne, lasierte **Küchen** weit unt. Preis s. vk. Möbelschreinerei S Humboldtstraße 8 (B1038)

Auf die Reife kommt es an!

Nur aus reifen Trauben gibt es guten Wein. Nur aus reifen Tabaken kann der gute Villiger-Stumpen entstehen. Der Qualität zuliebe verzichten wir auf helle Farbentabake, die nicht reif sind. Die Villiger-Raucher wissen, daß die Farbe des Deckblattes bei einem Stumpen oder einer Zigarre kein Gradmesser für „mild" oder „kräftig" ist. Sie wissen ferner, daß ein Stumpen ebenso mild sein kann wie die leichteste Zigarre. Aber es muß ein Villiger sein! Villiger-Mocca und Mocca-Spezial halten jedem Wettbewerb der Milde stand und bieten herrlichen Wohlgeschmack zugleich. Beide kosten nur 10 Pfg. Es gibt nichts Besseres um diesen Preis.

Villiger Stumpen

Deutschlands größte Stumpenfabriken
Villiger Söhne Pfäffikon-Schweiz, Tiengen-Baden, München